

Monatsschrift für Kunstwissenschaft
77. Jahrgang | Heft 9/10 | September/Oktober 2024



KUNST CHRONIK

Kunstchronik

Monatsschrift für Kunstwissenschaft

Herausgegeben vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Katharina-von-Bora-Str. 10

D-80333 München

<https://www.zikg.eu/forschung/publikationen/laufende-publikationen/kunstchronik>

kunstchronik@zikg.eu

Verantwortliche Redakteurin

Prof. Dr. Christine Tauber

Redaktionsassistentz

Gabriele Strobel, M.A.

Weitere ständige Mitglieder der Redaktionskonferenz

Dr. Dominik Brabant, Prof. Dr. Dietrich Erben, Prof. Dr. Christian Fuhrmeister, Dr. Léa Kuhn,

Prof. Dr. Iris Lauterbach, Prof. Dr. Ulrich Pfisterer, Dr. Georg Schelbert, Dr. Esther Wipfler

Erscheinungsweise

11 Ausgaben pro Jahr (Ausgabe 9/10 als Doppelnummer)



Die Texte dieses Werkes stehen unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND.

Die Abbildungen unterliegen den jeweiligen Nutzungsbedingungen.

Coverabbildung s. S. 647, Abb. 8



FACHINFORMATIONSDIENST **KUNST · FOTOGRAFIE · DESIGN**

Diese Online-Publikation ist auf <https://www.arthistoricum.net> dauerhaft frei verfügbar (Open Access).

DOI: <https://doi.org/10.11588/kc.2024.9/10>

Publiziert bei

Universität Heidelberg / Universitätsbibliothek, 2024

arthistoricum.net – Fachinformationsdienst Kunst · Fotografie · Design

Grabengasse 1, 69117 Heidelberg

<https://www.uni-heidelberg.de/de/impressum>

eISSN 2510-7534

Inhalt

Contemporary

„To go to the sources“: Cy Twombly's
Marokko-Reise

Cy Twombly, Maroc/Morocco 1952/1953. Musée
Yves Saint Laurent, Marrakesch, 4.3.–2.7.2023;
Virginia Museum of Fine Arts, Richmond (VA),
13.9.2023–7.1.2024. Katalog mit Beiträgen von Tina
Barouti, Anne-Grit Becker und Natalie Dupêcher.
Anne-Grit Becker, Cy Twombly und Robert
Rauschenberg. Bilder im Prozess
Thierry Greub | 618

Museumsgeschichte

Ethisch fragwürdig,
institutionell erfolgreich:
Wilhelm Bode und sein Netzwerk

Joanna Smalcerz (Hg.), Wilhelm Bode and the Art
Market. Connoisseurship, Networking and Control
of the Marketplace
Andrea Meyer | 629

Kunsttheorie

„... das ganze Spektrum der Kunstliteratur“

Hubert Locher, Kunsttheorie. Von der Antike bis zur
Gegenwart
Markus Rautzenberg | 636

Neufund

Das Stammbuch des Otto von dem Bongart
und seine Kostümdarstellungen

Esther Sophia Sünderhauf | 640

Druckgraphik

Faust für's Auge

Evanghelia Stead, Goethe's Faust I Outlined.
Moritz Retzsch's Prints in Circulation
Gerd-Helge Vogel | 649

Neues aus dem Fach

Personalmeldungen und Forschungsprojekte
an kunstwissenschaftlichen Hochschulen
und Forschungsinstituten | 657

Neuerscheinungen | 688

Ausstellungskalender | 689

Contemporary

„To go to the sources“: Cy Twomblys Marokko-Reise

Cy Twombly, Maroc/Morocco 1952/1953.

Musée Yves Saint Laurent, Marrakesch, 4.3.–
2.7.2023; Virginia Museum of Fine Arts, Richmond
(VA), 13.9.2023–7.1.2024. Kat. Französisch/
Arabisch bzw. Italienisch/Englisch, mit Beiträgen
von Tina Barouti, Anne-Grit Becker und Natalie
Dupêcher. Mailand, Humboldt Books 2023.
80 S., s/w Abb. ISBN 979-1-28033-610-1. € 20,00

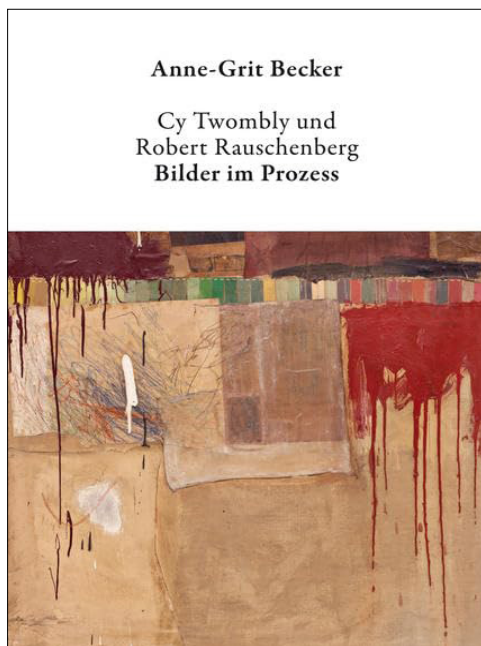
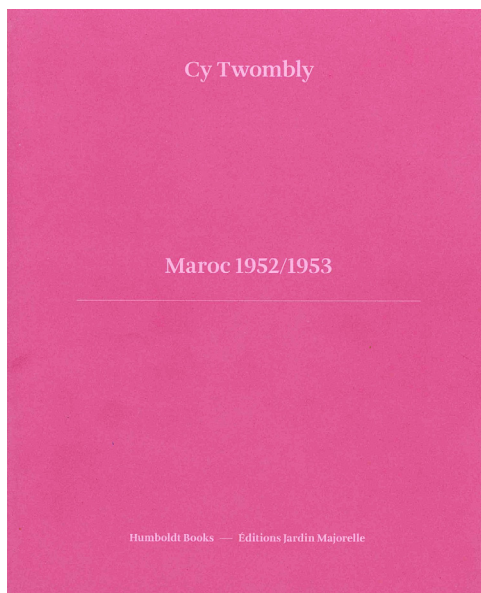
Anne-Grit Becker

**Cy Twombly und Robert Rauschenberg. Bilder im
Prozess.** München, Edition Metzler, Verlag Silke
Schreiber 2020. 280 S., 64 Farb- u. 34 s/w Abb.
ISBN 978-3-88960-204-6. € 32,00

Apl. Prof. Dr. Thierry Greub
Universität zu Köln
tgreub@uni-koeln.de

„To go to the sources“: Cy Twomblys Marokko-Reise

Thierry Greub



Am 25. April 1955, seinem 27. Geburtstag, begründete Cy Twombly seine Bewerbung um ein (drittes) Reisestipendium des Virginia Museum of Fine Arts (VMFA) in Richmond mit den Worten: „more than any other modern painter today working in America my painting feeds on – or depends on the understanding or experiencing its ancient sources of culture.“ Er nannte als Hauptziel der geplanten Reise „to go to the sources I need so desperately at this time“ und endete mit dem überraschend emotionalen Bekenntnis: „I have infinite longing to see and feel these ancient wonder (my work thirsts for their contact).“ (Virginia Museum Fellowships: Applications, 1955–1956: Twombly, Edwin Parker, Jr., 1950–1951, Director’s Office Correspondence [1933–1976] [RG-01]. Box 69 of 89. Virginia Museum of Fine Arts, Richmond, Virginia).

Genau diese „ancient sources of culture“, im klassischen wie im nicht-klassischen Sinn, hatte Twombly bereits 1952–53 mit einem Reisestipendium des VMFA auf seiner *Grand Tour* nach Italien und Spanien, aber auch nach Nordafrika, aufgesucht. Der bis heute nur wenig erforschte Teil dieser Reise – der mehrmonatige Aufenthalt des Künstlers in Marokko von November 1952 bis Januar 1953 – stand im Fokus der Ausstellung *Cy Twombly, Morocco 1952/1953*. Die Schau war im Musée Yves Saint Laurent in Marrakesch | **Abb. 1** | und im VMFA | **Abb. 2** | zu sehen und wurde von Nicola Del Roscio in Zusammenarbeit mit Alexis Sornin respektive Valerie Cassel Olivier kuratiert. Die Besonderheit der Ausstellung lag nicht nur darin, mit Nordafrika verbundene Arbeiten Twomblys zum ersten Mal in ihrem Entstehungs- und Bezugsland zu zeigen. Vor allem präsentierte sie neben erstmals ausgestellttem Archiv- und neu zugeschriebenem Fotomaterial fünf bislang unpublizierte, ‚marokkanische‘ Skizzenbücher des Künstlers.



Abb. 1 | Installationsansicht Cy Twombly, *Maroc 1952/1953*, Marrakesch, 4. März–2. Juli 2023.
© Copyright Fondation Jardin Majorelle. Photo: Marco Cappelletti

Der Forschungsstand

„I plan to go to Africa at the end of this week for 2 or 3 months – going first to Tunis and visiting Carthage, then to Egypt – from there to Crete, Greece and then back to Italy“ (Kirk Varnedoe, *Inscriptions in Arcadia*, in: *Cy Twombly. A Retrospective*. Ausst.kat. MoMA, New York 1994, 9–64, hier 57, Anm. 54), schrieb Cy Twombly am 15. Oktober 1952 aus Rom Leslie Cheek Jr., dem Direktor des VMFA, das Twombly im Frühling 1952 ein 12-monatiges Reisestipendium in Höhe von 1.800 Dollar gewährt hatte (die Korrespondenz ist jetzt größtenteils transkribiert in: *Lost in Italy: Cy Twombly and Leslie Cheek Jr*, in: *Conversations* 5, Luxembourg + Co., 2022, 10–22). Twombly, der das Stipendium mit seinem Künstlerfreund Robert Rauschenberg teilte, plante ursprünglich einen Tunesien-Aufenthalt, um die antiken Überreste von Karthago zu besichtigen. Wie Kirk Varnedoe nachweist, reisten die

aufstrebenden Künstler von New York am 20. August 1952 mit dem Schiff nach Palermo und über Neapel weiter nach Rom. Im September waren sie in Florenz, Pompeji, Assisi, Siena und Venedig und kehrten Anfang Oktober in die Ewige Stadt zurück, wo Twombly, wie Rauschenberg später berichtete, mit dem Großteil des Rückreisegeldes römische Büsten erwarb: „We went to Rome. It was good and interesting for about two weeks. Then Cy started collecting antiques. [...] He just went crazy. [...] I ended up not only being furious and hating him, but also needing to do something to make money to live on.“ (Varnedoe 1994, 57, Anm. 53).

Ende Oktober flog Rauschenberg nach Casablanca und heuerte bei der Atlas Construction Company an. Twombly kam einige Wochen später nach. Von Casablanca aus bereisten die Künstler die Protektorate Spanisch- und Französisch-Marokko. Der genaue

Contemporary

Reiseverlauf ist nicht bekannt (vgl. neben Varnedoe 1994, 16, Nicholas Cullinan, *Double Exposure*. Robert Rauschenberg's and Twombly's Roman Holiday, in: *Burlington Magazine* 150, Juli 2008, 460–470). Laut Varnedoe und Cullinan waren die Künstler im Atlasgebirge, in der Sahara und in Marrakesch. Anfang Dezember reisten sie nach Tanger, wo sie die Bekanntschaft des Schriftstellers Paul Bowles machten. Ende Dezember fuhren sie mit ihm nach Tétouan und machten Ausflüge ins Umland.

Ende Januar 1953 kehrten die beiden über Spanien nach Italien zurück und waren spätestens am 9. Februar wieder in Rom. Hier stellte Twombly Wandbehänge aus, die er in Marokko gefertigt hatte (vgl. Thierry Greub, *Cy Twombly's 'tapestries': Das Black Mountain College in Marokko*, in: *Textile Moderne/Textile Modernism*, hg. v. Burcu Dogramaci, Köln/

Wien 2019, 397–409). Mitte März richteten die Künstlerfreunde in Florenz eine gemeinsame Ausstellung aus, in der Twombly erneut seine *arrazzi* und Rauschenberg aus nordafrikanischen Materialien hergestellte *Scatole e costruzioni contemplative* zeigte. Spätestens Anfang Mai kehrten sie nach New York zurück, wo sie im September in der Stable Gallery erneut eine Doppel-Ausstellung bespielten. Einige der bereits in New York entstandenen Gemälde Twombly's trugen als Titel die Namen marokkanischer Städte: *Quarzazat, Tiznit, Volubilis* und *Marrakech*.

„Even in Rome – Africa“

Noch aus Tanger schrieb Twombly Cheek am 5. Dezember 1952: „I've learned so much from the Arabs. My painting has changed a great deal. [...] I can't begin to say how Africa has affected my work“ (Varnedoe



| Abb. 2 | Installationsansicht Cy Twombly, *Morocco 1952/1953*, Virginia Museum of Fine Arts, Richmond (VA), 13. September 2023–7. Januar 2024. © Virginia Museum of Fine Arts. Photo: Sandra Sellars

1994, 57, Anm. 56). Im Februar 1953 beschrieb er aus Rom die anhaltende künstlerische Wirkung seiner Marokko-Erfahrungen enthusiastisch: „But even in Rome – Africa – although I was only in Arab-Berber Country – It still fills me with excitement – I have never had such an understanding of space and drama as the landscape provides – the color and music here affected me considerably – I want to someday soon to come back“ (Virginia Museum Fellowship: Twombly, E. Parker, 1952–1953, Item: RG01.01.1.33863.005. Director’s Correspondence. Virginia Museum of Fine Arts, Richmond, Virginia).

Twombly folgte auch in Rom nordafrikanischen Spuren: Seine bislang in der Forschung bekannten vier Skizzenbücher, die die Bezeichnung *Untitled (North African Sketchbook)* tragen (*Cy Twombly. Catalogue Raisonné of Drawings*, Bd. I, 1951–1955, hg. v. Nicola Del Roscio, München 2011, Kat.-Nr. 14, 17–18, 20), entstanden – der Bezeichnung zum Trotz – laut Aussage des Künstlers (Varnedoe 1994, 17, Anm. 65) vor ostafrikanischen Artefakten im Museo Nazionale Preistorico Etnografico Luigi Pigorini in Rom. Twomblys spätere Präzisierung des Entstehungsortes führte in der Forschung zu der Annahme, er habe in Marokko, trotz seiner Versicherung an Cheek („I have hundreds of sketches to use for painting“; Varnedoe 1994, 57, Anm. 56), nur eine einzige Zeichnung angefertigt (Del Roscio 2011, Kat.-Nr. 9). In diesen vier ‚römischen‘ *Sketchbooks* notiert Twombly teilweise die Materialqualitäten und Farbwerte der gezeichneten Objekte. Doch er transformiert darin das Gesehene so stark in seine Bildsprache, dass eine Zuweisung an konkrete Artefakte beinahe unmöglich wird.

Die *Untitled (North African Sketchbooks)* bestehen aus nachträglich zu ‚Skizzenbüchern‘ von unterschiedlicher Stärke (8 bis 41 Seiten) zusammengehefteten, losen Einzelblättern sehr dünnen Schreibmaschinenpapiers im Format 22 × 28 cm. Das Papier ist so transparent, dass die Bleistift- respektive Wachskreidezeichnungen der Unterseite durchscheinen und eine palimpsestartige Wahrnehmung des Gezeichneten mitbedingen. Die Blätter sind sowohl hoch- wie querformatig mit Formen angefüllt.

Bilder im Prozess – Bilder im Austausch

Die bislang bekannten *Untitled (North African Sketchbooks)* thematisiert Anne-Grit Becker (sie steuert auch einen der drei jeweils sehr knappen Beiträge im Ausstellungskatalog bei) im zweiten Kapitel ihrer hier ebenfalls anzuzeigenden Dissertationsschrift *Cy Twombly und Robert Rauschenberg. Bilder im Prozess* von 2020, in der sie den frühen künstlerischen Austausch zwischen den beiden beleuchtet. Sie setzt in deren Studienzeit am interdisziplinär-experimentellen Black Mountain College (BMC) in North Carolina 1948 bzw. 1951/52 an und endet mit der 1960 gemeinsam ausgerichteten Doppelausstellung in der Galerie 22 in Düsseldorf. In fünf Kapiteln werden ausgewählte Werk-Stationen beleuchtet, die jeweils in versetzter Anordnung einem der beiden Künstler gewidmet sind. Das erste, „Berührungspunkte“ betitelte Kapitel beleuchtet zwei Begegnungen der angehenden Künstler mit künstlerischen ‚Übervätern‘: Robert Rauschenbergs erste Phase am BMC 1948 und dessen schwierige Beziehung zu Josef Albers sowie Cy Twomblys Begegnung mit Albers’ Nachfolger als Rektor des BMC, dem Dichter und Literaturtheoretiker Charles Olson 1951/52. Im zweiten Kapitel „Spurensuche“ werden Twomblys *Untitled (North African Sketchbooks)* und Rauschenbergs *Feticci Personali* (sie sind heute nur noch in Fotoaufnahmen fassbar) sowie die (in Restexemplaren erhaltenen) *Scatole Personali* analysiert. Das dritte Kapitel, „Palimpsest“, untersucht Werke beider Künstler aus dem Jahr 1954, „Entfaltung“ hebt auf den Einsatz von Schrift ab. Das letzte Kapitel widmet sich der Verwendung von Zitate in Arbeiten der 1950er Jahre.

Beckers Anliegen ist es, die Verschränkung von Materialität und Zeitlichkeit im Frühwerk der beiden Künstler aufzuspüren. Dabei überrascht, dass in dem sonst so gewandt mit theoretischen Einordnungen operierenden Buch just an dieser neuralgischen Stelle zu beiden Begriffen sowohl präzisierende theoretische Überlegungen oder terminologische Abgrenzungen als auch ein aktualisierender Forschungsstand ausbleiben. Stattdessen wird in ermüdender Weise auf



| Abb. 3 | Cy Twombly, Fotografien sephardischer Grabsteine, Jüdischer Friedhof, Tétouan, 1952/53. Silbergelatine-Abzug, je 6,35 × 6,35 cm. Collection Fondazione Nicola Del Roscio, Ausstellungssituation Marrakesch. © Fondation Jardin Majorelle. Photo: Marco Cappelletti | © Fondazione Nicola Del Roscio. Courtesy Archives Fondazione Nicola Del Roscio

das Prozessuale und die dadurch bedingte neuartige Aktivierung der Betrachter*innen abgehoben – eine Beobachtung, die sich spätestens 1989 mit Hans Dieter Hubers *System und Wirkung: Rauschenberg, Twombly, Baruchello* verbindlich durchgesetzt hat. Das zweite, ‚zwischenkünstlerische‘ Anliegen des Buches ist die Frage nach dem kreativen Austausch zwischen Twombly und Rauschenberg, wobei „die Besonderheit des einen [...] im Kontrast zum anderen“ (25) geschärft werden soll. Zu Recht spricht Becker dabei vom „Potential eines gleich gewichteten Neben- oder besser: Miteinanders“ (ebd.). Dank präzisen Beschreibungen, treffenden Einzelbeobachtungen und neuartigen theoretischen Anbindungen entsteht dabei ein komplexes Panorama der Arbeiten der Künstlerfreunde.

Doch gewinnt das eigentliche Kernthema des Buches, die „Erkundung eines Beziehungsgeflechts“ (25), keine klaren Konturen, da Becker zuvorderst am Produktionsaspekt der Kunst und an theoretischen Konzepten interessiert ist, die sie an die Kunstwerke heranträgt. Zurück bleibt ein übertrieben theoretisierender Überbau, der gerade der für die gemeinsame Zeit am BMC und in Marokko zentralen Rolle des wechselseitigen künstlerischen ‚Gebens‘ und

‚Nehmens‘ in all seinen Dimensionen und Dynamiken nicht gerecht wird. Im Hinblick auf dieses Phänomen hätte statt nach „Bildern im Prozess“ gewinnbringender nach „Bildern im Austausch“ gefragt werden können. So entstanden etwa die berühmten, 1953 am BMC gemalten *White Paintings* Rauschenbergs zu Beginn in Kooperation mit Twombly. Rauschenberg schrieb über diese Zusammenarbeit in einem Brief an Twombly vom 15. April 1954: „I WANTED YOU TO BE WITH ME SO MUCH WHILE I WAS DOING THE PAINTING AND THOUGHT OF BLK. MT. IN THAT FUNNY LITTLE ROOM WHEN WE PAINTED THEM THE FIRST TIME.“ (Edmund de Waal, „White, white, white“: Cy Twombly’s Sea, in: *Cy Twombly*. Ausst.kat. Centre Pompidou, Paris, hg. von Jonas Storsve, München 2017, 233–237, hier 237).

Offene Zuschreibungen

Die Frage des dialogischen Verhältnisses von Twombly und Rauschenberg bildete gewissermaßen den Subtext der Ausstellung *Cy Twombly, Morocco 1952/1953*. In eindrucksvoller Weise stehen dafür die in Marokko entstandenen Fotoarbeiten ein. Man weiß, dass sich die beiden auf ihrer Reise eine secondhand erworbene Doppellinsen-Rolleiflex-Kamera teilten. Die

Pointe der auf ihrer *Grand Tour* entstandenen Fotografien liegt darin, dass die Möglichkeit einer Händescheidung hier seitens der Künstler nicht intendiert scheint. Können noch die gegenseitigen Porträtaufnahmen dem jeweils anderen zugeordnet werden, erweist sich diese Zuordnung für die vor Ort fotografierten Objekte bereits als erheblich erschwert. Da der Band *Robert Rauschenberg Photographs* (New York 1981) die offizielle Auswahl und Zuschreibung dieser 6 × 6-Fotos festgelegt hatte, wurden die Aufnahmen in den bisherigen Publikationen ausnahmslos Robert Rauschenberg gegeben.

Die Ausstellung brach nun zu Recht erstmals mit dieser einseitigen Zuschreibung und weitete zudem das Wissen um die marokkanischen Fotoarbeiten beider Künstler durch noch nie gezeigte Serien. Einer bereits bekannten Porträtaufnahme Twomblys von Rauschenberg wurden sechs noch nie gezeigte Aufnahmen zugeschlagen, die diesen auf einer Treppe und in einem marokkanischen Wäldchen zeigen (*Untitled [Robert Rauschenberg, North Africa Trip (I–VII)]*). Twomblys bereits bekannte (großformatig aufgezogene) Fotoreihe *Table, Chair and Cloth*, die der Forschung zufolge in Tétouan und somit wohl im dort von beiden Künstlern bezogenen Hotel Bilbao entstand, wurde um erstmals präsentierte kleinformatige Silbergelatine-Abzüge erweitert. Hier weckte die Zuweisung von neun Fotografien an Twombly, die im Ausstellungskatalog als *Untitled [Archeological Inscriptions, North Africa Trip (I–IX)]* | Abb. 3 | bezeichnet werden, besonderes Interesse. Dabei handelt es sich, wie der Autor auf einer Forschungsreise 2022 feststellen konnte, um Detailaufnahmen sephardischer Grabplatten auf dem jüdischen Friedhof in Tétouan. Gestützt wird die Autorschaft Twomblys in diesem Fall von dessen von Nicola Del Roscio überlieferten Aussage, er habe sich für die Form einiger seiner Skulpturen von Grabformen auf dem jüdischen Miâara-Friedhof in Marrakesch anregen lassen. Auch bei zwei nunmehr Twombly zugewiesenen, als *Untitled [Marabou, North African Trip (I–II)]* bezeichneten Fotos handelt es sich nicht um Marabouts, Grabbauten islamischer Heiliger, sondern um „beehive turrets

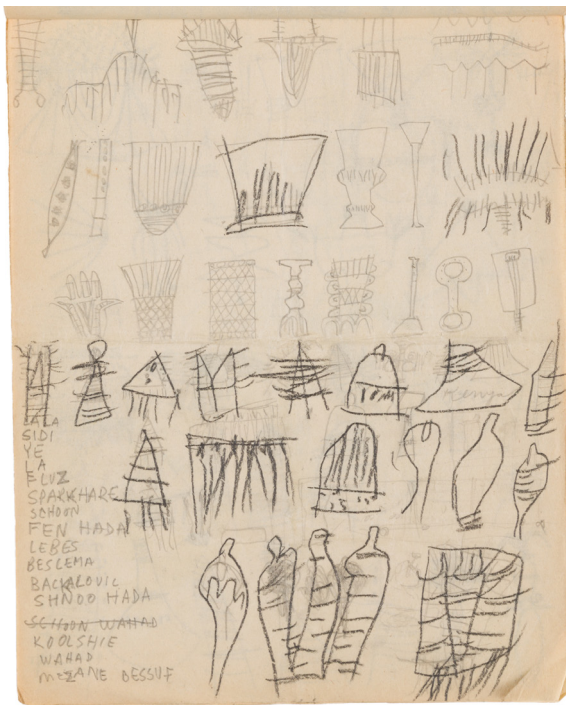
of mud kilns“ (Varnedoe 1994, 17), traditionelle Töpferöfen aus dem Rif-Gebirge. Das Interesse beider Künstler für lokale kunsthandwerkliche Praktiken ging auf ihre Ausbildung am BMC zurück, ähnlich jenem an der Textilkunst, für die Anni Albers die Lehre am BMC sensibilisiert hatte.

In diesem Kontext stellten die erwähnten Wandbezüge, „large tapestries out of bright [satin] material which the natives use for clothing“ (Varnedoe 1994, 57, Anm. 56), die Twombly in Marokko eigenhändig nähte, das einzige Desiderat der Ausstellung dar. Sie sind ausschließlich in fotografischen Aufnahmen überliefert (vgl. Greub 2019, Abb. 3–6). Mit ihrer variierenden Anordnung horizontaler und vertikaler Farbblöcke blieben sie der abstrakten Formensprache verbunden, nahmen aber zugleich mit geometrisch-abstrahierenden Formen (Rauten, schwarzweißen Quadraten) das traditionelle Motivvokabular der Amazigh, der Berber Marokkos, auf.

Eine Sensation: Fünf unbekannte Skizzenbücher

Das präsentierte Foto-Material wurde noch überboten durch die erwähnten, bisher unbekanntes fünf *Untitled (North African Sketchbooks)*. Ihre ‚Entdeckung‘ stellt für die Twombly-Forschung eine Sensation dar. Begleitet von einem der bereits bekannten ‚römischen‘ Skizzenbücher, erlaubten die fünf neuen Konvolute – an beiden Ausstellungsorten wurde auch die Möglichkeit geboten, sie auf Touchscreens Blatt für Blatt zu studieren – einen vertieften Einblick in Twomblys Arbeitsweise. Mit dem neuen Material steigt nicht nur die Zahl der bekannten Blätter von 96 auf 180, sondern dieses stellt auch eine Vielzahl an Lehrmeinungen auf den Kopf.

Bedauerlicherweise thematisiert Anne-Grit Becker in ihrem Katalogbeitrag die chiasmatische Verknüpfung von Reisen und Zeichnen einzig am Beispiel der bereits bekannten ‚römischen‘ Skizzenbücher. Dabei lassen die Blätter der neuen *Sketchbooks* mit den darin aufgezeichneten Formen wie marokkanischen Schmuck- und Teppichmotiven, Kleidungsstücken, Musikinstrumenten, Alltagsgegenständen, aber auch



| Abb. 4 | Cy Twombly, *Untitled (North African Sketchbook)*, IX, 5, Marokko, 1952/53. Bleistift, Conté-Crayon auf Schreibmaschinenpapier, 8 zusammengeheftete Blätter. Collection Cy Twombly Foundation. © Cy Twombly Foundation. Courtesy Cy Twombly Foundation

botanischen Elementen und sogar einer ‚szenischen‘ Darstellung dreier teppichwebender Frauen (VII, 7) keinen anderen Schluss zu, als dass diese Blätter vor Ort entstanden sein müssen. Twombly zeichnet hier in den meisten Fällen wiedererkennbare Objekte ab, von denen er sich dann in den ‚römischen‘ Skizzenbüchern motiv- und blattweise immer stärker entfernt, indem er sie zu eigenständigen, typisch widerständigen Figurationen entformt. Werden die offen verteilten Bildgegenstände in den ‚römischen‘ Blättern mit Conté-Crayon Transformierungen unterworfen, die die Herkunft der Formen in kaum mehr erkennbaren Spurenelementen gerade noch sichtbar halten, so geben die ‚marokkanischen‘ Zeichnungen dieselben Objekte zwar stilisiert, doch weitgehend unverfremdet im Medium Bleistift wieder. Twomblys Beteuerung, „I have hundreds of sketches to use for painting“, trifft für diese meist hochformatigen Skizzen tatsächlich

zu, die die Motive akribisch in mehreren Registern aneinanderfügen. Vor allem aber erweist die Rückführbarkeit der einzelnen Motive auf Konkretes bereits für das Frühwerk die Bedeutung der Selbstbeschreibung Twomblys: „I’m not an abstractionist completely. There has to be a history behind the thought.“ (Nicholas Serota, *History Behind the Thought*, in: *Cy Twombly. Cycles and Seasons*, Ausst.kat. Tate Modern, London, hg. v. Nicholas Serota, München 2008, 49.)

Ein arabisches Mini-Glossar und traditionelle Glaubensvorstellungen

Eines der Blätter **| Abb. 4 |** liefert ein weiteres Argument für die Entstehung in Marokko: Im linken unteren Teil finden sich eigenhändige Notationen arabischer Wörter in Großbuchstaben, die, untereinander geschrieben, ein Mini-Glossar wichtiger arabischer Alltagsausdrücke darstellen. Zu lesen sind LALA (Frau), SIDI (Herr), YE (Ja), LA (Nein), das Wort FLUZ (Geld) – das Twombly in vielsagender Weise zuerst als FLUX schreibt – bis zu MEZANE BESSUF (sehr gut). Das Blatt führt zudem die ‚marokkanische‘ mit der ‚römischen‘ Arbeitsphase zusammen: In den drei untersten, von den Einschreibungen fragmentierten Reihen hat Twombly die mit Bleistift gezeichneten Objekte nachträglich mit Conté-Crayon übermalt. Der Betrachter kann so am einzelnen Gegenstand die transformierende Veränderung des vor Ort Gesehenen nachverfolgen: Twomblys Aneignung führt über eine fortschreitende Verfremdung und Verundeutlichung bis zur weitgehenden Formauflösung. Die Schichtstruktur jedes einzelnen gezeichneten und dann ‚verzeichneten‘ Gegenstandes wird dabei von der Transparenz des Schreibmaschinenpapiers akzentuiert.

In seinem Abschlussbericht für das VMFA beschrieb Twombly seine Marokko-Eindrücke in einer Weise, die den sich wandelnden Wahrnehmungen des Betrachters entspricht: „It is difficult to begin to tell of the many many things I saw and experienced – not only in the art and history but of human poetry and dimensions in the fleeting moment and the flux“ (Varnedoe 1994, 58, Anm. 61).



| Abb. 5 | Cy Twombly, *Volubilus*, 1953. Bleiweiß, Wandfarbe auf Ölbasis, Wachskreide auf Leinwand, 139,7 × 193 cm. Collection Cy Twombly Foundation, Leihgabe an The Menil Collection, Houston, Ausstellungssituation Marrakesch. © Fondation Jardin Majorelle. Photo: Marco Cappelletti | © Cy Twombly Foundation. Courtesy Archives Nicola Del Roscio

Auch im Hinblick auf Twomblys Begegnung mit traditionellen Glaubensvorstellungen der „Arab-Berber“ ist das Blatt bedeutsam. Im zweiten ‚Register‘ ist ganz links eine längliche Form mit fünf eingezeichneten Punkten zu erkennen. Sie bezeichnet eine (silberne) Erbsenschote mit fünf Erbsen, ein protektives Amulett. Richard Schiff hat dem Motiv, das in derselben Gestalt auf einem Gemälde Twomblys von 1959 wiederkehrt, eine erhellende Analyse gewidmet (Charm, in: *Cy Twombly. Cycles and Seasons*, Ausst.kat. Tate Modern, London, hg. v. Nicholas Serota, München 2008, 10–31). Nach Schiff überträgt Twombly die dem Silberanhänger zugeschriebene Wirkkraft auf die Leinwand, der Silberstift dient dabei als Transfermedium.

Die Übertragung energetischer Kräfte ist das zentrale Element der Poetologie Charles Olsons. 1950, ein Jahr vor Antritt der Stelle am BMC, hatte er in seinem Essay *Projective Verse* eine neue Dichtung eingefordert, die nach dem Zivilisationsbruch der Shoah den Akt der künstlerischen Schöpfung grundlegend mit dem menschlichen Körper verbinden sollte. Olsons Poetik des „projektiven Verses“ basierte auf einem Energiefluss zwischen Objekt und Dichter und dessen Übertragung auf den Leser (vgl. Thierry Greub, *Cy Twombly. Inscriptions*, Bd. 1: *Re-enacting Remanence*, Paderborn/Leiden 2022; vgl. die Rez. in: *Kunstchronik* 76/6, 2023, 296–303⁷). Twombly bereiste Marokko demnach mit der Vorstellung des Kunst-

werkes als einer Projektion von Energieströmen. Hier traf er auf die volksislamische Vorstellung des ‚Bösen Blicks‘, einer negativen Energie, die, laut traditioneller Überzeugung, vom menschlichen Auge ausgehe. Zu wirksamen Abwehrmaßnahmen zähle, neben dem ‚Gegenblick‘ eines abstrahiert-geometrisierten Auges in Gestalt einer Raute (wie auf Twomblys Wandbehängen), insbesondere die *Kahmsa*, auch bekannt als Hand der Fatima. Ihre Darstellung findet sich auf Twomblys Blatt unter der Erbsenschote.

Volubilus – Quarzazat

Die Transferabilität von (positiver wie negativer) Energie über den menschlichen Körper, bei der mit dem Auge und der Hand die Grundwerkzeuge der Kunstausübung zu Medien einer Energieübertragung wurden, dürfte für Twombly geradezu die alltagspraktisch-materielle Einlösung der projektiven Poetologie Charles Olsons verkörpert haben. Zugleich bildete Olsons Konzept des Energietransfers für ihn auch eine theoretische Folie, vor der er die energetischen Impulse des in Südeuropa und Nordafrika Gesehenen und Erlebten speichern, transformieren und zu einem späteren Zeitpunkt reaktivieren konnte.

In der Ausstellung standen dafür zwei jener monumentalen Bilder ein, die Twombly, gesättigt mit Reise-Erinnerungen, im Sommer 1953 in New York malte. In Marrakesch war *Volubilus* | Abb. 5 | und in Richmond zudem *Quarzazat* zu sehen. Im Ausstellungskatalog



| Abb. 6 | Installationsansicht Cy Twombly, Morocco 1952/1953, Virginia Museum of Fine Arts, Richmond (VA).
© Virginia Museum of Fine Arts. Photo: Sandra Sellars

widmet sich Natalie Dupêcher *Volubilis*, wobei sie die komplexe Verbindung zwischen Twomblys Marokko-Aufenthalt und dessen Verarbeitung in New York untersucht. Die Autorin erinnert zugleich daran, dass Twombly nicht nur die antiken Ruinen der größten römischen Ausgrabungsstätte Marokkos, Volubilis, besichtigt hat, sondern auch Anfang Dezember 1952 drei Tage lang an der Ausgrabung einer römischen Thermenanlage in Tanger (und nicht in Tétouan, wie in den Saaltexten und dem Umschlagtext des Katalogs angegeben) teilnahm. In einem Brief an Cheek aus Tanger heißt es: „I’ve just returned from digging at a Roman bath with the Director of the Museum here“ (Varnedoe 1994, 57, Anm. 56). Bei diesem handelte es sich um César Luis de Montalbán y Mazas (1876–1971), der bis zu seiner Diffamierung durch das Franco-Regime als oberster Ausgrabungsleiter des Spanischen Protektorats wirkte. Mit *Volubilis* und *Quarzazat* verwies die Ausstellung nicht nur in nachdrücklicher Weise auf die für Twombly so bedeutsamen „ancient sources of culture“, son-

dern auch auf die Bedeutung der Marokko-Reise für seine weitere künstlerische Entwicklung. Im Ausstellungsdesign von Jasmin Oezcebi, das die zeitliche und geographische Entfernung von *Volubilis* zu Marokko mit einer eigens eingezogenen Trennwand markierte, präsentierte das Musée Yves Saint Laurent dem marokkanischen Publikum eine vom Umfang her kleine, doch inhaltlich essenzielle Ausstellung zum Frühwerk eines Künstlers, der das Land ohne westlich-koloniale Haltung besuchte und die Marokko-Reise als eine seiner prägendsten künstlerischen Erfahrungen verstand.

„All art is vitally contemporary“

Ein weiteres Verdienst der Ausstellung war es, mittels des Schriftverkehrs im Umfeld des zweiten Reisestipendiums die Bedeutung des VMFA herauszustellen. Neben den Bewerbungsunterlagen wurden erstmals Teile der vom Richmonder Museum alle zwei Monate eingeforderten Zwischenberichte Twomblys an Museumsdirektor Leslie Cheek Jr. und der abschlie-

ßende Schlussbericht aus dem hauseigenen Archiv in Virginia gezeigt. | **Abb. 6** | So sah man erstmalig Twomblys Motivationsschreiben für das Reisestipendium vom 10. Mai 1952, das, ähnlich wie seine Briefe an Cheek, autopoietische Charakterisierungen seiner Kunst enthält: Twomblys oft zitierten Sätze „What I am trying to establish is – that Modern Art isn’t dislocated, but something with roots, tradition and continuity. For myself the past is the source (for all art is vitally contemporary).“ (Varnedoe 1994, S. 56, Anm. 48) erhielten dabei vor dem Hintergrund des erstmals präsentierten Bildmaterials neue Schlagkraft. Cy Twomblys Auseinandersetzung mit fremden Kulturen, die er als eine Art zeitsynchrones Palimpsest afrikanischer, berberischer, griechischer, römischer und arabischer Hinterlassenschaften und der Artefakte der aktuellen Gegenwart wahrnahm, wird im Hinblick auf seine ‚marokkanischen‘ Skizzenbücher als künstlerische Reaktivierungsleistung des Vergangenen bestimmbar. Olson paraphrasierend, gilt für Twombly: „The art-work itself must, at all points, be a high energy-construct and, at all points, an energy-discharge“ (vgl. Greub 2022, 207).

Zudem erweist sich Twombly bereits von Beginn seiner Laufbahn an als ein Künstler, dessen Interesse nicht allein der westlichen, sondern der gesamten außereuropäischen Tradition gilt und sich nicht nur auf das autoritativ ‚klassische‘, sondern auch das nichtkanonisch-unklassische Kunsterbe (wie etwa die Kultur der Amazigh) bezieht. Twombly hatte sein Ansuchen um das Reisestipendium mit den Worten begründet: „The twentieth century is the great period for the revaluation of all known past cultures – the art of the Africans and Indians and etc., which have been considered barbarian, thus inferior cultures, have taken their due places of importants in relation-

ship to our own present complex cultural patterns.“ (Varnedoe 1994, 56, Anm. 48) Sein Kunstziel der reaktivierenden Synthese etablierter und marginalisierter Traditionen zeigte sich bereits in Marokko in seiner Negation des traditionellen Gegensatzes von gebrauchsdominierter Handwerks- und ästhetischer ‚Hochkunst‘ und dem gezielten Untergraben des auktorialen Topos‘ künstlerischen ‚Schaffens‘. Der Katalogbeitrag von Tina Barouti verweist in diesem Kontext auf die antiakademische Haltung der marokkanischen Künstler der 1960er und 70er Jahre, etwa der Schule von Casablanca, deren Verbindung abstraktionistischer Tendenzen mit einer Hinwendung zum lokalen Erbe der Amazigh sich schon bei Twombly finden lässt.

Der Ausstellung *Cy Twombly, Morocco 1952/1953* kommt, neben der Akzentuierung der Bedeutung des fotografischen Mediums für den frühen Twombly, Neuzuschreibungen sowie der Erstpräsentation bedeutenden Zeichen- und Archivmaterials, das der Forschung wesentliche neue Anregungen liefern wird, das große Verdienst zu, Werke Cy Twomblys und Robert Rauschenbergs nach über 70 Jahren wieder an die beiden Hauptimpulsgeber der Reise zurückgeführt zu haben – an Richmond als Stipendienggeber und Marrakesch als fortdauernde Inspirationsquelle. Zu hoffen bleibt, dass diese Ausstellung, die selbst „zu den Quellen“ der Kunst Cy Twomblys zurückging, weitere Wellen schlagen wird. Schon lange ist eine Schau zur lebenslangen Künstlerfreundschaft von Twombly und Rauschenberg ein Desiderat. Somit kann man gespannt sein auf die Ausstellung, die das Münchner Museum Brandhorst mit dem Museum Ludwig in Köln für 2025/26 plant: *Fünf Freunde: John Cage, Merce Cunningham, Jasper Johns, Robert Rauschenberg und Cy Twombly*.

Museumsgeschichte

Ethisch fragwürdig, institutionell erfolgreich: Wilhelm Bode und sein Netzwerk

Joanna Smalcerz (Hg.)

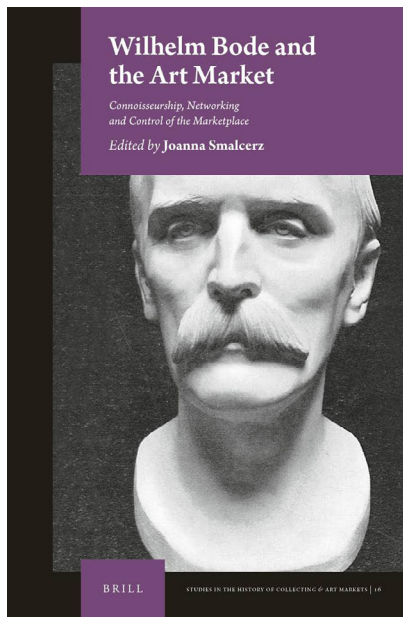
Wilhelm Bode and the Art Market. Connoisseurship, Networking and Control of the Marketplace (Studies in the History of Collecting & Art Markets, Bd. 16). Leiden/Boston, Brill 2023. 292 S., 61 Farbabb. ISBN 978-90-04-52190-2. E-Book (PDF): ISBN 978-90-04-53245-8. 144,45 €

Dr. Andrea Meyer

Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik
Technische Universität Berlin
andrea.meyer@tu-berlin.de

Ethisch fragwürdig, institutionell erfolgreich: Wilhelm Bode und sein Netzwerk

Andrea Meyer



Die Schwarzweißfotografie einer von Adolf Hildebrand geschaffenen Marmorbüste von Wilhelm Bode schmückt den Buchdeckel des knapp 300 Seiten starken Sammelbands *Wilhelm Bode and the Art Market. Connoisseurship, Networking and Control of the Marketplace*. Das markante Gesicht, der zeittypische Schnurrbart und der in die Ferne gerichtete Blick aus tiefliegenden Augen geben bei aller Formabstraktion Bodes wilhelminische Physiognomie zu erkennen. Bereits im Sommer 1902, anlässlich der Aufstellung der Büste in der Straßburger Gemäldegalerie, die Bode selbst eingerichtet hatte, war die Fotografie in Band 17 der populären Zeitschrift *Kunst für Alle* auf Seite 398 veröffentlicht worden. | **Abb. 1** | Der Begleitkommentar schloss mit den Worten: „Hildebrands

Bode-Büste giebt uns das Dauernde des Mannes, seinen Wesensinhalt: Den Organisator mit den weitdringenden Augen, die das Feld sicher beherrschen.“ (E.P., o.T., in: *Kunst für Alle* 17, 1902, 399)

Keine ungeteilte Anerkennung

Deutlicher ließe sich die übermächtige Rolle des damaligen Leiters der Skulpturenabteilung und der Gemäldegalerie in Berlin für die Kultur- und Museumspolitik des Kaiserreichs kaum ausdrücken. Als Kunsthistoriker machte Bode die italienische Renaissancekunst und die niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts zu seinen Spezialgebieten und publizierte umfänglich zu Künstlern dieser Epochen. Als Museumsmann trieb er die Expansion der Berliner Sammlungen seit 1872 wie kein anderer voran, gründete neue Abteilungen oder gar eigene Häuser in und außerhalb der Reichshauptstadt, führte innovative Inszenierungsstrategien in den Schauräumen ein und wusste Privatsammler aufs Engste an sich zu binden. Keineswegs aber stieß sein vielfältiges Wirken auf ungeteilte Bewunderung. An seinem Einfluss auf die Berufungen von Direktoren an Museen und Kunstakademien etwa, den er vor allem seit seinem Aufstieg zum Generaldirektor in Berlin im Jahr 1905 ausübte, nahm eine jüngere Generation von Museumsbeamten Anstoß (vgl. Andrea Meyer, *Kämpfe um die Professionalisierung des Museums. Karl Koetschau, die Museumskunde und der Deutsche Museumsbund 1905–1939*, Bielefeld 2021, 64–66). Noch vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs kochte die Kritik an seinen Fehleinschätzungen im Streit um eine Wachsbüste hoch, um die *Flora*, | **Abb. 2** | die Bode als Werk von Leonardo da Vinci erworben hatte, derweil andere

Experten sie für ein Werk des Bildhauers Richard Cockle Lucas aus der Mitte des 19. Jahrhunderts hielten (vgl. z.B. Ulrike Wolff-Thomsen, *Die Wachsüste einer Flora in der Berliner Skulpturensammlung und das System Wilhelm Bode. Leonardo da Vinci oder Richard Cockle Lucas?*, Kiel 2006). Zusehends beanstandet wurde überdies Bodes Verflechtung mit dem Kunsthandel, die sich an seinen Echtheitsbescheinigungen und Vorworten für Auktionskataloge festmachen ließ (vgl. Meyer 2021, 65).

Eben diese Verflechtung macht Bode für die internationale Kunstmarktforschung interessant, der auch Smalcerz' Sammelband zuzuordnen ist. Er schließt an Studien an, die Bodes Karriere seit Mitte der 1990er aus museumswissenschaftlicher, kunst-, kultur- und sozialhistorischer Perspektive zunehmend kritisch ausgeleuchtet und dabei entweder am Rande auf seine Manöver auf dem Kunstmarkt verwiesen oder seine Beziehungen zu prominenten Händlern wie Joseph Duveen, Stefano Bardini oder Paul & Dominic Colnaghi ins Zentrum gerückt haben (vgl. den Forschungsstand von Smalcerz, Introduction: The Entanglement of Art Historical Scholarship, Connoisseurship and the Art Trade in the Late Nineteenth Century, 5f.; Catherine B. Scallen, Authority and Expertise in the Old Master Market: Bode and Duveen, in: Susanne Avery-Quash und Barbara Pezzini [Hg.], *Old Masters Worldwide: Markets, Movements and Museums 1789–1939*, London/New York 2020, 147–160; Lynn Catterson, Duped or duplicitous? Bode, Bardini and the many madonnas of South Kensington, in: *Journal of the history of collections* 33, 2021, 70–92; Bernd Wolfgang Lindemann, Colnaghi, Bode and the Berlin Museum (not forgetting Friedländer), in: Jeremy Howard [Hg.], *Colnaghi, established 1760*, London 2010, 20–25).

Erfolgreiches Networking

Ausgangspunkt für den Band war eine von Smalcerz 2018 in Bern organisierte Tagung, von deren Programm sich die vorliegende Veröffentlichung zugunsten der Berücksichtigung von weniger namhaften Akteuren und vermeintlich peripheren Schauplätzen

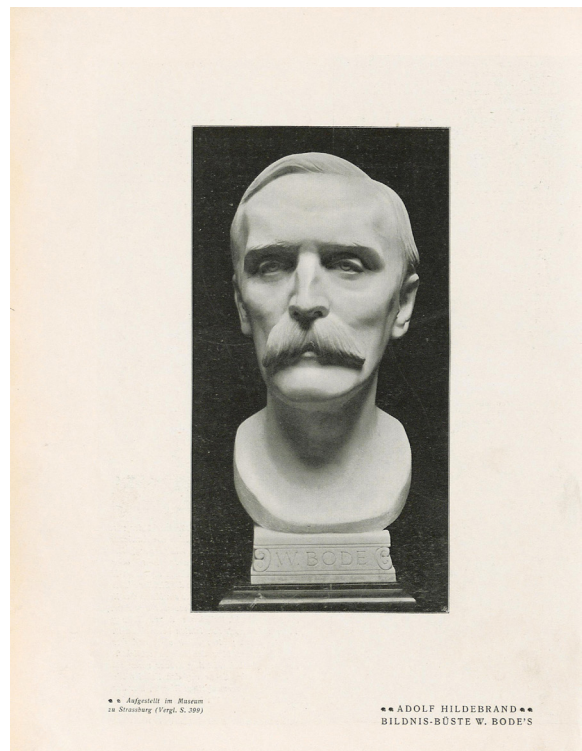


Abb. 1 | Adolf Hildebrand, Bildnisbüste Wilhelm Bodes. Fotografie, in: *Die Kunst für alle. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur* 17 (1902), S. 398 ↗

des damaligen Kunstbetriebs unterscheidet. Ziel des Bandes ist es nämlich, so die Herausgeberin einleitend, das ausgedehnte soziale und professionelle Netzwerk, das Bode mit unzähligen Sammlern, Händlern, Kunstkritikern und -experten knüpfte, möglichst lückenlos zu rekonstruieren, um so zu einem besseren Verständnis der Kanonisierungsprozesse in der Kunstgeschichte um 1900 beizutragen (Smalcerz, Introduction, 2–12).

Die insgesamt neun, auf vier Kapitel verteilten Beiträge gründen in Vorarbeiten in der Kunstmarkt-, Sammlungs- und Institutionsgeschichte, die von Dissertations- bis hin zu breiter angelegten Forschungsprojekten reichen, teils mit, teils ohne Bode als Bezugsfigur. Die Autorinnen und Autoren gehören unterschiedlichen Generationen an, darüber hinaus sind sie im Universitäts-, Museums- und Auktionswesen tätig, womit eine dem Thema angemessene multi-



Abb. 2 | Richard Cockle Lucas (?) oder Leonardo da Vinci (?), Flora. Wachsbüste, 67 × 44 × 37 cm. Berlin, Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, Ident. Nr. 5951 [↗](#)

perspektivische Herangehensweise gegeben ist. Ihre Argumentation stützen sie in hohem Maße auf unveröffentlichtes Quellenmaterial. Einen wahren Fundus für die Erschließung von Bodes Netzwerk bietet sein umfangreicher, nur in Ansätzen erschlossener Nachlass im Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin (Findbuch Nachlass Wilhelm von Bode, 1860–1933 [↗](#)). Weitere Archivbestände, die von Kunsthandelsfirmen wie Colnaghi oder Duveen Brothers, von Sammlern wie Henry Clay Frick und Fürst Johann II. von Liechtenstein oder Kunsthistorikern wie Jean Paul Richter überliefert sind, wurden ebenfalls konsultiert. An aktuelle Diskurse zu Wissensproduktion und Archivtheorie schließen Beiträge an, in denen grundsätzlich auf die Un-Ordnung der Archive, ihre Lückenhaftigkeit, aber auch auf die Unverzichtbarkeit von Archivalien als Korrektiv für Selbstdarstellungen eingegangen wird, wie es bei Martin Gaier über den Austausch von Insiderinformationen zwischen dem Kunsthistoriker Gustav Ludwig und Bode oder bei

M. J. Ripps zu Bodes Jagd auf niederländische Meister auf dem Londoner Markt der Fall ist.

Ripps' Beitrag *Wilhelm Bode and his Loyal Lieutenants: The Trade in Dutch Pictures, 1879–1914*, der das erste Kapitel zur wechselseitigen Abhängigkeit von Marktmacht und kennerschaftlicher Expertise eröffnet, richtet den Fokus auf ein Netzwerk, über das Bode unter anderem Schlüsselwerke von Rembrandt und Vermeer für die Berliner Gemäldegalerie sicherte. Dank der akribischen Auswertung von Bodes Reisetagebüchern, Kalendereinträgen und den an ihn gerichteten Briefen arbeitet Ripps heraus, wie die Londoner Mittelsmänner, allen voran John Charles Robinson und William McKay von P. & D. Colnaghi, über die Umgehung öffentlicher Auktionen oder den diskreten Tausch von Werken aus privatem Kunstbesitz sowohl Käufer als auch Konkurrenten austricksten und sich über die Interessen nationaler Museen hinwegsetzten, um die begehrte Ware unter Marktpreis an Bode zu verkaufen. Selbstlos handelten sie freilich nicht. Vielmehr erwiesen sich die engen Kontakte zum Berliner Museumsmann, dessen Ruf als Autorität sich nicht zuletzt infolge seiner Besichtigungstouren zu Landsitzen des verarmenden Adels und den Auktions- und Handelshäusern in London gefestigt hatte, langfristig von Vorteil für ihr Geschäft.

Schiebereien und Kanonkonstitution

In den Beiträgen von Catherine B. Scallen und Esmée Quodbach steht ebenfalls der wissenschaftlich-kommerzielle Umgang mit niederländischen Meistern im Zentrum, wobei Scallen sich Bodes Beziehung zu dem Kunsthändler Charles Sedelmeyer widmet, Quodbach hingegen der Künstlerrezeption und Kanonstiftung am Beispiel Vermeers nachgeht. Bodes bekannte und bisweilen problematische Strategie, die sich in Ripps' Verweisen andeutet, Ankäufe in Ermangelung öffentlicher Gelder über Privatsammler (vor-)finanzieren zu lassen, werden in den von Scallen herangezogenen Schreiben Sedelmeyers an Bode noch besser greifbar. Denn Sedelmeyer setzte seinen deutschen Kunden zu Anfang der 1880er Jahre sichtlich unter Druck, ausstehende Zahlungen zügig zu begleichen,

indem er beispielsweise weitere potentielle Käufer ins Spiel brachte, wohl wissend, dass Bode Gemälde wie *Josef und das Weib des Potiphar* von Rembrandt (1655, Berlin, Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin) | **Abb. 3** | unter allen Umständen nach Berlin holen wollte. Im Licht der frühen Kooperation deutet Scallen Bodes Werkverzeichnis von Rembrandt, dessen acht Bände Sedelmeyer zwischen 1897 und 1906 herausgab, als Zeugnis ihrer Komplizenschaft, da Bode an der Authentizität zweifelhafter Arbeiten festhielt, die vormals durch die Hand des Kunsthändlers gegangen waren.

In Quodbachs Auseinandersetzung mit der bislang unbeachteten Schlüsselrolle, die Bode für den Wettlauf um Gemälde Vermeers dies- und jenseits des Atlantiks spielte, ist Sedelmeyer ebenfalls eine entscheidende Figur. Die Autorin weist nach, dass Sammler wie Rodolphe Kann, Alfred Beit und James



| **Abb. 3** | Rembrandt, *Joseph und Potiphars Frau*, 1655. Öl/Lw., 113,5 × 90 cm. Berlin, Gemäldegalerie, Ident. Nr. 828H. Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie / Christoph Schmidt, Public Domain Mark 1.0 [↗](#)

Simon, die Bode beriet, ihre Vermeer-Gemälde alle- samt über Sedelmeyer bezogen. Mitunter brachten sie Werke wie *Schlafendes Mädchen* (um 1656–57, New York, The Metropolitan Museum of Art) oder *Dame und Dienstmagd* (um 1664–67, New York, The Frick Collection) in ihren Besitz, die Bode zunächst zu erwerben beabsichtigte, den Kauf dann jedoch wegen des schlechten konservatorischen Zustands ablehnte. Doch gerieten auch offensichtliche Fäl- schungen, deren Echtheit Bode wider besseres Wis- sen bescheinigte, nach Übersee, beispielsweise über Duveen an Andrew W. Mellon. Wie Quodbach vermu- tet, gab Bode aus Loyalität gegenüber Duveen, der ihm in den wirtschaftlichen Krisenjahren der frühen Weimarer Republik unter die Arme gegriffen hatte, *Das lächelnde Mädchen* (um 1925, Washington D.C., National Gallery of Art) als Studie des Künstlers aus.

| **Abb. 4** |

Mit Blick auf den Kunstmarkt Italiens zeichnen auch die Beiträge von Michela Zurla und Patrizia Cappellini im zweiten Kapitel das Bild Bodes als eines versierten Taktikers, von dessen Erwerbungen seine Geschäfts- partner in Genua und Florenz mindestens ebenso profitierten wie die Berliner Museen, insbesondere das 1904 eröffnete Kaiser-Friedrich-Museum. Wenngleich Bodes Annäherung an die Genueser Bildhau- rei im Zeichen von Jacob Burckhardts *Der Cicerone: Eine Anleitung zum Genuß der Kunstwerke Italiens* (Basel 1855) stand, wie Zurla beobachtet, ließen sich zielgerichtete Ankäufe aus den Privatsammlungen vor Ort nur durch Mittelsmänner realisieren. Diese lieferten ihm Informationen zu Besitzern, die sich von einzelnen Werken oder ihren Sammlungen tren- nen wollten, und entsandten gemeinsam mit Bode Agenten bzw. Kommissionäre zu Auktionen, so dass der Museumsmann anonym die dort angebotenen Kunstwerke zu günstigeren Kursen erwerben konnte. Anlässlich der Versteigerung der Sammlung des Bild- hauerers Santo Varni im Jahr 1887 spannte Bode neben Stefano Bardinis Mitarbeiter sogar einen zweiten Händler ein, der die Aktivitäten seines Kollegen beob- achten sollte. Dass sich die engen, komplizierten Beziehungen zwischen Bode und den italienischen



| Abb. 4 | Nach Vermeer, Das lächelnde Mädchen, um 1925. Washington D.C., National Gallery of Art [↗](#)

Akteuren in jenen Jahren mit voller Kraft entfalteten, in denen erste rechtliche Maßnahmen zum Schutz nationalen Kulturerbes im Land ergriffen wurden, führt Cappellini dabei deutlich vor Augen. Verkürzt wäre es indes, wollte man Bodes Agieren ausschließlich aus der Perspektive einer Verlustgeschichte, nicht aber, wie sie anregt, als Teil eines liberalen Systems deuten, in dem Privatleute selbst über den Verkauf ihres Kunstbesitzes entschieden.

Sammler, Kunstexperten, Doppeligierer

Von der Bestimmtheit, mit der diese ihre Interessen verfolgten, vermittelt Fulvia Zaninellis Beitrag zu Pietro Forestini und Achille Chiesa im dritten Kapitel, *Art Advisory and Strategic Relationships with Collectors*, einen lebendigen Eindruck. Sie zitiert ausgiebig aus den Briefen der beiden Unternehmer an Bode und veröffentlicht zudem erstmals Transkriptionen von

knapp 20 Schreiben aus dem Nachlass in ihrem Anhang. Ihr wirtschaftstheoretischer Ansatz dagegen trägt nicht unbedingt zu einem besseren Verständnis von Bodes Erfolgen in Italien bei. Der nächste Beitrag ist Adalbert von Lanna gewidmet, einem Geschäftsmann aus Böhmen, mit dem Bode in den 1880ern und 1890ern in Austausch stand. Michaela Watrelot charakterisiert Lanna als umtriebigen, regional bestens vernetzten Mäzen, dessen Engagement als Privatsammler und in Vereinen wie der *Gesellschaft patriotischer Freunde der Kunst* unter anderem in die Etablierung von Gemäldegalerie und Kunstgewerbemuseum im Prager Rudolfinum im Jahr 1885 mündete. Wie sie anhand der Korrespondenz zwischen Lanna und Bode nachzeichnet, war letzterer dem böhmischen Unternehmer und der Gesellschaft patriotischer Freunde bei Erwerbungen geeigneter Werke und deren Konservierung behilflich, vermittelte künftige Förderer wie Johann II., Fürst von Liechtenstein, und steuerte Zuschreibungen und Künstlerbiographien zum Katalog der Gemäldegalerie bei – obschon keinerlei Gegenleistung zu erwarten war. Bodes Einsatz wurde dennoch belohnt: Lanna ließ sich von ihm überzeugen, seine Privatsammlung postum in Berlin bei Helbig/Cassirer versteigern zu lassen, so dass Bode im Jahr 1911 mehrere Lose für sein Museum sichern konnte.

Unter der Überschrift *Bode's Double Game* schließt der Band mit Beiträgen von Martin Gaier sowie Sebastian Dohe und Malve Anna Falk. Mit Gaiers Ausführungen zur Zusammenarbeit von Bode mit dem Kunsthistoriker und Fotografen Gustav Ludwig, der sich in Venedig niedergelassen hatte, rücken erneut die unwirksamen Bemühungen um den Kulturgutschutz seitens des italienischen Staates ins Blickfeld. Gleichwohl bereichert Gaier die Diskussion um neue Facetten, indem er etwa die seinerzeit übliche Misogynie von Kunstgelehrten und ihre Eitelkeiten streift, die den Wettbewerb um Alte Meister prägten. Im Kontext der zahlreichen Artikel in der Tages- und Fachpresse, in denen Bode um 1900 Konkurrenten wie Bernard Berenson der heimlichen Geschäftemacherei mit italienischen Meistern bezichtigte, analy-

siert Gaier die unbemerkte Ausfuhr von Giovanni Bellinis *Auferstehung Christi* (1475–79, Berlin, Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin) aus dem Privatbesitz des Conte Roncalli aus Bergamo, die der Berliner Sammlungsleiter mit Hilfe des naiven Ludwig einfädelte. Von zeitgenössischen Kennern für ein Altarbild anderer Renaissancekünstler gehalten, gingen Bode und Ludwig mit ihrer Zuschreibung an Bellini erst nach Ankunft des Werks in Berlin an die Öffentlichkeit.

Ähnlich skrupellos verhielt sich Bode in Oldenburg, wie Dohe und Falk in ihrer fesselnden Rekonstruktion der Geschichte der Großherzoglichen Gemäldegalerie herausarbeiten. Zu deren Reputation hatte Bode maßgeblich beigetragen, als er 1888 den ersten illustrierten Bestandskatalog auf Höhe des damaligen Forschungsstands veröffentlichte. Gute 30 Jahre später übernahm Bode jedoch eine aktive Rolle im Zuge der Auflösung der Sammlung. Nach der Abdankung Großherzog Friedrich Augusts während der Novemberrevolution waren die Verhandlungen mit der Landesregierung über den Erhalt der Galerie für Oldenburg gescheitert. Friedrich August führte etwa ein Drittel des Bestands in sein niederländisches Exil aus, den er über das von Anton W. M. Mensing geleitete Auktionshaus verkaufen ließ. Obwohl Bode zwischen 1917 und 1919 an den Vorbereitungen eines Verzeichnisses mitgewirkt hatte, das die Abwanderung „national wertvoller Gemälde“ ins Ausland verhindern sollte (vgl. Maria Obenaus, *Für die Nation gesichert? Das „Verzeichnis der national wertvollen Kunstwerke“: Entstehung, Etablierung und Instrumentalisierung 1919–1945*, Berlin/Boston 2016, 56–59), und den Verlust der Oldenburger Sammlung explizit beklagte, erstellte er auf Bitten Mensings vorteilhafte Gutachten für 40 Gemälde des Konvoluts. Mit den Zertifikaten und Bodes zum Teil veralteten Zuschreibungen im Katalog betrieb Mensing Werbung für den Verkauf. 1924 ersteigerte Bode aus Friedrich Augusts Sammlung eine Landschaft für das Kaiser-Friedrich-Museum, die damals als Werk Rembrandts galt. Die Aufnahme der Beiträge von Gaier und Dohe/

Falk in den Band, obgleich in anderer Fassung bereits veröffentlicht (Gaier, *Kunstforschung, Fotografie und Kunsthandel um 1900. Gustav Ludwigs Korrespondenzen mit Wilhelm Bode, Aby Warburg und anderen*. [Italienische Forschungen des Kunsthistorischen Instituts in Florenz – Max-Planck-Institut, 16], Berlin/München 2021, 29–35, 95–132; Sebastian Dohe, Malve Anna Falk und Rainer Stamm [Hg.], *Die Gemäldegalerie Oldenburg. Eine europäische Altmeistersammlung*, Petersberg 2017; Dohe/Falk, Out of sight, out of mind. The [almost] forgotten fate of the grand-ducal gallery of Oldenburg, in: *Journal of the History of Collections* 22, 2020, 491–502), ist ein Gewinn, lassen sie am Ende des Buchs doch keinen Zweifel daran, dass Bode stets zu seinem Vorteil agierte. Er mag sich niemals privat bereichert haben, unkollegial und intrigant handelte er allemal.

Fazit

Angesichts vielfältiger inhaltlicher Bezüge wirkt die Zuordnung der Beiträge zu den von Smalcerz festgelegten Kapiteln mitunter willkürlich. Dass die Autorinnen und Autoren jeweils eine kurze biographische Einführung Bodes geben, ist, wenn man die Artikel für sich genommen liest, zweifellos hilfreich. Liest man sie indes zusammenhängend, befestigen die etlichen Wiederholungen den Mythos um seine Person fast eher, als Bode, wie beabsichtigt, weiter zu entzaubern. Dennoch ist zu betonen, dass die Publikation eben nicht allein Bodes Aktivitäten als Kenner, Käufer und Vermittler, ja Täuscher im Laufe seines knapp sechs Dekaden währenden Berufslebens behandelt. Immer wieder kommen seine Geschäftspartner, die von ihm beratenen Sammler und Museumskollegen zu Wort. Sie alle nahmen wechselnde Rollen ein, weil die Übergänge zwischen Wissenschaft, Museum und Markt um die Jahrhundertwende fließend waren. Der Kanon Alter Meister, das führt der Band eindrucksvoll vor Augen, gründet im dynamischen Zusammenspiel dieser Felder, samt der aus heutiger Sicht unter ethischen Gesichtspunkten problematischen Entscheidungen der beteiligten Akteure.

Kunsttheorie

„... das ganze Spektrum der Kunsthistorie“

Hubert Locher

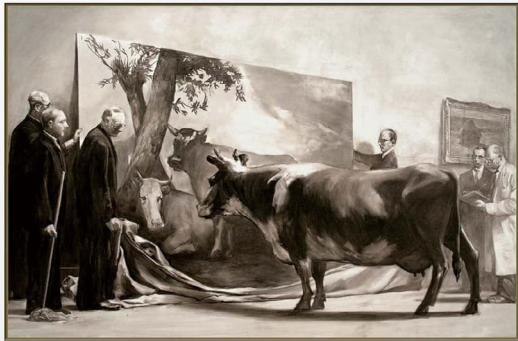
**Kunsttheorie. Von der Antike bis zur
Gegenwart.** München, Verlag C.H. Beck
2023. 592 S., Ill. ISBN 978-3-406-80011-5.
€ 58,00

Prof. Dr. Markus Rautzenberg
Folkwang Universität der Künste
Essen
markus.rautzenberg@folkwang-uni.de

„... das ganze Spektrum der Kunstliteratur“

Markus Rautzenberg

HUBERT LOCHER
KUNST-
THEORIE
C.H.BECK



VON DER ANTIKE
BIS ZUR GEGENWART

Das Genre der wissenschaftlichen Einführungsliteratur ist in den Geisteswissenschaften ebenso erfolgreich wie heikel. Für Studierende und andere Interessierte besteht die Verlockung darin, ein komplexes Forschungsfeld schnell überblicken und somit in die eigene Urteilsbildung einbeziehen zu können. Der Erfolg etwa der Reihe *Zur Einführung* des Junius-Verlags spricht dabei buchstäblich Bände. Kaum ein Bachelor-Seminar, in dessen Literaturlisten nicht eine

jener Publikationen auftaucht, während sich auf den Schreibtischen Studierender bis in die Promotionsphase hinein diese meist handlichen und preiswerten Bände schnell zu häufen beginnen. Dieser publizistische Weg in die Seminarlektüren und Köpfe des Zielpublikums hat jedoch bereits von Anfang an auch die Tendenz befördert, eigenständige Monographien als Einführungsliteratur zu tarnen und somit schnell „unters Volk“ zu bringen. Das ist Fluch und Segen zugleich. Im ungünstigsten Fall handelt es sich um eine Art Mogelpackung, bei der Sprachduktus, Begriffsaufwand und erforderliches Vorwissen die Möglichkeiten der Zielgruppe so stark überfordern, dass von Propädeutik nicht mehr ernsthaft die Rede sein kann. Idealerweise entsteht hingegen ein Amalgam aus eigenen Thesen, hoher Stoffaktualität und den Qualitäten einer hervorragenden Einführungsvorlesung.

Um es vorwegzunehmen: Hubert Lochers *Kunsttheorie. Von der Antike bis zur Gegenwart* aus dem C.H. Beck-Verlag, der seinerseits eine Einführungsreihe im Programm hat, gehört zur zweiten Kategorie. Den Angaben des Autors, Professor für Geschichte und Theorie der Bildmedien in Marburg sowie Direktor des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte/Bildarchiv Marburg, ist zu entnehmen, dass dieses mit fast 500 Seiten nicht eben schmale Buch zu Beginn als einer jener Einführungsbände der Beck'schen Reihe geplant war. Mag die Seitenzahl für ein Werk dieses Genres auch recht üppig erscheinen, stellt sich der Umfang der Schrift angesichts der Materialfülle, die bewältigt wird, bei näherem Hinsehen als geradezu schlank heraus.

Der Begriff „Kunsttheorie“ bedarf einer Klärung, denn sehr viel wurde und wird unter dieser Überschrift rubriziert. Locher weicht den Unbequemlichkeiten des

Forschungsfeldes nicht aus und legt die Probleme in der Einleitung offen. „Kunst“ wird als zunächst historischer Begriff verstanden, der eine bestimmte Genese hat, die aufzuzeigen Inhalt dessen ist, was der Autor unter „Kunsttheorie“ versteht. Dabei umfasst der Begriff der Kunsttheorie „das ganze Spektrum der Kunstliteratur: von der philosophischen Abhandlung bis zum historischen Bericht“. Es gehört zur Originalität von Lochers Ansatz, die Geschichte dessen, was als „Kunst“ jeweils historisch bezeichnet wurde, auf heute noch keineswegs selbstverständliche Weise zu kontextualisieren. Klassische Positionen der Philosophie werden gleichberechtigt jenen Beiträgen zur Seite gestellt, die aus der „Praxis“ kommen, also kunsttheoretische Einlassungen von Künstler*innen und Gestalter*innen sind, mit einem Wort: Kunstlehre. So werden Platon und Aristoteles mit Vitruv und Polyklet beleuchtet, Descartes wird mit Leonardo und Dürer ins Gespräch gebracht – und generell ist der Raum bemerkenswert, der Manifesten, Autobiographien und Traktaten zugestanden wird.

Kritisch ist anzumerken, dass einige wenige historische Epochen, namentlich Antike und Mittelalter, im Vergleich zu den Abschnitten etwa zur Frühen Neuzeit oder zur Moderne eher kurz ausfallen. Dass hier Forschungsschwerpunkte des Autors hineinspielen, ist dabei verständlich, und es überrascht nicht, dass die Kunstgeschichte als Quelle und nicht nur als Aufzeichnung der Theorie oft ins Zentrum rückt. So sind die Abschnitte zu Vasari und Ruskin verhältnismäßig umfangreich, wobei hier natürlich auch sehr entschieden gewichtet werden musste, um die Seitenzahl nicht explodieren zu lassen. Während aus jüngerer Zeit etwa Hans Sedlmayr einigen Platz beansprucht, sucht man eine Darstellung Konrad Fiedlers vergeblich. Walter Benjamins und Martin Heideggers „Kunstwerk“-Aufsätze werden einem instruktiven Vergleich unterzogen, während man auf eine Darstellung der Warburg-Schule fast gänzlich verzichten muss. Das Prinzip des „kill your darlings“ kommt jedoch stets der Darstellungsökonomie zu Gute. Lochers Buch hat es folglich nicht auf Vollständigkeit abgesehen, sondern immer bestimmte Probleme im

Blick, die in ihrer historischen Genese darzustellen ihm selbst auf wenig Platz sowohl sprachlich als auch inhaltlich vorzüglich gelingt.

Lochers Zusammenschau von Kunstlehre und Kunstphilosophie ist in ihrem Ertrag insbesondere für die universitäre Lehre schon allein deshalb wertvoll, weil sie hilft, heute im Zuge etwa des *artistic research* immer wieder anzutreffende Missverständnisse zu vermeiden. So ist etwa die kontemporäre Designtheorie nicht adäquat zu verstehen, wenn man nur deren vielfach explizit oder implizit vorgetragenen Anspruch auf Allgemeingültigkeit nicht als Anmaßung gegenüber der Philosophie missversteht, sondern aus der Tradition der Kunstlehre, in diesem Fall des Genres des Manifests, heraus erklärt. Wer sich fragt, warum Designtheorie auch heute noch nicht so sehr argumentiert, sondern eher deklamiert, warum statt vorsichtiger Dialektik eher starke Thesen vorherrschen, wird derlei Positionen falsch beurteilen, wenn er den oftmals von Designtheoretikern wie Otl Aicher oder Friedrich von Borries stark betonten philosophisch-anthropologischen Anspruch überbewertet. Stil und Gestus von Designtheorie auf der einen, Philosophie und Kunstgeschichte auf der anderen Seite unterscheiden sich stark – und Lochers Ansatz schärft den Blick für solche Differenzen.

Eine mit dem letzten Punkt zusammenhängende, bemerkenswerte Novität des Buches besteht darin, das Problem der Form nicht nur als Gegenstand der ästhetischen oder künstlerischen Theorie im Sinne von Philosophie und Kunstlehre zu behandeln, sondern auch auf die theoretischen Texte selbst anzuwenden und darüber hinaus Bilder selbst argumentieren zu lassen. Während der Anspruch, das „Wissen der Kunst“ in den Blick zu nehmen, oftmals nur wenig mehr als gut klingende Programmatik bleibt, überwindet Locher quasi performativ den Graben zwischen Theorie und Praxis, indem er die Rolle der Gestalt von Theorie für die Reflexion herausstellt. Durch diese Zusammenschau ist sehr viel Material zu bewältigen. Zwar fallen die Beiträge zu den einzelnen Positionen und Autoren deshalb oft knapp aus, jedoch kann die Leser*in dem Autor vertrauen: An keiner Stelle geht

die Vielstimmigkeit der Positionen zu Lasten der argumentativen oder historischen Feinzeichnung.

Die Aktualität des Buches zeigt sich darin, dass es sich zwei Herausforderungen stellt, denen sich das Nachdenken über Kunst heute gegenübersteht. Erstens reagiert der Ansatz Lochers nicht nur mit seinem Bekenntnis zur Unhintergebarkeit der Theorie, sondern mit seinem interdisziplinären – im Text heißt es sogar „transdisziplinären“ – Ansatz auf Kritik und Befragung der Kunsttheorie aus den Reihen der *artistic* oder *practice based research*, indem hier klassische Konzepte aus dem Bereich der Kunsttheorie, Kunstphilosophie und philosophischen Ästhetik mit der Kunstlehre und historischen Ansätzen zusammengedacht werden. Extremen Ausläufern des *artistic research*, die auf eine Transdisziplinarität pochen, welche sich dezidiert außerhalb der akademischen Theorie verortet und diese als veraltet und ideologisch kontaminiert zurückweist, wird hier mit einer integrativen Perspektive begegnet, welche die Theorie mit Kunstlehre, Manifesten, Kunstgeschichte, aber vor allem aus der künstlerischen Praxis kommenden Perspektiven so korreliert, dass die Verknüpfung all dieser Ebenen transparent wird. Die Theorie zeigt sich dabei als eine wichtige, aber keineswegs die einzige Stimme und Möglichkeit zur Betrachtung der Kunst. Das epistemologische Potential von Bildlichkeit wird ebenso dargestellt und analysiert wie die seit jeher zwischen Theorie und Praxis stehenden Sammler*innen, die Kunstkritik, Akademien und Museen. Dabei wird der Bereich des Kuratorischen als inzwischen eigenständiges Theoriefeld ebenfalls ausführlich in den Blick genommen.

Ein zweiter Aspekt, der in Lochers *Kunsttheorie* von Beginn an mitgeführt wird, ist die postkoloniale Perspektive bzw. das Bewusstsein für den Eurozentrismus der meisten in diesem Buch vorkommenden Ansätze und des eigenen Standpunktes. Begründet wird dies mit dem Eurozentrismus des Kunstbegriffs selbst, den zu kritisieren jedoch eine minutiöse Rekonstruktion seiner Bedeutungsebenen und Entstehung zur Voraussetzung habe. Das Argument ist,

dass Kunst in dem Sinne, wie sie in Lochers Buch beschrieben wird, zu ihrem Verständnis Theorie fordere, ja diese sogar voraussetze. Diese Theorie in ihrer „westlichen“ Tradition sei dabei besonders dazu angetan, eine „Öffnung des Denkens einzuschließen“, welche eine nicht-eurozentrische Kunsttheorie wiederum zuallererst erlauben würde. Demzufolge „ist diese aus dem Geist der Gegenwart und im Blick auf die Tradition konzipierte Einführung in die Kunsttheorie auf die Möglichkeit und Notwendigkeit einer globalen Orientierung und Öffnung ausgerichtet.“ (11)

So sehr dem Argument zuzustimmen ist, dass eine fundierte Kritik eine genaue Vorstellung von dem voraussetzt, was kritisiert werden soll, so ist doch fraglich, ob man durch die hier insinuierte besondere Qualität dieser westlichen Theoriebildung bereits eine Art Königsweg aus der Misere des Kolonialen gefunden hat, ohne mit eben dieser Geste die Superiorität dieser Art von Theoriearbeit gleich wieder zu inthronisieren. Ja, die Geschichte zeigt, dass Philosophie mitunter die begrifflichen Werkzeuge zu ihrer eigenen Überwindung gleich selbst zur Verfügung stellt (Kant, Hegel, Nietzsche, Derrida), jedoch kann man dies sicher nicht verallgemeinern. So schnell lässt sich die eurozentristische Kunsttheorie nicht gegen Fundamentalkritik immunisieren. Dies ist jedoch eine anhaltende Diskussion, die sich in einer Einführung wie der vorliegenden weder klären noch überhaupt in aller Komplexität darstellen lässt. Dies weiß auch der Verfasser. Er versucht, dieses Diskursfeld über das gesamte Buch hinweg transparent zu halten, was in einen abschließenden Ausblick auf die Möglichkeiten einer globalen und postkolonialen Theoriebildung mündet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Hubert Lochers *Kunsttheorie. Von der Antike bis zur Gegenwart* keine Einführung im herkömmlichen Sinne, sondern weit über eine solche hinaus von Nutzen ist. Studienanfänger*innen und interessierte Laien kommen hier ebenso auf ihre Kosten wie fortgeschrittenere Leser*innen, die von der großen integrativen Spannweite der Darstellung profitieren werden.

Neufund

Das Stammbuch des Otto von dem Bongart und seine Kostümdarstellungen

Dr. Esther Sophia Sünderhauf
Von Parish Kostümbibliothek
München
esther.suenderhauf@muenchen.de

Das Stammbuch des Otto von dem Bongart und seine Kostümdarstellungen

Esther Sophia Sünderhauf



| Abb. 1 | Einband des Stammbuchs von Otto von dem Bongart, wohl 1599. Münchner Stadtmuseum, Von Parish Kostümbibliothek. Foto: A. Tegtmeyer (wie alle folgenden Aufnahmen des Objekts)

Die zum Münchner Stadtmuseum gehörende Von Parish Kostümbibliothek konnte im Jahr 2023 aus einer Auktion bei Reiss & Sohn ein kulturgeschichtlich höchst aufschlussreiches Stammbuch ersteigern (VPK-2023/26). Dies gelang mit Hilfe der Kulturstiftung der Länder und der Siemens Kunststiftung, die dankenswerterweise je ein Drittel der Ankaufsumme übernahmen. Ein Digitalisat steht der Öffentlichkeit und Forschung zur Verfügung. ↗

Angelegt wurde das *Album Amicorum* von dem aus dem Herzogtum Jülich stammenden Adligen Otto von dem Bongart während seines Studienaufenthaltes in Padua im Jahr 1599. Es begleitete ihn durch 34 Jahre seines Lebens und in mehrere Länder: von 1599 bis 1601 in Italien, von 1601 bis 1603 in Spanien und bis 1633 (letzter Eintrag) in Deutschland. Er scheint das Büchlein – es ist nur 15,5 × 11,5 × 3,8 Zentimeter groß – zumindest in Italien auf der Reise mit

sich geführt zu haben. Der originale Einband ist abgegriffen und an den Ecken bestoßen, was den häufigen Gebrauch anzeigt. | Abb. 1 |

Das Freundschaftsbuch wartet mit 223 Einträgen auf: Kurfürsten, Erzbischöfe und viele Vertreter des deutschen Uradels haben sich darin verewigt, 90 davon mit ihren Familienwappen – eine Zahl, die kaum ein anderes bekanntes *Album Amicorum* dieser Zeit vorweisen kann. Für die Von Parish Kostümbibliothek vorzugsweise von Interesse sind die 24 Kostümdarstellungen, die neben zwei Veduten und einer Allegorie das Stammbuch illustrieren. Die Miniaturen geben minutiös Details wie Stoffmuster, Accessoires und Frisuren wieder und zeugen so von der Mode und den Trachten in Italien um 1600. Das Stammbuch war bis 1888 im Besitz der Familie von dem Bongart. 1890 wurde es in einer Buchhandlung in Prag angeboten, worauf eine Notiz in der Zeitschrift *Bohemia* vom 30.11.1890 hinweist, die dem Buch beiliegt. 1973 und nochmals 2008 wurde das Büchlein beim Münchner Auktionshaus Hartung & Hartung angeboten. Vor der Auktion 2023 war es im Besitz eines Schweizer Stammbuchsammlers.

Wer war der Besitzer?

Die einzige Seite im Buch, auf der sich Otto von dem Bongart selbst präsentiert, ist das qualitätvolle Titelblatt. | Abb. 2 | In eine halbrunde, purpurfarbene Nischenarchitektur ist das Familienwappen eingestellt. Auf dessen azurblauem Grund findet sich die Jahreszahl 1600. Auf der Namenskartusche steht: „Otto von dem / Bongardt Ritt/er des Heiligen / Grabs“, darüber hängt das rote Jerusalemkreuz. Das Wappen zeigt einen silbernen Sparren auf rotem Grund und als As-



Abb. 2 | Titelblatt des Stammbuchs von Otto von dem Bongart, Padua, 1600

zendenzfigur die Büste eines Mannes mit Stirnband. Von dem Bongarts Devise, eine Verkürzung aus den *Epistulae* des Horaz (Ende des 16. Briefes an Quintus), nimmt Bezug auf den im 17. Jahrhundert übermächtigen Tod: „La sevre mo/rt brisera / mes fers.“ – „Der Tod allein wird meine Fesseln zerbrechen.“ Die detailliert erforschte Geschichte des jülich-schen Adelsgeschlechts von dem Bongart reicht ins 13. Jahrhundert zurück (vgl. Strange 1866). Otto von dem Bongart, Herr zur Heyden, Blyt und Niedermörmter, wurde 1580 geboren. Aus den Matrikeln der juristischen Fakultät in Padua und seinem Stammbuch geht hervor, dass er vom 1. Dezember 1599 bis Frühsommer 1601 in Padua und in Siena Jurisprudenz studierte (Dalla Francesca Hellmann 2007, 458, Nr. 5359). Bereits im Oktober 1599 legte Otto sein Stammbuch an (zeitlich erster Eintrag: 15.10.1599, f 98r), das er bereits gebunden und wohl mit einer Strecke von elf aufeinanderfolgenden Bildern versehen, in Padua erworben hatte.

Von Italien reiste von dem Bongart im Juni 1601 über Montpellier nach Kastilien an den Kaiserlichen Hof in Valladolid, wo er bis 1603 blieb. Von dort stammen nur wenige Einträge. Aus der Widmung seines Reisebegleiters Adrian von Flodroff an Ostern 1603 ist zu erfahren, dass sie gerade gemeinsam eine Reise von Lissabon nach Santiago di Compostela unternommen hatten (f 85v). Von dort ging es nach dreieinhalb Jahren im Ausland wieder zurück nach Deutschland. Signifikant mehr Einträge (16) setzen erst 1609 wieder ein, als von dem Bongart zahlreiche Würdenträger traf: die Kurfürsten und Erzbischöfe von Köln und Trier, Erzherzog Leopold V. von Habsburg, den Bischof von Worms, den Erzbischof von Mainz sowie Hofkämmerer und Stallmeister. Er scheint daher spätestens seit diesem Jahr eine Stellung in Kur-Köln im Umkreis des Bistums innegehabt zu haben. Möglicherweise bereits 1612, als Ferdinand von Bayern Kurfürst und Erzbischof von Köln wurde, hatte Otto seine Position als dessen kurkölnischer Kammerherr, Rat und Stallmeister aufgenommen. Der Kurfürst trug sich jedoch erst 1631 in Ottos Stammbuch ein (f 13r). Beide verband eine über 20 Jahre währende dienstliche und freundschaftliche Beziehung. Otto von dem Bongart verstarb 1638 mit 58 Jahren.

Die Einträger und ihre Wappen

In der *Zeitschrift des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft* erscheint 2025 eine ausführlichere Analyse des Stammbuchs, die sich auch mit den Einträgern und Wappen befasst. Hier hingegen sollen die Kostümdarstellungen im Mittelpunkt stehen. Wichtig für die Verortung der Werkstatt für die Miniaturmalereien sind folgende Beobachtungen: Aus dem Jahr 1600 stammen 93 von 223 Einträgen. Auch die meisten Abbildungen der stilistisch überwiegend einheitlichen Wappen gehören zu Einträgen dieses Jahres. Das ist wohl auch der Grund, weshalb Otto von dem Bongart „1600“ auf das Titelblatt schreiben ließ, obwohl sein Buch 1599 beginnt und 1633 endet. Von den 90 Wappen gehören 87 zu Einträgen in Italien, davon wiederum 40 zu Einträgen aus Padua, gefolgt von Siena (15 Einträge), Rom (12), Neapel, Florenz,



| Abb. 3 | „Gentildonna Bolognesa“, Stammbuch Otto von dem Bongart, f 24r

Venedig, Perugia und Genua. Von den 87 in Italien gefertigten Wappen stammen vermutlich 78 von derselben Hand wie das Titelblatt und die meisten bildlichen Darstellungen. Alle Wappen zu Einträgen aus Padua gehören zu der dortigen Werkstatt, wie auch der überwiegende Teil aus Siena, Neapel und Rom. Die Wappen stimmen in der Farbintensität, der Dominanz des kostbaren Karmesinrots, der Lebendigkeit der Darstellung sowie in sich wiederholenden Ornamenten überein. Es steht daher außer Frage, dass die Hauptwerkstatt für die Wappen wie für die bildlichen Darstellungen in Padua zu verorten ist.

Die Miniaturen

Um die Genese des Büchleins zu verstehen und um festzustellen, wie viele Werkstätten in welchen Städten beteiligt waren, ist die Analyse der bildlichen Darstellungen hinsichtlich ihrer Abfolge, Gruppierung und Inhalte wesentlich, ebenso ihr stilistischer Vergleich. Überdies ist die Eigenständigkeit der Motive bzw. deren Abhängigkeit von Vorbildern zu klären. Von den 27 bildlichen Darstellungen sind 19 Einzelfiguren. 13 repräsentieren Kostüme der Hauptstädte der italienischen Teilstaaten, sechs spezifische Ämter und

Berufe. Weitere fünf zeigen Einzelfiguren oder Figurengruppen, die bestimmten Beschäftigungen nachgehen. Drei Darstellungen sind Stadt- und Landschaftsszenarien.

Was die Abfolge und Gruppierung der Darstellungen betrifft, so stehen an erster Stelle zehn Einzelfiguren, welche überwiegend Städte repräsentieren. Sie treten in zwei Fünfergruppen auf, getrennt durch eine Vedute vom Markusplatz. Sie erscheinen jeweils auf einer rechten Seite im Abstand von meist drei Zwischenseiten: „Il ducha di Venetia“ (f 15r), „La Duchessa di Venetia“ (f 16r), „Sposa Venetiana“ (f 18r), „Gentildonna Padovana“ (f 21r), „Gentildonna Bolognesa“ (f 24r) | Abb. 3 |, „La Piazza di S Marco di Venetia“ (f 27v), „Gentildonna Fiorentina“ (f 31r) | Abb. 4 |, „Gentildonna Romana“ (f 38r), „Gentildonna Napolitanna“ (f 42r), „Gentildonna Genovesa“ (f 45r) und „Gentildonna Melanesa“ (f 48r). | Abb. 5 |



| Abb. 4 | „Gentildonna Fiorentina“, Stammbuch Otto von dem Bongart, f 31r



| Abb. 5 | „Gentildonna Melanese“ (Detail), Stammbuch Otto von dem Bongart, f 48r

Alle elf Darstellungen stammen von einer Hand und sind in einheitlicher Handschrift in Gold beschriftet. Ihre Abfolge folgt in Bezug auf die Städte, die sie repräsentieren, imaginär einer Reiseroute durch Italien, die etwa der *Grand Tour* entspricht, wie sie von Adligen absolviert wurde. Getrennt von dieser Folge der Städtefiguren erscheinen zwei weitere Repräsentantinnen in identischer Manier und Beschriftung am Ende des Buches: die „Gentildonna Veronese“ zu einem Eintrag aus Padua vom 24.6.1600 (f 161v) und die „Gentildonna mantovana“ zu einem Eintrag aus Padua vom 20.12.1600 (f 167v). Im Gegensatz zu diesen beiden sind die ersten elf Figuren von leeren Seiten ohne Einträge umgeben.

Nach 34 Seiten ohne Illustrationen – die Wappen ausgenommen – folgt ein zweiter Block von wiederum elf Darstellungen, die diesmal keine inhaltlich kohärente Abfolge bilden, wohl aber in inhaltlichem Bezug zum Ort des nebenstehenden Eintrags stehen: „La sig.[noria] de Siena“ zu einem Eintrag aus Siena vom 24.9.1600 (f 82r), die „Lettiga [Sänfte] Neapolitana“ (Neapel, 4.5.1600; f 85r), eine Dame in Weiß ohne Ortszuweisung (Siena, Sept. 1600; f 87v), eine

Reiterin mit männlichem Begleiter (Siena, 24.8.1600; f 90v), ein Turnieritter (Siena, Sept. 1600; f 92r), eine weitere Frau ohne Ortszuweisung (Siena, Sept. 1600; f 95v), eine venezianische Kurtisane (Padua, Okt. 1599; f 97v) | Abb. 6 |, eine Frau, die sich die Haare auf einer Terrasse blondiert (Padua, Jan. 1600; f 101v) | Abb. 7 |, ein Professor der Universität Padua (Padua, 1.2.1600; f 106r), die Vermählung des Dogen mit dem Meer mit *Bucintoro* (Padua, 1.3.1600; f 111v) und ein Edelmann in spanischer Hoftracht (Neapel, 15.5.1600; f 120r).

Es ist davon auszugehen, dass von dem Bongart selbst nachträglich in Padua passende Motive aus dem Repertoire der von ihm bevorzugten Werkstatt ausgewählt hat und diese in einer rhythmisierten Anordnung hat aufeinander folgen lassen. Auch fällt auf, dass alle stilistisch abweichenden Darstellungen nicht zum Themenkreis Venedig/Padua gehören, sondern viermal zu Siena (eine Dame zu einem Eintrag aus Siena stammt jedoch ebenfalls aus der Paduaner Werkstatt, vgl. f 95v) und einmal zu Neapel. Hier scheint er bei seinem längeren Studienaufenthalt in Siena eine weitere Werkstatt beauftragt zu haben.

Nach einer weiteren Unterbrechung von 25 Seiten ohne Darstellungen – wieder mit Ausnahme der Wappen – folgt der letzte Motivblock mit fünf Illustrationen: eine Allegorie des Glücks in einer Landschaft zu einem Eintrag aus Genua vom 5.6.1601 (f 145r), die „Contadina Paduana“ zu einem Eintrag aus Padua vom 6.12.1600 (f 148r), ein venezianischer Magistrat (Padua, 4.4.1600; f 149r), die „Gentildonna Veronese“ (Padua, 24.6.1600; f 161v) sowie die „Gentildonna mantovana“ (Padua, 20.12.1600; f 167v). Auch hier gibt es keine inhaltliche Ordnung, doch stammen alle Darstellungen aus der Paduaner Hauptwerkstatt. Die Anordnung der Einträge und Illustrationen zeigt, dass von dem Bongart bei Aufbau und Gestaltung seines Buches durchaus eingriff. Andere Stammbücher sind weit weniger homogen gestaltet und arrangiert.

Die eingehende Untersuchung des Buches durch Karin Eckstein hat ergeben, dass die Illustrationen in das bereits gebundene Album eingefügt wurden.

Perspektive: Spadafora 2009; Saporì 2019). Beim Vergleich der Trachtendarstellungen im Stammbuch von dem Bongarts mit anderen Kostüm- und Stammbüchern der Zeit fällt – mit Ausnahme des Edelmanns aus Neapel (f 120r) – die stete Wiederkehr der Motive auf. Sie gehören als für die Orte charakteristische Ämter, Berufe und Stände zum Grundrepertoire der in Padua und Venedig angesiedelten Werkstätten und wurden offenbar seriell hergestellt, wenn auch niemals identisch. Die größte Übereinstimmung hinsichtlich der Bilder, Wappen und Einträger weist das Stammbuch des Ludwig Camerarius auf (Stuttgart, WLB, Cod.hist.oct.309⁷). Im vorderen Teil (f 44r–51r) findet sich dort eine Folge von sieben Abbildungen der bereits bekannten Motive (mit Ausnahme einer Karnevalsgesellschaft) vgl. Abb. 8. Sie – sowie alle Wappen zu den 1596 in Padua erfolgten Einträgen – stammen von derselben Werkstatt wie im Stammbuch von dem Bongarts.

So ernüchternd die Beobachtung sein mag, dass es sich im Stammbuch von dem Bongarts um Bilder aus einer seriellen Produktion handelt – von einer Reproduktion kann hier nicht die Rede sein –, so bemerkenswert ist die stereotype Wiederholung von Motiven in stets abgewandelter Ausführung in Bezug auf die Bildproduktion und Bilderzirkulation in der Zeit von ca. 1580 bis 1610 (rezente Forschungen dazu: Keblusek 2021 und 2023). Zeitgleich wurden in Norditalien zahlreiche Kostümbücher gedruckt, so etwa Pietro Bertelli, *Diversarum nationum habitus centum et quattuor iconibus in aere incisus diligenter expressi*, 3 Bde., Padua 1589, 1591, 1593; Cesare Vecellio, *Habiti antichi et moderni*, Venedig 1590; Giacomo Franco, *Habiti delle Donne Venetiane*, Venedig, wohl 1591; Alessandro Fabri, *Diversarum nationum ornatus*, Padua 1593. Sie alle enthalten eine entsprechend große Anzahl von Motiven, die in den Stammbüchern hinsichtlich dieser beiden Städte zu finden sind. Es ist anzunehmen, dass sie als Vorlagen oder zumindest Anregungen für die Miniaturmaler gedient haben, die dann individuelle Ausschmückungen, motivische Erweiterungen und Anpassungen an die aktuelle Mode vornahmen. Einige Motive – wie etwa das Blondieren

der Haare oder die Bäuerin mit Schulterkorb – reichen jedoch weiter ins 16. Jahrhundert zurück.

Im Gegensatz zu den graphischen Vorlagen besaßen die Stammbuch-Bilder den Vorteil der farbigen Ausgestaltung. Nicht selten scheinen die Miniaturmaler aber auch andere Stammbuchdarstellungen kopiert zu haben, da die Farben teilweise bis in Details übereinstimmen. Bei der Fülle an Variationen der einzelnen Motive ist es jedoch nahezu unmöglich festzustellen, welche Darstellung auf welches Ursprungsmotiv zurückgeht. Insbesondere in Padua und Venedig gab es Malerwerkstätten in großer Zahl, die sich auf die Wappen- und Miniaturmalerei für die nordeuropäischen Studenten und Reisenden spezialisiert hatten und Motive über Jahre in gleicher oder ähnlicher Form in serieller Produktion wiederholten.

Die figürlichen Darstellungen als historische Quellen

Kostümdarstellungen in Stammbüchern zeigen in kleinem Format überwiegend gekonnte, teils auch laienhafte, zumeist aber detailreiche Schilderungen der Moden, Sitten und Gebräuche ihrer Entstehungszeit. Alle singulären Darstellungen können als relativ verlässliche Quellen eingestuft werden. Ein Großteil jedoch besitzt diesen Zeugnischarakter nur eingeschränkt, werden doch stereotype „Rollenbilder“ in stets ähnlicher Darstellung teils über Jahre hinweg wiederholt. Kleidermoden werden dabei zwar aktualisiert, manchmal aber auch nicht, so dass genaue Kenntnisse der Kostümgeschichte erforderlich sind, um die Aktualität der Mode oder ihr Überholtsein im Entstehungsjahr der Darstellung einschätzen zu können.

Als Beispiel aus dem Reigen der Einzelfiguren sei die Kurtisane herausgestellt (f 97v) vgl. Abb. 6. Kurtisanen, aber auch gewöhnliche Prostituierte, waren immer wieder Thema der Stamm- und Kostümbücher und sicher wurde das frivole Motiv nicht immer nur goutiert, sondern war gelegentlich auch Stein des Anstoßes (vgl. Rosenthal 2006). Sie zeigen viel Dekolleté und tragen die spezifische „Hörnerfrisur“, die von Cesare Vecellio 1590 ausführlich beschrieben



Abb. 7 | Venezianerin, die sich die Haare blondiert, zum Eintrag von Hans von der Linde, Padua, 31.1. 1600. Stammbuch Otto von dem Bongart, f 101v (links)



Abb. 8 | Venezianerin, die sich die Haare blondiert. Stammbuch Joachim Camerarius, Padua u. a. 1596, f 50r. Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod.hist.oct.309, f 50r (rechts)

wird (Vecellio 1859, 106 und 115). Ein weiteres Erkennungsmerkmal der Kurtisanen, aber nicht nur dieser, waren die sog. Chopinen, Schuhe mit extrem hohen Absätzen, in denen die Trägerin nur durch eine andere Person geführt laufen konnte. Zur Erheiterung der Herren Stammbuchbesitzer gab es Klappbildchen, bei denen durch das Anheben des (papiernen) Rocks die Beine mit Kniebundhosen und Chopinen zum Vorschein kamen. Die Kurtisane im Stammbuch von dem Bongarts lüpf ihren Rock mit frivolem Charme gleich selbst.

Die den Städten zugeordneten *Gentildonne* vgl. **Abb. 3–5** gehören typologisch zum Standardrepertoire der allermeisten Stamm- und Kostümbücher. Gewänder, Trachten und Moden waren *der* Indikator für andere Kulturen sowie die kulturelle Differenz der besuchten Länder und Regionen. Die in viele Gewandgeschichten gehüllten Frauen nordeuropäischer Länder konnten selten mit den prächtiger und freizügiger gekleideten Italienerinnen konkurrieren. Deren teils bizarre Moden und ihr Luxusgebaren, bedingt durch den Reichtum der Handelszentren Venedig und Genua, wo aus dem Orient importierte Seide, aber auch in Italien selbst fabrizierte Samte und Brokate sowie

Perlen und Goldschmuck in Fülle vorhanden waren, faszinierten die Nordeuropäer. Für die *Gentildonne* im Stammbuch von dem Bongarts konnten bislang keine konkreten Vorbilder für Kleidung, Frisur und Darstellungsweise gefunden werden. Es scheint, dass sie eine eigenständige Erfindung der Paduaner Werkstatt sind.

Auffallend ist, dass bei den Frauendarstellungen die Venezianerinnen in ihrer regionalen Mode auftreten: Sie zeigen Dekolleté, sind reich mit Perlen- und Goldketten geschmückt und tragen die sog. „Hörnerfrisur“. Die Gewänder der anderen *Gentildonne* repräsentieren wohl keine Trachten der genannten Städte. Nur die Florentinerin unterscheidet sich durch ein verziertes Strohhütchen, das in einem älteren Stammbuch auch ein Florentiner trägt und das daher typisch gewesen zu sein scheint. Für die Mode um 1600 sind die Darstellungen durchaus repräsentativ: Kennzeichnend dafür sind Krägen und Manschetten aus Tüllspitze, gebauschte Scheinärmel, über den Rücken fallende lange Schleier, Mieder sowie über der Stirn hoch toupierte Frisuren.

Aus den Darstellungen mit erzählerischem Duktus sei die ihr Haar blondierende Dame hervorgehoben

(f 101v) | **Abb. 7** |, ein besonders beliebtes Motiv der Stammbücher. Das Haar wurde mit einem Kamm über einer breiten Hutkrempe ausgebreitet | **Abb. 8** | und mit einem an einem Griff befestigten Schwamm – wie bei von dem Bongart zu sehen – mit einer Tinktur befeuchtet, die aus Pottasche, Pferdeurin, Kräutern und Gewürzen bestand (vgl. Ramello 1997; Stephens 2016). Dann galt es, stundenlang unter der Sonne zu sitzen und sich die Wartezeit mit Handarbeiten zu vertreiben. Die Vergleichsabbildung aus dem Stammbuch von Joachim Camerarius von 1596 stammt aus derselben Paduaner Werkstatt, die auch von dem Bongart beauftragte.

Resumée

Otto von dem Bongarts *Album Amicorum* ist „ein außergewöhnlich interessantes Exemplar seiner Gattung, das durch die Fülle der Einträge in Italien und in der rheinischen Heimat des Stammbuchhalters, aber mehr noch durch seinen reichen Bilderschmuck in die Spitzenklasse der künstlerisch wertvollen Stammbücher in der Blütezeit des Genres gehört“ (Dr. Christian Heitzmann, Gutachten zur Erwerbungsförderung durch die Kulturstiftung der Länder, 2023). Es sind die Homogenität der Illustrationen und von dem Bongarts ästhetisches Gespür bei der Auswahl der künstlerisch anspruchsvollsten Paduaner Werkstatt der Zeit um 1600, die dieses Album so besonders machen. Das Stammbuch ist zudem ein Beispiel dafür, dass sich speziell in Padua Malerwerkstätten ganz auf den „Bilderhunger“ der nordeuropäischen Studenten eingestellt hatten, die von ihren Aufenthalten im Süden Erinnerungen in Bildern mitbringen wollten. Venedig war unter allen Städten der ‚Hotspot‘ für ausgefallene Motive. Auch wenn ein Großteil der Darstellungen des Büchleins über viele Jahre tradierte Stereotype zeigt – im Vergleich mit den Abbildungen anderer Stammbücher hat dieses eine herausgehobene Stellung durch seine figürlichen Darstellungen, die sich durch Esprit, Charme und Witz der Beobachtung sowie durch gesuchte Farben auszeichnen und überwiegend die Mode und Trachten der Zeit um 1600 repräsentieren.

Literatur

Dalla Francesca Hellmann 2007: *Matricula nationis Germanicae iuristarum in Gymnasio Patavino*, Bd. 1 (1546–1605), hg. v. Elisabetta Dalla Francesca Hellmann, Rom 2007.

Emmendorffer/Trepesch 2020: Christoph Emmendorffer und Christof Trepesch, *Dressed for success*. Matthäus Schwarz. Ein Augsburger Modetagebuch des 16. Jahrhunderts, Ausst.kat., Dresden 2020.

Keblusek 2021: Marika Keblusek, *Dressing the Page. Costume Books, Intermediality and Print Culture in Early Modern Europe*, Vortrag, RSA Virtual 2021 (unveröffentlicht).

Keblusek 2023: Marika Keblusek, *Images on the Move. Early Modern Stammbücher as Visual Networks*. Vortrag auf der Tagung „Über Stammbücher schreiben – Stand und Perspektiven der Erschließung und Erforschung von Freundschaftsbüchern (16.–19. Jahrhundert)“, Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 22.–24.3.2023 (im Druck).

Ramello 1997: Laura Ramello, *La ‘cosmetica’ del ms. W 478 della Walters Art Gallery di Baltimora e la tradizione secretistica: Edizione e indagine lessicale*, in: *Bollettino dell’atlante linguistico italiano* 21, 1997, 185–246.

Rosenthal 2006: Margaret F. Rosenthal, *Cutting a Good Figure. The Fashions of Venetian Courtesans in the Illustrated Albums of Early Modern Travelers*, in: *The Courtesan’s Arts. Cross-Cultural Perspectives*, hg. v. Martha Feldman und Bonnie Gordon, Oxford 2006, 52–74.

Sapori 2019: Giovanna Sapori, *L’Album Amicorum Caetani e le sue immagini*, hg. v. Fondazione Camillo Caetani, Rom 2019.

Spadafora 2009: Mirella Spadafora, *Habent sua fata libelli. Gli alba amicorum e il loro straordinario corredo iconografico (1545–1630)*, Bologna 2009.

Stephens 2016: Janet Stephens, *Becoming a Blond in Renaissance Italy*, in: *The Journal of the Walters Art Museum* 74, 2016. ↗

Strange 1866: Joseph Strange, *Genealogie der Herren und Freiherren von Bongart*, Köln/Neuss 1866.

Vecellio 1859: Cesare Vecellio, *Costumes anciens et modernes / Habiti antichi et moderni di tutto il mondo*, 2 Bde., Paris 1859.

Druckgraphik

Faust für's Auge

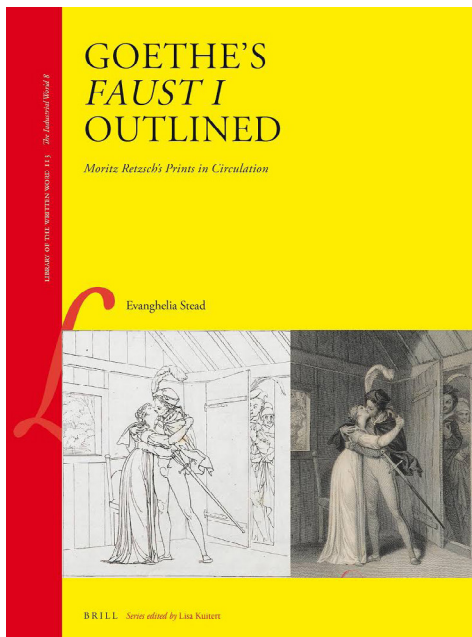
Evangelhelia Stead

Goethe's Faust I Outlined. Moritz Retzsch's Prints in Circulation (Library of the Written Word, vol. 113. The Industrial World, vol. 8).
Leiden/Boston, Brill 2023. XXIX, 450 p.,
217 col. Ill. € 165,00. US \$ 199,00.
ISBN 978-90-04-51855-1.
E-Book: ISBN 978-90-04-54301-0.
[Open Access](#)

PD Dr. Gerd-Helge Vogel
Zürcher Hochschule der Künste
zyxghv@gmx.de

Faust für's Auge

Gerd-Helge Vogel



Teil I Johann Friedrich Cotta (1764–1832) zur Leipziger Ostermesse 1808 unter dem Titel *Faust. Eine Tragödie* herausbrachte, und damit noch vor Peter Cornelius (1783–1867), erste Umrisszeichnungen an. **| Abb. 2 |** Goethe sah diese 1810 bei seinem Dresden-Besuch und berichtete darüber wohlwollend am 6. November desselben Jahres an seinen Verleger Cotta: „Recht interessante und geistreiche Umrisse zu Faust von Retzsch habe ich in Dresden gesehen. Wenn er sie ebenso auf eine Platte bringt, so wird es ein gar erfreuliches Heft geben.“

Der Eindruck, den die Zeichnungen beim Dichter hinterlassen hatten, gab schließlich Anlass, diesen

Anders als Caspar David Friedrich (1774–1840) ist Moritz August Retzsch (1779–1857), ebenfalls zu seiner Zeit ein geschätzter Zeichner, Maler und Radierer, heute nur noch wenigen Spezialisten im Bewusstsein. **| Abb. 1 |** Das war nicht immer so: Der seit 1824 als Professor an der Dresdner Kunstakademie wirkende Retzsch war zu Lebzeiten nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern auch in England, Frankreich, Belgien und in den USA vor allem als Illustrator weltliterarischer Werke bekannt. Retzsch, selbst an der Dresdner Akademie unter Cajetan Toscani (1742–1815) und Joseph Grassi (1757–1858) nach den Richtlinien des akademischen Klassizismus ausgebildet, interessierte sich schon früh für die Literatur und das Theater. So fertigte er unmittelbar nach dem Erscheinen von Goethes *Faust*, dessen



| Abb. 1 | Moritz August Retzsch, Selbstbildnis, 1811 (aus dem sog. Carus-Album). Schwarze Kreide auf getöntem Papier, weiß gehöht, 243 × 188 mm. Dresden, Städtische Galerie, Kunstsammlung, Inv.-Nr. 1978/K 182. Foto: Franz Zadniček



| Abb. 2 | Moritz August Retzsch, Faust schließt mit Mephistopheles in seiner Studierstube den Pakt. Vorläufige Bleistiftzeichnung, Ideenskizze, 158 × 150 mm. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, F GR 9228. Foto: HAAB

Vorschlag 1816 aufzugreifen und sowohl im Medium als auch im Format dieses Druckwerk unter dem Titel *Umrisse zu Goethe's Faust, gezeichnet von Retzsch* [sic!] als eine Mappe mit 26 Umrissradierungen umzusetzen. Diese erste Ausgabe **| Abb. 3 |** war ein hybrides Werk, das sich aus einer Broschüre mit Vorwort und Textauszügen der Tragödie sowie den nummerierten Einzelblättern der Umrissstiche in konturbetonter Flaxman-Manier mit sparsamsten Binnenzeichnungen, aber vielen erzählerischen Details, zusammensetzte, um das Schauspiel bühnenhaft zu illustrieren. Die dekorative Aufmachung entsprach der Verkaufsstrategie des Verlegers, Käufer anziehen zu wollen, die zugleich die Textausgabe seines *Faust*-Taschenbuchs erwerben sollten. Diese erste illustrierte Faustaushgabe, ihre Neuauflagen bzw. Wiederholungsdrucke und Nachstiche verbreiteten sich schnell weltweit, während ihre Rezeption in Deutschland eher verhalten erfolgte. Ungeachtet seiner Verdienste um die visuelle Verbreitung der deutschen (Goethe, Schiller, de la Motte Fouqué) und Weltliteratur (Shakespeare) ordnete schon Carl



| Abb. 3 | Moritz August Retzsch, *Umrisse zu Goethe's Faust gezeichnet von Retzsch*. Stuttgart und Tübingen: Cotta, 1816. Original gelbe Mappe mit grünen Klappen, geöffneten Zustand, Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, F 3487. Foto: HAAB

Gustav Carus (1789–1869) in seinen zwischen 1846 und 1856 niedergeschriebenen *Lebenserinnerungen und Denkwürdigkeiten* die Arbeiten dieses ‚Malerpoeten‘ „jene[r] flau[e]n Kunstepoche“ zu, die „sich nur durch etwas mehr von jener poetisch-romantischen Tendenz aus[zeichnet], welche in Retzsch zu einem gewissen Rufe gekommen ist und nun ebenfalls völlig sich überlebt hat.“ Ähnlich wie C. D. Friedrich war Retzsch zu Lebzeiten in seiner Heimatstadt fast vergessen. Dies änderte sich auch nicht mit der Jahrhundertausstellung 1906, mit der zumindest der Greifswalder kunsthistorische Reputation erlangen sollte. Retzsch fand als Graphiker nur gelegentlich Beachtung – u. a. mit einem *Chronologischen Verzeichnis seiner graphischen Werke* von Leopold Hirschberg 1925, mit Viola Hildebrandt-Schats Dissertation von 2003 und mit Eva Krügers Buch zu den Faust-Illustrationen bei Retzsch und Dante Gabriele Rosetti von 2009. Seine Neubewertung als Maler steht nach wie vor aus.

Umso größer ist das Verdienst der Autorin, Professorin für Vergleichende Literaturwissenschaften an der Université de Versailles Paris-Saclay, mit ihrer Monographie über Retzschs Umrissstiche zu Goethes *Faust* die Bedeutung von dessen Drucken als

Werkzeug des interkulturellen Austauschs sichtbar zu machen. Evangelina Steads Untersuchungen von Retzschs Beitrag zum Verständnis und der Akzeptanz des Goethe-Textes auf internationaler Ebene, ihre Vergleiche bei der Umformung der Reproduktionen im Verhältnis der Bilder zum Text und ihre Fragen nach der Zirkulation und Verbreitung der literarisch-visuellen Bildsprache Retzschs über nationale wie mediale Grenzen hinweg eröffnet zugleich vielfältige methodische Ansätze, wie man mit populärer Druckgraphik und ihrer Rezeption umgehen kann. Damit weist die Arbeit nicht nur über traditionelle kunsthistorische Fragestellungen hinaus. Sie erschließt zugleich Möglichkeiten einer ‚gerechteren‘ Beurteilung von dessen graphischem Werk und hilft, eine plausible Erklärung für das große „europäische Echo“ des Künstlers zu liefern, das Eckermann erwähnt.

Der Nachweis, dass die weltliterarische Bedeutung von Goethes *Faust* erst durch die Verbreitung von Retzschs eingängigen Visualisierungen erfasst wurde, ist ein Hauptgedanke, den Stead in ihrer Studie durch ihre interkulturellen und intermedialen Untersuchungen sowie im Abgleich mit anderen Faust-illustratoren herausarbeitet. Neben Gustav Heinrich Naeke (1785–1835) | **Abb. 4** |, Peter Cornelius und



| Abb. 4 | Gustav Heinrich Naeke, Faust und Gretchen begegnen sich auf der Straße. Vorläufige Bleistiftskizze und Federzeichnung, 196 × 318 mm. New Haven, Courtesy Beinecke, Yale University, YCGL Mss 26, box 2, folder 23. Foto: Yale University



| Abb. 5 | Eugène Delacroix, Freihandkopien nach Moritz Retzschs Umrissstich, Taf. 16 (Margarete am Spinnrad) und Taf. 18 (Frau aus der Szene in der Kirche). Paris, Musée du Louvre, RF 10215 recto, Courtesy Réunion des musées nationaux Grand Palais, Paris. Foto: Michèle Bellot

Eugène Delacroix (1798–1863) **| Abb. 5 |** als größtenteils unabhängig von Retzsch arbeitende, aber ihn doch rezipierende Künstler sei vor allem an die zahlreichen Retzsch-Nachahmer im In- und Ausland erinnert, an meist vergessene Stecher und Lithographen wie Friedrich August Zimmermann (1805–1876), Karl Müller (1813–1875), Heinrich Ferdinand Grünewald (1802–1849) **| Abb. 6 |**, Charles Heath (1785–1848), John Massey Wright (1777–1866), Alexandre Colin (1798–1866), Nicolas Maurin (1799–1850), Édouard Robert u.s.w. So zahlreich sie waren, so lassen sie sich dennoch ohne das Vorbild Retzschs als Maßstab für die variierende Entwicklung der Faust-Ikonographie kaum verstehen.

Goethe selbst zweifelte ja (zumindest in der autobiographischen Selbststilisierung) wiederholt an der allgemeinen Verständlichkeit seines *Faust*, wie er in den *Gesprächen mit Eckermann* bekannte: „Der Faust [...] ist doch etwas ganz Inkommensurables, und alle Versuche, ihn dem Verstande näher zu bringen, sind

| Abb. 6 | Heinrich Ferdinand Grünewald nach Moritz August Retzsch, Szene aus Goethes ‚Faust‘. „Er liebt mich – liebt mich nicht!“. Lithographie, 430 × 500 mm, gedruckt in Grünewalds Atelier. Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek, F gr 8052 [a] (39). Foto: HAAB



Druckgraphik

vergeblich“ (3.1.1830). „Meine Sachen können nicht populär werden; wer daran denkt und dafür strebt, ist in einem Irrtum. Sie sind nicht für die Masse geschrieben, sondern nur für einzelne Menschen, die etwas Ähnliches wollen und suchen und die in ähnlichen Richtungen begriffen sind“ (11.10.1828). Stead arbeitet hingegen die Rolle heraus, die Retzsch mit seinen bildlichen Umsetzungen zuwuchs. Durch Visualisierung gelang es ihm, die literarische Vorlage Goethes so zu erläutern, dass sie, ohne den Text zu verfälschen oder zu trivialisieren, verständlicher wurde. Ambiguität wird durch eine theatralische Visualisierungsstrategie geklärt, indem der Illustrator Prototypen der Handlung als Projektionsflächen schuf, die neue Sinnebenen erschlossen. Dementsprechend ermöglichte er mit der bildgestalterischen Typenbildung eine in sich differenzierte Eindeutigkeit, die als assoziationsreicher Resonanzraum für die Textkonstruktion des Bühnenstückes fungiert. Auf diese Weise vermochte Retzsch nicht nur, die allgemeine Idee des Faust in der Szenenfolge seiner Umrissstiche zu verkörpern – nämlich den Gang „vom Himmel durch



Abb. 7 | Alfred Crowquill, Margarete lehnt es ab, das Gefängnis zu verlassen, aus: *Faust: A Serio-Comic Poem with Twelve Outline Illustrations* (London: B. B. King, 1834), große Papierausgabe, Pl. 12. New Haven, Courtesy Beinecke, Yale University, Speck Sg8a F 6+834b. Foto: Yale University



Abb. 8 | Königliche Porzellan-Manufaktur (KPM), Acht von zwölf überlieferten gemalten und vergoldeten Tellern mit Szenen nach Moritz August Retzschs Umrissstichen, 1822. Berlin, Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Inv.-Nr. XII 10069-10080. Foto: Wolfgang Pfau

die Welt zur Hölle [...] und ferner, dass der Teufel die Wette verliert, und dass ein aus schweren Verwirrungen immerfort zum Bessern aufstrebender Mensch zu erlösen sei“ (Goethe zu Eckermann, 6.5.1827) – sondern ebenso richtungsweisende Modelle für die Faust-Ikonographie zu entwickeln, deren assoziationsästhetisches Potential ähnlich inkommensurabel war wie Goethes Theaterstück selbst.

Hierbei bot er ungezählte Anregungen zur theatralischen Umsetzung an, vor allem, was die Kostümbildung, die Kulisse und die affektgeladene Handlung anbelangt. Zudem beförderte er mit seinen szenischen Darstellungen den Prozess der Übersetzung von Goethes komplexen poetischen Sprachbildern

im *Faust* in andere Sprachen und ebnete den Weg für die Nutzung dieses Stoffes in der Satire und Parodie. **| Abb. 7 |** Doch damit erschöpfte sich noch längst nicht Retzschs gestalterische Impulsgebung seiner „extensiven wie intensiven Ikonographie“ (Stead) für andere Bereiche des kulturellen Lebens, die in Travestien, in der Illustrationskunst im Buchhandel, der Mode des Stellens ‚lebender Bilder‘ sowie auf der Poetik und im Alltagsleben rezipiert wurde, wo seine ikonenhaften Bildfindungen – wie etwa der Kuss von Faust und Gretchen – gleichermaßen das Muster für patriotische Aussagen (z. B. *Il Bacio* von Francesco

Hayez; 1791–1882) abgaben wie für suggestive Werbilder in der industriellen Vermarktung sogar von Schokoküssen. Im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit eignete sich das Recyclen bzw. die Transformation von emblemhaften Images besonders gut auch für Prozesse der Kommerzialisierung, gleichgültig, ob sie im trivialen Bereich von Pfeifenköpfen, Zinnfiguren, Lithophanien oder im Luxussegment edler Porzellane **| Abb. 8 |** angesiedelt waren. Retzschs Bildfindungen erweisen sich somit als ein Kosmos an Typen, die in anderen Künsten, Medien und Konstellationen Aneignung und Weiterverarbei-



| Abb. 9 | Moritz August Retzsch, Gretchen im Dom, vor 1816. Pinsel, dunkelgrau, laviert, über Bleistift, 248 × 212 mm (Blatt). Frankfurt a. M., Freies Deutsches Hochstift/ Frankfurter Goethe-Museum, Inv.-Nr. III-1851

tung fanden. In der Faust-Ikonographie bildet er nach dem von Stead zitierten Peter-Christian Wegner eine Art „Admiralitätsflaggschiff“ für die meisten anderen Künstler-Kreationen des Faust-Stoffes (*Literatur auf Porzellan und Steingut und in anderem Kunsthandwerk*, Stadtoldendorf 2012, 113).

Die Autorin führt in zwölf Kapiteln durch die Fülle des Materials der Retzsch'schen Umrissstiche und ihrer Rezeption in den Künsten und der Literatur. Dabei verweist sie vor allem auf die unterschiedlichen Rezeptionsweisen in Deutschland, im englischsprachigen Raum sowie in Frankreich, Belgien und in frankophonen bzw. romanischsprachigen Gebieten seiner graphischen Blätter und deren Bedeutung für das Verständnis des Goethe-Textes. Das Verhältnis zwischen den Bildern von Retzsch und der komplexen Bildsprache der Verse von Goethe und ihre jeweilige Aufnahme durch die Rezipienten wird detailliert dargelegt. Dabei untersucht die Autorin neben den Eigentümlichkeiten, wie das Stück von Goethe mit Hilfe der Stiche seinen Weg in die anderen Kulturen fand, auch die Spuren, wie deren Vervielfältigung und Aneignung in verschiedenen sozialen Schichten und unter kommerziellen Gesichtspunkten vonstattenging. Retzsch allein ist allerdings die rasche Verbreitung von Goethes *Faust* und dem damit einsetzenden weltliterarischen Verständnis für die beiden Teile des Theaterstücks denn doch nicht zu verdanken. Der Autor Goethe nahm erheblichen Anteil an diesem Distributionsprozess, indem er das Konvolut in gefälligen Mappen als leicht zu transportierendes

Geschenk in seinem weitreichenden Netzwerk verteilte. Auf diese Weise sorgte er in erheblichem Maße selbst dafür, dass mit diesen Präsenten im Gewand „flexibler Gesandter“ (Stead), die sich in erster Linie an Künstler, Sammler und intellektuelle Kreise richteten, relativ mühelos die sozialen Schranken zwischen Aristokratie und Bürgertum sogar im internationalen Maßstab überbrückt werden konnten. So gesehen, leistet Steads interdisziplinäre Untersuchung einen zentralen Beitrag zur Bedeutung des kulturellen Austauschs mittels der graphischen Künste in den miteinander konkurrierenden Nationen Europas während des 19. und im frühen 20. Jahrhundert. Sie gibt uns Aufschluss über das komplizierte Beziehungsgeflecht von Wettbewerb, Dominanz und Konflikten, das diese Kulturen begleitete.

Der verdienstvolle Anhang mit seiner Übersicht über originale und kopierte Ausgaben von Retzschs *Umrissen* seit 1816 bis 1987 im Appendix 1 und mit der Überblicksdarstellung von verschiedenen Objekten, die von den Retzsch'schen Faust-Bildern seit 1818 bis 1979 abgeleitet sind (Appendix 2), ermöglicht es der Leserschaft, sich selbst auf die Suche nach Retzschs graphischen Werken und dessen Derivaten zu machen. Der Band ist mit 217 größtenteils farbigen Abbildungen ausgestattet, die für ein hohes Maß an Anschaulichkeit der erörterten Problemstellungen sowie Vergleichbarkeit mit verwandten Werken sorgen. Er ist im Open Access zugänglich, was zum weiteren Bekanntwerden des Künstlers beitragen wird.

| Abb. 9 |

Neues aus dem Fach

Personalnachrichten und Forschungsprojekte an kunstwissenschaftlichen Hochschulen und Forschungsinstituten

Die Qualifikationsarbeiten 2024 finden Sie auch in diesem Jahr ab Ende Oktober in der Forschungsdatenbank für Hochschulnachrichten Kunstgeschichte ARTtheses unter:
<https://www.arttheses.net>

Personalnachrichten und Forschungsprojekte an kunstwissenschaftlichen Hochschulen und Forschungsinstituten

Deutschland

Augsburg

Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität

Lehraufträge im WS 23/24: Dr. Nerina Santorius, Kunsthalle München; Dr. Christof Trepesch, Schaezlerpalais Augsburg; Eva Schuster M.A., Uni Augsburg; Dipl.-Ing. Gerhard Andreas Huber, Untere Denkmalschutzbehörde Augsburg. Lehraufträge im SS 24: Prof. Dr. Dietrich Erben, TU München; Dr. Gregor Nagler, TU München; Dr. Thomas Elsen, H2-Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast und der Neuen Galerie im Höhmannhaus Augsburg.

Bamberg

Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte (IADK) der Otto-Friedrich-Universität

An der Professur für Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken ist seit 1.10.23 Judith Utz M.A. Wiss. Assistentin. Am Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insb. für Mittelalterliche Kunstgeschichte wurde im WS 23/24 die Stelle einer Wiss. Mitarbeiterin zu 50 % von Judith Utz M.A. und im SS 24 zu 50 % von Theresa Lotter M.A. vertreten.

Berlin

Kunsthistorisches Institut der Freien Universität

Dr. Annegret Bergmann vertritt Prof. Dr. Juliane Noth seit 1.10.23 zu 50 % in der Lehre. Die vakante Professur für Kunst und Visuelle Kulturen Afrikas wurde im WS 23/24 von Dr. Anna Brus und im SS 24 von

Prof. Dr. Peter Probst jeweils im Rahmen einer Gastprofessur in der Lehre vertreten. Die Gastprofessur für Neuere und Neueste Kunstgeschichte von PD Dr. Elisabeth Fritz in Vertretung von Prof. Dr. Peter Geimer wurde vom 1.10.23 bis zum 30.9.27 verlängert. PD Fritz beendete ihr Beschäftigungsverhältnis an der FU Berlin zum 30.9.24, um die Stelle der stellvertretenden Direktorin des Deutschen Forums für Kunstgeschichte in Paris anzutreten. Prof. Dr. Karin Gludovatz wurde im Juni 24 zur Sprecherin des SFB 1512 „Intervenierende Künste“ gewählt, nachdem sie ihn seit April 24 als stellv. Sprecherin interimistisch geleitet hat. Dr. Antje Fehrmann hat für den Zeitraum des SS 24 und des WS 24/25 eine Gastdozentur für Architekturgeschichte erhalten. Dr. Christine Beese (Wiss. Mitarbeiterin von Prof. Dr. Christian Freigang) ist zum 31.10.23 ausgeschieden und ist seit 1.11.23 Juniorprofessorin für Architekturgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Dr. Dennis Jelonnek (Wiss. Mitarbeiter von Prof. Geimer) ist zum Ende des WS 23/24 ausgeschieden und ist seit April 24 als Leiter des Forschungsfeldes „Medien der Kunstgeschichte“ am Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris tätig. Sophie Rüth ist seit 1.4.24 Wiss. Mitarbeiterin am Arbeitsbereich von Prof. Gludovatz. Die Stelle als Wiss. Mitarbeiterin (Postdoc 100 %) bei Prof. Dr. Jasmin Mersmann hat zum 1.5.24 Ella Beaucamp angetreten. Anna Helfer M.A. vertritt Dr. Katharina Jörder während der Dauer des Mutterschutzes und der Elternzeit als Wiss. Mitarbeiterin der vakanten Professur für Kunst und Visuelle Kulturen Afrikas (März 23 bis Februar 24). Gastwissenschaftlerin am Arbeitsbereich von Prof. Dr. Klaus Krüger war von Juli

23 bis Juni 24 Prof. Dr. Susanna Berger (University of Southern California) im Rahmen eines „Humboldt Research Fellowship for Experienced Researchers“ (Alexander von Humboldt-Stiftung). Die knapp vierjährige Laufzeit des vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste finanzierten Projekts „Kredit durch Kunst. Die Kunstsammlung Abraham Adelsberger (1863–1940) und ihre Verlustwege / Abraham Adelsberger Art Research Project (AAARP)“ (Leitung: Prof. Krüger; Wiss. Koordinatorin: Dr. Meike Hoffmann; Wiss. Mitarbeiterinnen zuletzt: Anja Breloh M.A., Anna Roberta Hövelmann M.A.) endete am 31.5.23. Mit Beendigung des DFG-Sonderforschungsbereichs „Episteme in Bewegung. Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit“ (SFB 980) endete auch die zwölfjährige Laufzeit des Teilprojekts B04 „Das Wissen der Kunst. Episteme und ästhetische Evidenz in der Renaissance“ (Leitung: Prof. Krüger, Wiss. Mitarbeiterinnen zuletzt: Claudia Reufer M.A., Dr. Britta Dümpelmann) am 30.6.24. Bewilligt wurde vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste sowie von den Erben nach Rudolf Mosse (The Mosse Foundation) eine kostenneutrale Laufzeitverlängerung des Projekts „Mosse Art Research Initiative (MARI)“ (Leitung: Prof. Krüger; Wiss. Koordinatorin: Dr. Meike Hoffmann; Wiss. Mitarbeiterin: Dr. Claudia Marwede-Dengg) bis zum 30.9.24. Vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste neu bewilligt wurde das Projekt „Verfolgt und beraubt. Die Sultan-Familie und ihre NS-Vermögensverluste“ (Leitung: Dr. Meike Hoffmann; Wiss. Mitarbeiterinnen: Anna Roberta Hövelmann M.A., Anja Breloh M.A.; Laufzeit: 1.8.24 bis 31.7.25). Das Projekt „Demodernisms. Art and Coloniality in France 1945–1966“ (Leitung: Dr. Daniel Horn, eigene Stelle) wurde von der DFG um sechs Monate bis Dezember 24 verlängert. Die Postdoc-Stelle von Dr. Anna Degler in der Research Area 2 (Leitung: Prof. Gludovatz und Prof. Dr. Matthias Warstat) des EXC 2020 Temporal Communities wurde bis 2025 verlängert. Dr. Friederike Schäfer, ebenfalls Postdoc in der Research Area 2 des EXC 2020, war im März/April 24 Gastwissenschaftlerin an der UC Berkeley. Xiaoya Fang ist seit 20.11.23, Dr. Yuet Heng Wong seit 18.7.24

Wiss. Mitarbeiterin am ERC-Projekt CHINACADEMY (Leitung Prof. Noth). Vom 27.12.23 bis 31.8.24 war Dr. Xiao (Amanda) Ju als Wiss. Mitarbeiterin für das Projekt tätig und trat am 1.9.24 eine Stelle als Lecturer for Global Contemporary Art am University College London an. Prof. Noth hat für ihr Buch „Transmedial Landscapes and Modern Chinese Painting“ (Harvard University Asia Center, 2022) den Bei Shan Tang Monograph Prize für chinesische Kunstgeschichte der Association for Asian Studies erhalten. Dr. Katharina Jörder erhielt für ihre Dissertation „Building a White Nation. Propaganda, Photography, and the Apartheid Regime Between the Late 1940s and the Mid-1970s“ den Jutta-Held-Preis 2024 des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München.

Institut für Kunst- und Bildgeschichte der Humboldt-Universität

PD Dr. Michail Chatzidakis habilitierte sich im Januar 24 im Fach Kunst- und Bildgeschichte (Concetti anticamente moderni e modernamente antichi. Antikentransformationen bei Raffael und seinem Umkreis in der ersten Projektphase der Sala di Costantino [1519–1521]) und erhielt im Mai 24 die Lehrbefugnis. Dr. Beáta Hock vertrat im WS 23/24 und SS 24 die Professur für Kunstgeschichte Osteuropas. Prof. Dr. Jonathan D. Katz war im SS 24 Rudolf Arnhem-Gastprofessor. Prof. Dr. Eva Kuhn vertritt seit dem WS 23/24 bis zum WS 27/28 die Professur für die Kunstgeschichte der Moderne. Dr. Luisa Feiersinger übernahm im WS 23/24 und SS 24 die kommissarische Leitung der Mediathek. Dr. Jakob Schillinger leitet seit dem WS 23/24 das ‚Menzel-Dach‘. Stipendiatenstellen: Dr. Barbara Furlotti, Census-Hertziana-Warburg Fellow im SS 24; Jenny Tang, Terra Foundation for American Art Postdoctoral Teaching Fellow ab dem WS 23/24 bis zum SS 25. Visiting Scholars: Tomas Percival, Centre for Research Architecture at Goldsmiths, University of London (WS 23/24–SS 24). Drittmittelprojekte: inherit. heritage in transformation. Projektleitung: Prof. Dr. Eva Ehninger, Prof. Dr. Sharon Macdonald, BMBF-Förderung, ab Januar 24.

Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, FG Kunstwissenschaft der Technischen Universität

Bei Prof. Dr. Magdalena Bushart schieden die Wiss. Mitarbeiterin Livia Cárdenas zum 30.7.24 in der DFG-Forschungsgruppe *techne aus*, der Wiss. Mitarbeiter Alexander Röstel zum 19.6.24. Bei Prof. Dr. Bénédicte Savoy schieden folgende Wiss. Mitarbeiter*innen aus: Yrine Matchinda zum 30.11.23, Yann LeGall zum 31.12.23, Malina Lauterbach zum 31.12.23, Mikael Assilkinga zum 31.12.23, Xenia Schiemann zum 10.2.24, Pegah Byroum-Wand zum 31.7.24, Lukas Fuchsgruber zum 31.7.24. Mikael Assilkinga hat am 1.10.23 seinen Dienst als Gastwissenschaftler angetreten. Judith Rottenburg hat am 5.4.24 ihren Dienst als Wiss. Mitarbeiterin ohne Lehraufgaben angetreten (DFG – Umgekehrte Sammlungsgeschichte). Inigo Salto Santamaria hat am 5.4.24 seinen Dienst als Wiss. Mitarbeiter mit Lehraufgaben angetreten. Eingeworbene Drittmittelprojekte: DFG-Forschungsgruppe „Dimensionen der Techné in den Künsten. Erscheinungsweisen, Ordnungen, Narrative“, Laufzeit: 15.11.20–31.12.24 (Verlängerung, Sprecherin: Prof. Bushart). VW-Stiftung „Decolonizing Museums of Asian Art: European Experience for Ukraine“, Laufzeit: 1.9.22–31.8.24 (Stipendium: Dr. Hanna Rudyk). Deutsches Zentrum Kulturgutverluste „Kunst und Antiquitäten der DDR“, Laufzeit: 4.12.20–10.2.24 (Verlängerung; Projektleitung: Prof. Savoy). DFG „The Restitution of Knowledge“, Laufzeit: 1.7.20–31.12.23 (Verlängerung; Projektleitung: Prof. Savoy). DFG „Kamerun – Umgekehrte Sammlungsgeschichte“, Laufzeit: 12.1.21–14.3.26 (Verlängerung; Projektleitung: Prof. Savoy). Deutsches Zentrum Kulturgutverluste „NS-Raubgut. Die verlorenen Werke der Sammlung Frits und Jacoba Lugt“, Laufzeit: 2023–2025 (Projektleitung: Prof. Dr. Meike Hopp). NFDI4Objects, TA2 Collecting in Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin, Laufzeit: 2023–2026 (Projektleitung: Prof. Hopp). ProvEnhance: Enhancing the provenance data of the collections of the Royal Museums of Fine Arts of Belgium (RMFAB) in Kooperation mit der Université Libre de Bruxelles, Laufzeit: 2023–2026 (Projektleitung: Prof. Hopp).

Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik der Universität der Künste

Seit April 23 ist Angela Harutyunyan Professorin, seit September 23 ist Emily Nill Wiss. Mitarbeiterin an der dortigen Professur. PD Dr. Sulgi Lie ist seit Oktober 23 Feodor Lynen-Rückkehrstipendiat.

Bochum

Kunstgeschichtliches Institut der Ruhr-Universität

Dr. des. Christin Nezik ist seit März 24 Wiss. Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Cornelia Jöchner. Prof. Jöchner leitet ein neues Kooperationsprojekt mit der Stadt Bochum „Inventarisierung denkmalwürdiger Architektur, Bochum 1960–80“. Helene Seewald M.A. ist seit Oktober 23 neue Wiss. Mitarbeiterin im Teilprojekt C04 „Normative Bildräume“ des SFB Virtuelle Lebenswelten. Prof. Dr. Ulrich Rehm ist Co-Sprecher des Graduiertenkollegs 2945 „Wissen – Glauben – Behaupten: Wahrheitsproduktion und Wahrheitsdurchsetzung in der Vormoderne“ (Start: 1.12.24). Prof. Dr. Stephanie Marchal erhält eine Opus Magnum Förderung der Volkswagen Stiftung für das Projekt „Kunstkritik als soziale Praxis“. Dr. Britta Hochkirchen (Friedrich-Schiller-Universität Jena) vertritt im SS 24 und WS 24/25 die Professur für Kunstgeschichte mit einem Schwerpunkt in der Kunstkritik und den Bildkünsten der Moderne. Mit Abschluss der Drittmittelprojekte „Männlichkeiten im Umbau“ und „Period Rooms“ haben Maike Wagner, Stefan Krämer und Katharina Boje das Institut verlassen.

Bonn

Institut für Kunstgeschichte der Universität

Geschäftsführender Direktor ist ab SS 24 Prof. Dr. Christoph Zuschlag. Stellvertreter ist Prof. Dr. Roland Kanz. Dr. Gernot Mayer ist zum 31.3.24 ausgeschieden. Dr. Helen Boëßenecker ist seit August 24 aus der Elternzeit zurück. Dr. des. Nora Jaeger befindet sich ab Juli 24 im Mutterschutz und im WS 24/25 in Elternzeit. Ihre Vertretung übernimmt Dr. des. Anne-Kathrin Hinz. Prof. Dr. Bianca Kühnel wird als Distinguished Professor Emerita bis 31.3.2025 verlängert. Jun.-Prof. Dr. Lucy Wasensteiner ist seit 1.5.24 als Juniorprofessorin für kunsthistorische Provenienzfor-

Neues aus dem Fach

schung tätig. PD Dr. Yannis Hadjinicolaou hat sich an der Universität Hamburg 2023 habilitiert (Die Kunst der Falknerei. Kulturtechnik und politische Ikonologie. Venia legendi für allgemeine Kunstgeschichte).

Braunschweig

Institut für Kunstwissenschaft, Hochschule für Bildende Künste

Dr. Ursula Ströbele wurde mit Wirkung vom 1.10.23 zur Professorin für Kunstwissenschaft mit dem Schwerpunkt Kunst der Gegenwart ernannt. Dr. Annette Löseke wurde mit Wirkung vom 1.4.24 zur Professorin für Kunstwissenschaft mit dem Schwerpunkt New Museums Studies ernannt. Dr. Katerina Krtilova wurde für die Zeit vom 1.4.24 bis zum 30.9.24 mit der Verwaltung der Professur für Philosophie mit dem Schwerpunkt Ästhetik und Theorie der Künste beauftragt. In der Zeit vom 1.10.23 bis zum 31.3.24 wurde diese Professur von Dr. Felix Trautmann verwaltet. Für den Zeitraum vom 1.10.23 bis zum 31.3.24 wurde Dr. Sarah Czirr mit der Verwaltung der Professur für Kunstwissenschaft mit dem Schwerpunkt Geschichte und Theorie der Klangkunst beauftragt.

Cottbus-Senftenberg

Institut für Bau- und Kunstgeschichte der Brandenburgischen Technischen Universität

Dr. Miriam-Esther Owesle ist seit 1.4.24 am Fachgebiet Kunstgeschichte tätig. Victoria Loyall M.Sc. und Jonathan Metzner M.Sc. sind seit 1.10.23 am Fachgebiet Architekturtheorie tätig.

Darmstadt

FB Architektur, FG Architektur- und Kunstgeschichte der Technischen Universität

Dr. Frederike Lausch ist ausgeschieden und seit April 24 Gastdozentin am Departement Architektur der ETH Zürich. Dr. Lisa Reißwanger hat im Oktober 23 einen Ruf als Juniorprofessorin für Kunstwissenschaft und Kunstgeschichte an die Universität Koblenz erhalten. Dr. des Christina Clausen und Dr. des Elena Skarke sind neu als Wiss. Mitarbeiterinnen am Fachgebiet tätig.

Dortmund

Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft der Technischen Universität

PD Dr. Beate Löffler vertrat im WS 23/24 die vakante Professur Kunstgeschichte und Bildwissenschaft am Seminar. Seit 1.3.24 wird die Professur durch Prof. Dr. Kirsten Lee Bierbaum, vormals Universität Wien, besetzt.

Lehrstuhl Geschichte und Theorie der Architektur der Technischen Universität

Neue Wiss. Assistent*innen sind Dr. Christine Kämmerer (Baukunstarchiv NRW) und Dr. Christian Welzbacher (Baukunstarchiv NRW). Laufende Drittmittelprojekte: Route Mittelalter Ruhr (Audioguide), Projektpartner: TU Dortmund (Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Kulturelle Bildung und Lehrstuhl für Geschichte und Theorie der Architektur in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. und in Kooperation mit dem Baukunstarchiv NRW); Förderung: Nordrhein-Westfalen-Stiftung. Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege sowie Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW; Laufzeit: 2022–2024. Denkmalpflege und Klimawandel. Denkmallabor zu Zukunftsfragen des Kulturerbeerhalts, Projektpartner: TU Dortmund in Kooperation mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg; Förderung: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), Laufzeit: 2023–2026. Der Architekt Werner Ruhnau (1922–2015) in Westfalen, Projektpartner: TU Dortmund in Kooperation mit dem Baukunstarchiv NRW; Förderung: LWL-Kulturstiftung; Laufzeit: 2023–2025. Fragiles Erbe. Schutz und Erhaltung im Anthropozän; Publikationsförderung: Wüstenrot Stiftung, 2024. Digital Preservation of Ukrainian Architectural Heritage in Dnipropetrovsk; Projektpartner: TU Dortmund und Skeiron LLC Lviv; Förderung: Land NRW (ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH); Laufzeit: 2024–2025.

Dresden

FG Kunstgeschichte, Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der Technischen Universität

Prof. Dr. Didier Houénou, Kunsthistoriker an der Université d'Abomey-Calavi in Cotonou, Benin war vom 2.10.23 bis 30.9.24 DAAD Gastdozent. Hala Ghoname erhielt ab 15.11.23 für zwei Jahre das Maria Reiche Postdoctoral Fellowship. Marie Agnes Meyerding besetzt vom 2.5.24 bis 1.5.26 die DFG Walter Benjamin-Stelle. Das von der Gerda Henkel Stiftung finanzierte Forschungsprojekt „Der König plant mit – die Dresdner Residenzbauprojekte unter August dem Starken (reg. 1694–1733). Analyse, Interpretation und Katalogisierung des historischen Planmaterials zu Residenzschloss und Zwinger“, das unter der Leitung von Prof. Dr. Henrik Karge von Dr. Peter Heinrich Jahn und Dr. Silke Herz bearbeitet wird, ist bis zum 31.3.25 verlängert worden. Neue Drittmittelprojekte: Professur für Bildwissenschaft im globalen Kontext (Prof. Dr. Kerstin Schankweiler): Affektive Archive – Auslandsreisen von Künstler:innen zur Zeit der DDR (gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung). Gefährliche Grenze. Ein Ausstellungsprojekt im Kunstverein Dresden e.V. Professur für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte (Prof. Dr. Jürgen Müller): Die Kunstsammlung Nathan Meyer. Rekonstruktion und Kommentar (gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung).

Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege (IBAD) der Technischen Universität

Institutsdirektorin: Prof. Dr. Claudia Marx. Professur für Baugeschichte und Architekturtheorie: Prof. Dr. habil. Sonja Hnilica. Seniorprofessur Baugeschichte: Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Georg Lippert. Seniorprofessur Architekturtheorie: Prof. Dr. Achim Hahn ist ausgeschieden. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen Baugeschichte und Architektur: PD Dr.-Ing. habil. Matthias Haenchen, Joel Rodriguez Richardson, Tanja Scheffler, Julia Schütz (karenziert).

Studiengang Kunsttechnologie, Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut der Hochschule für Bildende Künste

Nach dem Weggang von Dr. Monika Kammer ab Oktober 23 hat Dipl.-Rest. Elke Schirmer die Lehrtätigkeit in der Kunsttechnologie in Vollzeit übernommen. In der FK Gemälde vertritt Alina Klitzke ab 1.10.23 die Wiss. Mitarbeiterin Dipl.-Rest. Mona Konietzny. Für Dipl.-Rest. Tino Simon, Wiss. Mitarbeiter der FK Bildwerke, ist seit Dezember 23 Dipl.-Rest. Tom Frisch in der FK tätig. Rebecca Tehrani M.A., Wiss. Mitarbeiterin in der FK Wandmalerei und Architekturoberflächen, hat Anfang April die Hochschule verlassen, diese Stelle ist nun durch Dipl.-Rest. Martina Klinkert besetzt.

Duisburg-Essen

Institut für Kunst und Kunstwissenschaft der Universität

Als Wiss. Mitarbeiterinnen sind seit Mai 24 Dr. habil Sabine Kampmann und seit 1.10.23 Gülsah Edis Kis am Institut tätig.

Düsseldorf

Institut für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität

Seit 1.4.24 ist Dr. Yongli Li an der Professur für Transkulturelle Studien tätig. Dr. Hala Ghoname forschte im April und Mai 24 im Rahmen des ERC-Projekts MED-MACH als Gastwissenschaftlerin. Anja Brug M.A. hat seit dem WS 23/24 die Mitarbeiterstelle (50 %) bei Prof. Dr. Valeska von Rosen inne. Dr. Daria Ivanova-Hololobova (Kyiv National I.K. Karpenko-Kary University of Theater, Cinema and Television University in Kyiv, seit März 22 an der HHU) erhielt nach Auslaufen ihres Stipendiums im Rahmen des vom BMBF finanzierten Projekts „My smart digital class – Study history of puppetry art worldwide“ (Projektleitung: Jun.-Prof. Dr. Julia Trinkert) aus der DAAD-Ausschreibung „Ukraine digital: Studienerfolg in Krisenzeiten sichern“ (2022), das Forschungsstipendium „Temporary Funding Initiative for Threatened and Refugee Researchers“ der Gerda-Henkel-Stiftung für das

Neues aus dem Fach

Forschungsvorhaben „Lviv Puppetry Theatres and Studios as Centres of Struggle for National Self-identification“ (1.1.24–30.6.24). Im Anschluss daran wird sie von der Philipp-Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt Stiftung für das Forschungsvorhaben „History and theory of puppetry“ (1.7.24–30.6.26) gefördert. Das am HETJENS – Deutsches Keramikmuseum in Düsseldorf angesiedelte PARVENUE-Ausstellungsprojekt „Tafelzauber“ (Teilprojektleitung: Jun.-Prof. Trinkert) wurde von April 23 bis März 24 von Pauline Fritzsche Salgado Guimaraes M.A. wissenschaftlich vorbereitet und durchgeführt.

Eichstätt

Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Dr. Dominik Brabant, Akad. Rat auf Zeit, ist zum 30.3.24 ausgeschieden. Neuer Wiss. Mitarbeiter ist seit 1.4.24 Dr. Christian Sauer.

Erlangen-Nürnberg

Institut für Kunstgeschichte der Friedrich-Alexander-Universität

Vom 13. bis 17.3.24 fand der 37. Deutsche Kongress für Kunstgeschichte unter dem Motto „Bild und Raum“ in Erlangen und Nürnberg statt, veranstaltet vom Deutschen Verband für Kunstgeschichte e.V. gemeinsam mit dem Institut für Kunstgeschichte und in Kooperation mit dem Germanischen Nationalmuseum, koordiniert von Dr. Anna Frasca-Rath und Dr. Maren Manzl unter Leitung von Prof. Dr. Christina Strunck. Prof. Strunck nahm vom 1.4.24 bis zum 30.9.24 ein Forschungssemester wahr (DFG-Projekt „Kunst und Krise: Transnationale und interkonfessionelle Übersetzungsprozesse in Bildkünsten und Architektur in Großbritannien, 1603–1750“). Vertreten wurde sie von Dr. Frasca-Rath und Dr. Marina Beck. Ernennung zum außerplanmäßigen Professor (ab 29.5.24): PD Dr. Manuel Teget-Welz. Prof. Dr. Heidrun Stein-Kecks (1.4.24–31.3.25) ist FAU Senior Professor of History of Arts. Wiss. Mitarbeiterin (verlängert bis 31.8.25): Dr. Sarah Lynch; Wiss. Mitarbeiterin (verlängert bis 31.8.26): Dr. Frasca-Rath. Zum Ende des

WS 23/24 schied Prof. Dr. Hans Dickel aus. Vertretung der Professur für Kunstgeschichte der Moderne (1.4.24–31.3.25): Prof. Dr. Anja Zimmermann.

Essen

Fachbereich Gestaltung, Fachgruppe Fotografie der Folkwang Universität der Künste

Prof. Dr. Steffen Siegel wurde von der Klasse der Künste und der Kunstbezogenen Wissenschaften der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste zum Ordentlichen Mitglied gewählt. Im Januar 24 wurde das Zentrum für Fotografie Essen offiziell konstituiert. Prof. Siegel wurde zum Vorsitzenden des Vorstands gewählt. Im HS 24 ist Prof. Siegel Max Kade Professor an der Georgetown University in Washington, D.C.

Frankfurt am Main

Kunstgeschichtliches Institut der Goethe-Universität

Prof. Dr. Maite Garbayo Maetzu lehrte im SS 24 als Chillida-Gastprofessorin am Institut. Malina Lauterbach hat zum 1.4.24 die Nachfolge der Stelle von Dennis Brzek an der Professur für Gegenwartskunstgeschichte angetreten.

Freiburg i. Br.

Kunstgeschichtliches Institut der Universität

Dipl.-Designer Martin Schotten wurde zum 15.10.23 als Mediengestalter/Graphikdesigner angestellt. Die Institutsfotografin, Gisela Bonfig, ist aus dem Dienst ausgeschieden. Viktoria Gont M.A. wurde zum 1.12.23 als Wiss. Mitarbeiterin eingestellt. Sie betreut u. a. das Vöge-Archiv und ist für die Digitalisierung des Nachlasses Autenrieth-Janberg zuständig. Tanja Perica Ott M.A. ist mit dem Abschluss des Projektes „Bildende Künste als psychagogische Medien der Jesuiten“ zum 29.2.24 als Wiss. Mitarbeiterin ausgeschieden. Das SFB-Projekt 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“, an dem das Kunstgeschichtliche Institut in Person von Prof. Dr. Anna Schreurs-Morét beteiligt war, wurde zum 30.6.24 abgeschlossen.

Gießen

Institut für Kunstgeschichte der Justus-Liebig-Universität

Elisabetta Cau M.A. ist zum 30.9.23 als Wiss. Mitarbeiterin an der Professur Späth für den Bereich Internationalisierung (Studierenden- und Lehrendenmobilität) ausgeschieden. Jennifer Jäger M.A. scheidet zum 31.12.24 als Wiss. Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Revision des Surrealismus in den 1940er/1950er Jahren – Die Künstlerin Kay Sage (1898–1963) und der ‚amerikanische Traum‘“ (DFG, 1.10.19–31.12.24) aus. Dr. Annabel Ruckdeschel ist seit 27.1.24 in Mutterschutz mit anschließender Elternzeit. Sie wird als Wiss. Mitarbeiterin seit 1.3.24 zu 50 % von Elisabetta Cau M.A. und seit 5.3.24 zu weiteren 50 % von Dr. Yvonne Rickert vertreten. Prof. Dr. Sigrid Ruby ist vom 1.10.24 an für ein Jahr beurlaubt. Die Professur wird in dem Zeitraum von Dr. Julia Saviello vertreten. Dr. Ksenia Stanicka-Brzezicka wurde am Fachbereich 04 Geschichts- und Kulturwissenschaften 2024 habilitiert (Ein subtiler Dialog mit der Tradition. Handwerk, Kunstgewerbe und Industriedesign der Provinz Niederschlesien in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts), und ihr wurde die „venia legendi“ für das Fach Kunstgeschichte verliehen.

Institut für Kunstpädagogik der Justus-Liebig-Universität – Professur für Kunstgeschichte

Dr. Johanna Scherb wurde am Fachbereich 04 Geschichts- und Kulturwissenschaften 2023 habilitiert (Bilder des Dialogs – Bilder im Dialog. Das fotografische Corpus der Lindauer Nobelpreisträgertagungen), und ihr wurde die „venia legendi“ für das Fach Kunstgeschichte verliehen.

Göttingen

Kunstgeschichtliches Seminar und Kunstsammlung der Georg-August-Universität

Dipl. rer. nat. Ingrid Rosenberg-Harbaum ist zum 30.6.23 als Restauratorin am Kunstgeschichtlichen Seminar ausgeschieden. Die Stelle konnte mit Anika Montini M.A. am 1.7.23 als Graphikrestauratorin

und konservatorische Betreuerin der Kunstsammlung wiederbesetzt werden. Dr. Stefanie Lenk ist seit September 23 in Elternzeit und wird durch Sophie Kleveman M.A. bis Ende September 24 in der Lehre vertreten. Dr. Isabella Augart hat zum 1.10.23 die Assistenzstelle und Wiss. Mitarbeit für Allgemeine Kunstgeschichte wieder aufgenommen. Ab 1.1.24 hat sie die Vertretungsprofessur für Prof. Dr. Manfred Luchterhandt bis 30.4.24 übernommen, der in diesem Zeitraum eine Gastprofessur an der Italian Academy – Center for Advanced Studies an der Columbia University, New York, innehatte. Sophie Kleveman M.A. war vom 1.10.23 bis 30.4.24 als Fachstudienberatung und Wiss. Mitarbeiterin am Seminar tätig sowie vom 1.5.24 bis 27.9.24 vertretend für Dr. Stefanie Lenk als Wiss. Mitarbeiterin. Lina Mackensen M.A. war in der Zeit vom 1.1.24 bis 30.4.24 als Wiss. Mitarbeiterin am Seminar beschäftigt. Prof. Dr. Michael Thimann hat das Drittmittelprojekt „Bildung durch Objekte. Das Hermann Allmers-Haus und seine Sammlungen“, gefördert von Pro*Niedersachsen, MWK Niedersachsen, Laufzeit: Februar 2024–2026, eingeworben. Als Doktorand und Wiss. Mitarbeiter hat hierfür Tobias Mahler M.A. am 1.2.24 seine Tätigkeit am Seminar aufgenommen. Geschäftsführender Direktor ist seit 1.4.24 Prof. Luchterhandt. Dr. Dilshat Kharman ist seit 1.6.24 als Wiss. Mitarbeiterin mit dem von der DFG geförderten Forschungsprojekt „Die Konstruktion frühneuzeitlicher Identitäten: Kleidung in Albrecht Dürers Werken“ tätig. Dr. Christiana Bers hat sich habilitiert (Materialität und Wissenstransfer. Eine paradoxe Annäherung an erziehungswissenschaftliche Grundfragen und Begriffe).

Greifswald

Caspar-David-Friedrich-Institut, Bereich Kunstgeschichte der Ernst-Moritz-Arndt-Universität

Zum WS 24/25 tritt Dr. Michael Lissok in den Ruhestand. Seine Nachfolgerin ist Antje Kempe M.A. Jun.-Prof. Dr. Isabelle Dolezalek verlässt die Universität Greifswald und wird im WS 24/25 von Dr. Livia Cárdenas vertreten.

Hamburg

Kunstgeschichtliches Seminar der Universität

Dr. Iris Brahms schied zum Ende des SS 23 als Mitarbeiterin aus. Dr. Jana Graul vertrat ab WS 23/24 Prof. Dr. Frank Fehrenbach in der Lehre (50 %). Mia Hallmanns ist seit Oktober 23 neue Mitarbeiterin in der DFG-Kolleg-Forschungsgruppe „Imaginarien der Kraft“. Nereida Gyllensvärd M.A. und Felix Krebs M.A. sind seit 1.9.23 bzw. 1.12.23 als Wiss. Mitarbeiter*innen im DFG-Projekt „Auf Linie? Die Hamburger Kunsthalle in Nationalsozialismus, Besatzungszeit und Bonner Republik (1933–69)“ unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Wenderholm tätig. Winona Pawelzik M.A. ist seit 2.5.24 als Wiss. Mitarbeiterin im ERC Advanced Grant Horizon 2020 „Visual Scepticism. Towards an Aesthetic of Doubt“ unter Leitung von Prof. Dr. Margit Kern beschäftigt. Fabian Röderer M.A. ist seit 15.1.24 als Wiss. Mitarbeiter bei Prof. Kern tätig. Sophie Rüh M.A. ist am 31.3.24 ausgeschieden und hat eine Stelle als Wiss. Mitarbeiterin (Postdoc) am Kunsthistorischen Institut der FU Berlin bei Prof. Dr. Karin Gludovatz angetreten.

Heidelberg

Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität

Dr. Lara Frentrop wird seit 2024 mit eigener Stelle von der DFG gefördert für das Projekt: „Sakrale Dynamiken: Die Rolle von Körper und Raum in der religiösen Kunst und Architektur des byzantinischen Mittelalters“ (2024–2027). Lena Marschall hat am 1.7.24 die Assistentenstelle im Bereich Mittelalter angetreten. Die Stelle wird bis 28.2.25 von Franziska Wenig vertreten. Prof. Dr. Matthias Untermann schied am 30.9.24 aus dem Dienst aus. Drittmittelprojekte: DFG-SFB 1671: Heimat(en): Phänomene, Praktiken, Darstellungen, 1. Förderperiode: 2024–2028. Teilprojekt C04: Visuelle Chiffren von Heimat in Bildender Kunst, Literatur und Film (Teilunterprojekt: Heimat als Begriff und Konzept bei Kunst-Reformen). DFG-Projekt KE 951/11-1: Fälschungen und Netzwerke – Die „Mitteilungen des Museen-Verbandes“ und Fälschungnetzwerke im 20. Jahrhundert (ForNet) (2024–2027).

Institut für Kunstgeschichte Ostasiens der Universität

Professor*innen: Prof. apl. Dr. Doris Croissant, Prof. Dr. Sarah E. Fraser, Seniorprof. Dr. Lothar Ledderose, Prof. Dr. Melanie Trede (im Ruhestand), 1.5.23–28.2.25: Dr. Ilona Bausch. Assistent*innen: Dr. Monica Klasing Chen, Margó Krewinkel M.A., Katharina Rode-Kaya M.A. Drittmittelprojekte: „Heidelberg Dissertation Workshops for Students of East Asian Art History“, gefördert von The Getty Foundation, Projektleitung: Prof. Fraser, Laufzeit: 9.7.18–31.10.21, Corona-bedingt verlängert bis 30.1.24. „Buddhistische Steinschriften in China“, Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Projektleitung: Prof. Dr. Michael Radich, Seniorprof. Ledderose, Laufzeit: 2005–2028. Wiss. Mitarbeiter*innen: Dr. Sueyling Tsai, Dr. Claudia Wenzel, Dr. Brigitte Gräf, Manuel Sassmann M.A., Dipl. Soz. Wolfgang Meier. „Transgressive Beasts, Territorial Locality and the Qing Global Histories“, gefördert von der Gerda Henkel Stiftung, Projektleitung: Dr. Lianming Wang, Laufzeit: Januar 21–Februar 24.

Jena

Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität

Seit 1.10.23 ist Michaela Mai M.A. als Wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kunstgeschichte im Teilprojekt „Kunst zur ‚Wende‘-Zeit. Künstlerische Reflexionen des Umbruchs 1989/90 und der DDR-Transformation“ im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes der Friedrich-Schiller-Universität Jena, der Universität Erfurt, der Stiftung Ettersberg und der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora „Diktaturerfahrung und Transformation: Biografische Verarbeitungen und gesellschaftliche Repräsentationen in Ostdeutschland seit den 1970er Jahren“ (zweite Förderphase) tätig. Im SS 24 und im WS 24/25 ist Dr. Britta Hochkirchen zur Wahrnehmung der Vertretung einer Professur an der Ruhr-Universität Bochum beurlaubt. Im SS 24 wurde ihre Stelle durch Tilman Schreiber vertreten. Dr. Elisabeth Ansel forschte von Oktober 23 bis September 24 als Fellow am Alfred

Neues aus dem Fach

Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald. Mira Claire Zadrozny ist zum 31.10.23 als Wiss. Mitarbeiterin ausgeschieden und an das Filmmuseum Düsseldorf gewechselt. Prof. Dr. Johannes Grave ist Sprecher der Forschungsinitiative „Imaginamics. Praktiken und Dynamiken sozialen Imaginierens“; seit Januar 24 ist er zudem einer der Vizepräsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). In den Jahren 2024 bis 2026 wird mit Mitteln des Liberty-Exploration-Funds der FSU Jena der Aufbau eines Jenaer Zentrums für Romantikforschung (Leitung: Prof. Grave, Dr. Britta Hochkirchen, Dr. Helmut Hühn und PD Dr. Sandra Kerschbaumer) gefördert.

Karlsruhe

Institut für Kunst- und Baugeschichte des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)

Im Rahmen der Philipp Schwartz-Initiative fördert die Alexander von Humboldt-Stiftung Prof. Dr. Halyna Kohuts Forschung zum Thema „Frühneuzeitlicher Diskurs über Natur und Textilien im Kosaken-Hetmanat des 18. Jahrhunderts“. Jesús Muñoz Morcillo hat sich 2024 habilitiert (Renaissance der Ekphrasis – Ekphrasis der Renaissance. Transformationen einer einflussreichen ästhetischen Kategorie in Kunst, Literatur und Wissenschaft). Anica Nießner, Akad. Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Informationssystem Graffiti in Deutschland (INGRID)“, ist mit Ablauf des Projekts am 29.2.24 aus dem Dienst ausgeschieden.

Köln

Kunsthistorisches Institut der Universität

Hannes Fahrnbauer war vom 1.10.22 bis zum 29.2.24 als Vertretung für Kirsten Lee Bierbaum als Wiss. Mitarbeiter bei Prof. Dr. Susanne Wittekind tätig und wechselte anschließend als Wiss. Mitarbeiter an die HHU Düsseldorf. Seit 1.3.24 ist Dr. Erene Morcos als Wiss. Mitarbeiterin in dieser Funktion am KHI eingestellt. Prof. Dr. Kirsten Lee Bierbaum folgte dem Ruf als Professorin der Kunstgeschichte und Bildwissenschaft der TU Dortmund. Ida Colangelo M.A. vertritt Dr. Sophie Mävers-Persch in der Elternzeit als Wiss. Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Stefan Grohé.

Landau

Institut für Kunstwissenschaft, Campus Landau der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau

Neues Drittmittelprojekt: BMBF: Professionelle Netzwerke zur Förderung adaptiver, handlungsbezogener, digitaler Innovationen in der Lehrkräftebildung in Kunst, Musik und Sport, Teilprojekt RPTU Landau (Kunst), Leitung: Prof. Dr. Marc Fritzsche. Jasmin Marohn ist seit 15.7.23 Wiss. Mitarbeiterin für Kunstdidaktik.

Leipzig

Institut für Kunstgeschichte der Universität

Seit 1.4.24 ist PD Dr. Armin Bergmeier Geschäftsführender Direktor. Die Vertretungsprofessur für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte wird bis einschließlich 31.3.25 weiter von PD Bergmeier übernommen. Seine Vertretung übernimmt weiterhin Dr. Anke Wunderwald.

Lüneburg

Institut für Philosophie und Kunstwissenschaft der Leuphana-Universität

Dr. Vera-Simone Schulz wurde zum 21.5.24 als Professorin für Transkulturelle Kunstgeschichte neu berufen. Postdoc Sebastián Eduardo ist seit 1.4.24 Wiss. Mitarbeiter an der Professur für Zeitgenössische Kunst (Prof. Dr. Susanne Leeb). Drittmittelprojekte: Teilprojekt „PAESE 3.0“ im Rahmen des Wissenschaftsraumes Provenienz- und Sammlungsforschung Digital unter der Leitung von Prof. Dr. Lynn Rother. „Wendländisches Leinen und koloniales Erbe. Spurensuche einer transkulturellen Verflechtung im 18. und 19. Jahrhundert“, ProNiedersachsen: Kulturelles Erbe. Hauptantragstellerin: Dr. Sarah Kreisler, Rundlingsmuseum Wendland. Kooperationspartner*innen: Prof. Dr. Beate Söntgen, Prof. Leeb. Ruth Stamm ist seit 1.1.24 Wiss. Mitarbeiterin in diesem Projekt.

Mainz

Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft (IKM) der Universität

Seit Januar 24 läuft das von der DFG geförderte Forschungsprojekt „Wissenspraktiken in Rom um 1700. Bellori, Bianchini und Gualtieri: Das ‚Museo delle cose antiche‘ und die kulturelle Hierarchisierung“ von Prof. Dr. Elisabeth Oy-Marra mit Sabine Scherzinger M.A. als Wiss. Mitarbeiterin. Das von Prof. Oy-Marra geleitete und vom Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste Magdeburg geförderte Projekt „Rekonstruktion und Lokalisierung der privaten Kunstsammlung des Teppichhändlers Felix Ganz, Inhaber der Firma Ludwig Ganz aus Mainz“ wurde zum 31.3.24 beendet. Das Projekt „Systematische Nachqualifizierung der Denkmalzonen/Kulturdenkmäler von Rheinland-Pfalz“, das 2018 von Prof. Dr. Matthias Müller in Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE), Direktion Landesdenkmalpflege, begonnen wurde, erhielt bis Dezember 24 eine weitere Verlängerung. Lucy Liebe M.A. und Ellen Hofmann M.A. sind als Wiss. Mitarbeiterinnen für das Projekt tätig. Das DFG-Projekt „Ordnung und Aura höfischer Dinge: die Dresdner Kunstammer des 16. und 17. Jahrhunderts als Ort politischer Interaktion, dynastischer Memoria und fürstlicher Wissenspraxis“ (Prof. Müller) ist zum 30.6.24 ausgelaufen. Zum 1.10.24 wird das interdisziplinäre Minigraduiertenkolleg „Die ästhetischen Erfindungen der Ökologie um 1800“ mit vier Promotionsstipendien und einem Postdoc-Stipendium für eine Laufzeit von drei Jahren eingerichtet. Geleitet wird es von Prof. Dr. Gregor Wedekind zusammen mit Prof. Dr. Barbara Thums (Neuere deutsche Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Rainer Emig (English Literature and Culture) und Prof. Dr. Immanuel Ott (Musiktheorie). Apl.-Prof. Elke Anna Werner erhält von der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre“ eine 2-jährige Förderung für das Projektvorhaben „Digitales Kuratieren in der kunst- und kulturwissenschaftlichen Lehre“. Wiss. Mitarbeiterinnen sind Jana Dennhard M.A. und Sophia Renz M.A., Projektbeginn war der 1.4.24.

Marburg

Kunstgeschichtliches Institut der Philipps-Universität

Prof. Dr. Elena Zanichelli hat zum WS 23 die Professur für Kunstgeschichte der Moderne und Gegenwart übernommen. Alexandra Karg ist seit Februar 24 als Mitarbeiterin (50 %) von Prof. Zanichelli beschäftigt.

München

Kunsthistorisches Institut, Department Kunstwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität

Prof. Dr. Sophie Junge hat sich 2024 an der Universität Zürich habilitiert (Die Geschichte weiter erzählen. Zum Umgang mit kolonialhistorischen Fotografien in analoger und digitaler Zirkulation). Die Wiss. Assistentin Dr. des. Helene Roth erhält für ihre Dissertation „URBAN EYES. Deutschsprachige Fotograf*innen im New Yorker Exil in den 1930er- und 1940er-Jahren“ den Claus-Dieter Krohn Preis für die Vermittlung von Exilforschung 2024 der Herbert und Elsbeth Weichmann Stiftung. Sie wurde im WS 23/24 durch Diana Oesterle M.A. vertreten. Die Professur von Prof. Dr. Ilse Sturkenboom (ERC Grant) wird ab dem WS 24/25 von Charlotte Ban vertreten. Der ERC Starting Grant für das Project GLOBAL DECO PAPER, P.I. von Prof. Sturkenboom wurde 2023 bewilligt. Im ERC-Projekt ARCHIATER (Heritage of Disease: The Art and Architectures of Early Modern Hospitals in European Cities) von Prof. Dr. Chiara Franceschini sind Miriam Siebert M.A. und Dr. des. Frieder Leipold Wiss. Mitarbeiter*innen, Isabella Limmer und Lily Baumeister Hilfskräfte, Annette Ohlenhard ist Projektkoordinatorin. Prof. Franceschini hat einen Ruf an die Scuola IMT Alti Studi Lucca. Sie wird für die nächsten drei Jahre nur zu 50 % an der LMU tätig sein. Im WS 23/24 wurde Prof. Franceschini vertreten durch Prof. Dr. Fabian Jonietz. Im SS 24 wurde sie vertreten durch Prof. Dr. Matthias Krüger. Prof. Dr. Ulrich Pfisterer hat im September 23 mit einem auf zwei Jahre angelegten, am ZI angesiedelten Projekt zu „Paul Petau (1568–1614): ancient culture, national identity and religious devotion. The first printed illustrated catalog of a pri-

Neues aus dem Fach

vate collection of antiquities – A comprehensive digital study“, gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung, begonnen.

Institut für Kunstpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität

Dr. Karin Wimmer hat seit 1.4.24 eine Stelle als Lehrkraft für besondere Aufgaben inne. Neue Drittmittelprojekte: „ArtEater im Livetest. Alters- und zielgruppenübergreifende Validierung eines kreativen Softwaremoduls“, Projektleitung: Prof. Dr. Anja Mohr, Förderer: BMBF, Laufzeit: 1.7.23 bis 30.6.26, Projektmitarbeiter*innen: Bedhiran Tuna, Annika Hensmann, Dr. David Englmeier, Thimo Donhauser, Seulki Lee. „Digital-ästhetische Souveränität von Lehrkräften als Basis kultureller, künstlerischer, musikalischer, poetischer und sportlicher Bildung in der digitalen Welt (DiÄS) im Rahmen des Kompetenzverbunds lernen digital“, Projektleitung: Prof. Mohr, Förderer: BMBF, Laufzeit: 1.7.23 bis 31.12.25, Projektmitarbeiterin: Regina Bäck.

Lehrstuhl für Theorie und Geschichte von Architektur, Kunst und Design der TU

Dr. Doris Hallama hat den Lehrstuhl zum 31.8.24 verlassen.

Lehrstuhl für Baugeschichte, historische Bauforschung und Denkmalpflege der TU

Leitung: Prof. Dr.-Ing. Alexander von Kienlin. Katharina Schaller M.A. ist seit Oktober 23 Wiss. Mitarbeiterin im Drittmittelprojekt „Die Entwicklung der Stadtbefestigung Regensburgs vom Frühmittelalter bis ins 19. Jahrhundert“.

Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft der TU

An der Professur für Neuere Baudenkmalpflege sind Tuna Çapar M.Sc. und Helka Dzsacsovszki M.Sc. M.A. (Hons) seit Oktober 23, Dr. Alberto Franchini seit Februar 24 und Syed Ashfaq Hussain M.Sc. seit März 24 Wiss. Mitarbeiter*innen. Sawa Furuzono M.Ing. ist Stipendiatin der Pola Art Foundation. Einge-

worbene Drittmittelprojekte: Laufend: „Zum Umgang mit historischen Betoninstandsetzungen – Wertung und Umgang mit früheren Instandsetzungsmaßnahmen bei Sichtbetonbauten der Hochmoderne“. Projektpartner: Prof. Dr.-Ing. Christoph Dauberschmidt, Hochschule München, gefördert durch die DFG, Projektlaufzeit: 2021–2027. „Die letzten Zeugen“. Messmodelle im Ingenieurbauwesen – wissenschaftliche Bedeutung und Erhaltung“. Projektpartner: Prof. Dr. Ing. Eberhard Möller, Hochschule Karlsruhe, Prof. Dr. Ing. Christiane Weber, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, gefördert durch die DFG, Projektlaufzeit: 2021–2024. „Bauhistorische Untersuchung und Bestandserfassung ausgewählter Gebäudeteile des Ensembles Neue Maxburg, München“, Forschungs- und Entwicklungsvertrag mit dem Freistaat Bayern, Staatliches Bauamt München 1, Projektlaufzeit: 2021–2024. Neu: „CONSTEMO. Recurring Elements of Modern Facades (1960–1990). Foundations for the Conservation of High-Tech Modernism“, gefördert durch den Europäischen Forschungsrat (ERC), ERC-Starting Grants, Projektlaufzeit: 2023–2028.

Münster

Institut für Kunstgeschichte der Westfälischen Wilhelms-Universität

Die Kolleg-Forschungsgruppe „Zugang zu kulturellen Gütern im digitalen Wandel. Kunstwissenschaftliche, kuratorische und ethische Aspekte“ (KFG 33) wurde von der DFG bewilligt und hat die Arbeit 2023 aufgenommen. Sprecher ist Prof. Dr. Reinold Schmücker (Philosophisches Seminar), Ko-Sprecherin Prof. Dr. Ursula Frohne (Laufzeit 2023–2027). Im Rahmen der Kolleg-Forschungsgruppe vertritt Dr. des. Berit Hummel seit 1.10.23 die Professur von Prof. Frohne (zu 50 %). Maria Engelskirchen M.A. ist seit Juni 23 Promotionsstipendiatin. Ferner wurde von der DFG die Forschungsgruppe „Xenokratie vor Ort. Administration und kulturelle Verflechtung in der Vormoderne“ (FOR 5415) bewilligt. Sprecherin ist Prof. Dr. Ulrike Ludwig (Historisches Seminar); das Institut für Kunstgeschichte ist mit Prof. Dr. Eva-Bettina Kreams und Prof. Dr. Jens Niebaum als Teilprojektleitern an der FOR beteiligt.

Osnabrück

Kunsthistorisches Institut der Universität

Das Kunsthistorische Institut wird nach genau 50 Jahren zum 30.9.24 geschlossen. Prof. Dr. Helen Koriath scheidet am 30.9.24 aufgrund erreichter Dienstaltersgrenze aus.

Paderborn

Institut für Kunst, Musik, Textil. Fach Kunst, Mittlere und Neuere Kunstgeschichte der Universität

Friederike Quander war vom 1.10.23 bis 31.3.24 als Wiss. Mitarbeiterin (Praedoc-Phase, 50 %) am Lehrstuhl beschäftigt. Die kunsthistorische DFG-Sachmittelförderung „Der Wandmalereizyklus zu den Wissenschaften und Künsten in der Brandenburger Domklausur. Kunstproduktion und Wissensorganisation um 1450“ unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrike Heinrichs wurde zum 31.12.23 erfolgreich abgeschlossen. Am Projekt „Das MonArch-Datenarchivierungssystem am Dom und an der Domklausur in Brandenburg an der Havel“ ist Greta Geerdes beschäftigt.

Passau

Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Bildwissenschaft der Universität

Richard Erbel ist vom 1.10.23 bis zum 30.9.26 als Wiss. Mitarbeiter (50 %) am Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Bildwissenschaft, Prof. Dr. Jörg Trempler, eingestellt.

Regensburg

Institut für Kunstgeschichte der Universität

Prof. Dr. Christoph Wagner leitet als Geschäftsführender Direktor das Institut für Kunstgeschichte sowie das internationale kunsthistorische Promotionskolleg AISTHESIS (Bern, Bonn, Karlsruhe, Regensburg, Stuttgart, Wien). Prof. Dr. Melanie Ulz (Osnabrück) vertritt Prof. Dr. Vera Beyer weiterhin mit 50 % (bis 30.9.25). Prof. Dr. Peter Krieger (Universidad Nacional Autónoma de México, Mexiko-Stadt) unterrichtete im Rahmen des Gastprofessorenpro-

gramms im SS 24. Dr. Gerald Dagit betreut als Wiss. Mitarbeiter das Studienprogramm Digitale Kunstgeschichte und das Open Peer Reviewed Journal. Als Wiss. Mitarbeiter*innen sind am Lehrstuhl für Kunstgeschichte von Prof. Wagner tätig: Celina Berchtold M.A. (Werkverzeichnisprojekt Johannes Itten), Dr. Dagit, Stella Geiger (Journal für Kunstgeschichte), Benedikt Greil M.A. (DFG-Drittmittelprojekt Styles of Color and Modes of Art Centric Lighting), Christoph Härtl M.A. (Kunstmarkt). Eingeworbenes Drittmittelprojekt: Prof. Wagner zusammen mit Prof. Dr.-Ing. Tran Quoc Khanh (TU Darmstadt): „Styles of Color and Modes of Art Centric Lighting: Gemäldebeleuchtung zwischen LED-Lichttechnik und Wahrnehmungsästhetik“ (2024–2026). Lehrbeauftragte: Dr. Monika Bayer-Wermuth (München, Museum Brandhorst), Lisa Kern (München, Lenbachhaus), Dr. Pia Dornacher (Neumarkt, Museum Lothar Fischer), Christiane Heuwinkel (Bielefeld, Kunstforum Hermann Stenner), IT-Manager Florian Knörl (Altötting, Geiselberger GmbH), Franziska von Plocki (Frankfurt a. M., Städel Museum und Liebieghaus), Prof. Dr. Dr. Grischka Petri (Karlsruhe, Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur), Prof. Dr. Marcus Stiglegger (Münster School of Design). Der Studienschwerpunkt Kunst und Recht und die Zusatzausbildung Privatrecht für Kunsthistoriker wird von Prof. Dr. Jörg Fritzsche (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht) und Prof. Wagner betreut.

Saarbrücken

Hochschule der Bildenden Künste Saar

Hannes Brischke B.A., Lehrkraft für besondere Aufgaben, Kommunikationsdesign; Saskia Riedel M.A., Lehrkraft für besondere Aufgaben, Praxis der Vermittlung; Maria Seitz Dipl.-Künstlerin, Lehrkraft für besondere Aufgaben, Zeichnung und Farbe; Saskia Ketz M.A., Wiss. Mitarbeiterin, Designtheorie und Designgeschichte; Phil Zumbruch, Wiss. Mitarbeiter, Designforschung im Kommunikationsdesign; Iris Ebert M.A., Wiss. Mitarbeiterin, Produktdesign mit Schwerpunkt Social Design.

Stuttgart

Institut für Kunstgeschichte der Universität

Seit November 22 läuft das Forschungsprojekt „Schaufenster Kunst“ unter der Leitung von Prof. Dr. Kerstin Thomas, das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg für drei Jahre gefördert wird. Das Projekt erforscht ausgewählte Künstlerpositionen des 20. und 21. Jahrhunderts im Gebiet des heutigen Baden-Württembergs, erfasst sie in einer neu entwickelten Datenbank und präsentiert sie in einem digitalen „Schaufenster“. Wiss. Projektmitarbeiterin ist Dana Arp M.A., neu hinzugekommen ist Antonia Held B.A. Dr. Barbara Reisinger hat im SS 24 eine Gastprofessur in Wien angenommen, die Stelle wird vertreten von Dr. Bettina Kunz. Prof. Dr. Daniela Bohde nimmt im WS 24/25 ein Fellowship an der DFG-Kolleg-Forschungsgruppe „Imaginarien der Kraft“ an der Universität Hamburg wahr. Dr. Astrid Zenkert vertritt im WS 24/25 die Professur Kunstgeschichte der Vormoderne. Dr. Ruth Wolff ist seit April 24 Leiterin des DFG-Projekts „Authentizität, Stil und Originalität: Die Miniaturen, Zeichnungen und Zeichen von Notaren auf und in Gerichtsbüchern des 14. und 15. Jahrhunderts im Staatsarchiv von Florenz – der Bestand „Giudice degli appelli e nullità“ (1338–1491).

Institut für Architekturgeschichte der Universität

Neue Institutsleitung zum 1.12.23: Prof. Dr.-Ing. Christiane Weber. Neues akad. Personal: René Häusler M.Sc., Maria Saum M.A., Dr. Christian Vöhringer, Baris Wenzel M.A.

Kunstwissenschaften, Staatliche Akademie der Bildenden Künste

Prof. Dr. Michael Lüthy ist seit 2.7.24 Prorektor für Forschung und Nachwuchsförderung.

Trier

Fach Kunstgeschichte., FB III der Universität

Prof. Dr. Marc Carel Schurr hat seit dem WS 22 die Professur Mittelalter inne. Jun.-Prof. Dr. Markus Rath besetzt seit dem WS 22 die Professur Frühe Neuzeit.

Tanja Kilzer M.A. (seit Oktober 23) und Laura Schreiner M.A. (seit Juli 23) sind Wiss. Mitarbeiterinnen an der Professur Schurr. Dr. Denis Grünemeier ist seit Oktober 23 Mitarbeiter an der Professur Gehring. Geschäftsführer ist seit Mai 24 Jun.-Prof. Rath. Neues Drittmittelprojekt: RUBIACUM: Erforschung, digitale Inventarisierung und digitale Rekonstruktion der vorindustriellen Stadtbaugeschichte von Rufach (Elsass), gefördert durch die DFG. Projektleiter: Prof. Schurr, Dauer: 2024–2027.

Tübingen

Kunsthistorisches Institut der Universität

Maria Streicher wechselte vom 1.10.23 bis 30.9.24 als Vertretung auf die Stelle der Wiss. Mitarbeiterin Dr. Saskia Quené (Professur Worm). Dr. Katia Denysova trat am 7.1.24 die Stelle einer Wiss. Projektmitarbeiterin (Professur Luke) an. Katharina Bauer trat am 1.9.23 die Stelle einer Wiss. Projektmitarbeiterin des DFG-Projekts „Geschichte als visuelles Konzept: Peter von Poitiers' Compendium historiae“ (Prof. Dr. Andrea Worm). Am MUT endet im September 24 nach dreijähriger Laufzeit das baden-württembergische Verbund-Forschungsprojekt „Prekäre Provenienz“ des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste Magdeburg unter der Leitung von Prof. Dr. Ernst Seidl. Die Wiss. Mitarbeiterin mit Schwerpunkt Sammlungs- und Provenienzforschung, Dr. Fabienne Huguenin, wechselte zum 1.1.24 in die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns nach München; die unbefristete Stelle am MUT wird Dr. des. Annika Vosseler übernehmen. Das baden-württembergische Wissenschaftsministerium wird für fünf Jahre eine weitere Provenienzforschungsstelle mit dem Schwerpunkt Human remains aus Afrika zu 51 % kofinanzieren. Christina Häfele M.A. vertritt im Herbst 24 Bettina Zundel M.A. im MUT „Alte Kulturen“ auf Schloss Hohentübingen. Der Volontär am MUT, Lucas Rau M.Sc., wird ab August 24 für drei Jahre Projektmitarbeiter im Rahmen der Stiftung und des Erbes Evamarie Sander. Die FSJ-Kultur-Mitarbeiterin Nele Marquardt beendet zum 1.10.24 ihr Engagement am MUT.

Weimar

Professur für Denkmalpflege und Baugeschichte an der Bauhaus-Universität

Dr. Nadin Augustiniok ist seit April 24 Wiss. Mitarbeiterin an der Professur Denkmalpflege und Baugeschichte sowie in Elternzeitvertretung für Dr. Jenny Price bis September 24 Wiss. Geschäftsführerin des Internationalen Heritage-Zentrums der Bauhaus-Universität. Ab Oktober 24 wird Dr. Price ihre Tätigkeit wieder aufnehmen und Dr. Augustiniok sich ganz der Professur widmen. Dr. Kirsten Angermann und Jonathan Anders sind seit April 24 (für 3 Jahre) im DFG-Forschungsprojekt „Würdigung und Vermittlung konstruktionsinhärenter Werte. Denkmaltheoretische und -praktische Herausforderungen im Umgang mit Ingenieurleistungen der Hochmoderne“ im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 2255 „Kulturerbe Konstruktion – Grundlagen einer ingenieurwissenschaftlich fundierten und vernetzten Denkmalpflege für das bauliche Erbe der Hochmoderne“ tätig. Albrecht Wiesener M.A. ist seit Juni 24 Wiss. Mitarbeiter. Richard Blum schied zum August 24 als Mitarbeiter für das Forschungsprojekt der SPP aus, das Projekt wird abgeschlossen.

Würzburg

Institut für Kunstgeschichte der Universität

Das seit 2019 von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Projekt „Der Simrock-Boisserée-Nachlass. Quellen und Forschungen zur Geschichte der deutschen Hüttenverbände (1350–1563)“ wurde zum 31.12.23 abgeschlossen. Im Rahmen des von der DFG geförderten wissenschaftlichen Netzwerks „Nordalpine Baukultur des Spätmittelalters“ (Kooperation mit der TU Dresden/Kunstgeschichte) wird derzeit ein Handbuch erarbeitet. Im WS 23/24 und im SS 24 teilten sich Dr. Daniela Roberts und Elisabetta Lecchi M.A. die Assistentenstelle. Prof. Dr. Stefan Bürger wurde als Ordentliches Mitglied in die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig aufgenommen.

Forschungsinstitute

Florenz

Kunsthistorisches Institut – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte

Direktion: Prof. Dr. Gerhard Wolf (geschäftsführend). Emeritierte Wiss. Mitglieder: Prof. Dr. Alessandro Nova, Prof. Dr. Max Seidel.

W2-Forschungsgruppenleiterinnen: Dr. Hannah Baader, Dr. Hana Gründler.

Lise-Meitner-Gruppenleiterin: Prof. Dr. Anna-Maria Meister.

Auswärtiges Wiss. Mitglied: Prof. Dr. Jaś Elsner.

Abt. Gerhard Wolf: Wiss. Assistent*innen: Prof. Dr. Sinem Casale, Clara Forcht M.A., Bella Radenović M.A., Lunarita Sterpetti PhD; Wiss. Mitarbeiter*innen: Irene Giviashvili PhD, Dr. Annette Hoffmann, Dr. Katia Mazzucco, Dr. Giovanna Targia, Federica Testa PhD; Kuratorin Sondersammlungen: Camilla Musci M.A.; Stud./Wiss. Hilfskräfte: Fergus Bovill B.A., Sebastiano Megera M.A., Charlotte Whiting M.A.; Doktorand*innen: Hazim Alabdullah M.A., Beatrice Blümer M.A., Matteo Chirumbolo M.A., Anna Maria Jonietz M.A., Julia Modes M.A., Wenyi Qian M.A., Nils Weber M.A.; Postdoktorand*innen: Dr. Isabella Augart, Saida Bondini PhD (SNSF Postdoc Mobility Grant Fellow), Rebecca Bowen PhD, Chiara Capulli PhD, Corinna Gallori PhD, Dr. Steffen Haug, Eman Shokry Hesham PhD, Dr. Thomas Kaffenberger, Ketty Iannantuono PhD (KHI/ANAMED Joint Fellowship), Elisa Palomino (KHI/ANAMED Joint Fellowship), Dr. Romana Sammern, Sanja Savkić Šebek PhD, Prof. Dr. Vera-Simone Schulz, Parul Singh PhD, Beatrice Spampinato PhD, Dr. Gudrun Swoboda; Gastwissenschaftler*innen: Dr. Filiz Çakır Phillip; Dr. Maria Teresa Costa, Dr. Arch. Carolina Beatriz Garcia-Estévez, Prof. Dr. Barbara Kristina Murovec, Prof. Dr. Eleonora Pistis, Prof. Dr. Stefano Riccioni, Prof. Dr. Avinoam Shalem.

Research Group Hannah Baader: Programmkoordinatorin 4A_Lab: Antje Paul M.A.; Mitarbeiter*innen: Tina Plokarz M.A., Jule Ulbricht M.A.; Stud./Wiss. Hilfskräfte: Nicoleta Certan, Devin Gökdemir, B.A.; 4A_Lab

Neues aus dem Fach

Fellows: Katie Donovan M.A., Mahroo Moosavi PhD, Julieta Pestarino PhD, Feng Schöneweiß PhD, Parul Singh PhD, Lea Viehweger M.A., Christopher Williams-Wynn PhD; Gastwissenschaftler*innen: Prof. Dr. Subhashini Kaligotla, Galaad Van Daele, Dr. Luc Wodzicki, Prof. Dr. Ittai Weinryb.

Research Group Hana Gründler: Wiss. Hilfskräfte: Aleksandra Dimitrova B.A., Fridolin Göbel B.A.; Doktorand: Oliver Aas M.A.; Postdoktorandin: Dr. Katharine Stahlbuhk; Assoziierter Wissenschaftler: Prof. Dr. Matteo Bertelé.

Lise-Meitner-Gruppe Anna-Maria Meister: Koordinatorin: Anna Luise Schubert M.Sc.; Wiss. Hilfskraft: Bea Engelmann B.Sc.; Postdoktorandin: Dr. Rebecca Carrai.

Auswärtiges Wiss. Mitglied: Jaś Elsner; Postdoktorand*innen: Dr. Lukasz Sokolowski, Hugo Shakeshaft PhD.

Max-Planck Partner Group (KHI / Pontificia Universidad Católica del Perú, Lima): Principal Investigator: Prof. Dr. Fernando Loffredo; Affiliated Faculty and Coordinator: Prof. Dr. Cécile Michaud; Research Assistant: Andrea Giuliana Tejada Farfán M.A.

Artists in Residence: Armin Linke, Pinar Öğrenci, Sergio Zevallos.

Bibliothek: Leiter: Dr. Jan Simane; Wiss. Bibliotheksmitarbeiter*innen: Dr. Anette Creutzburg, Dr. Verena Gebhard, Dr. Stephanie Hanke, Dr. Lisa Hanstein, Dr. Anne Spagnolo-Stiff, Dr. Katharina Weiger; Wiss. Mitarbeiterin „Fotobibliothek“: Dr. Margherita Naim; Kuratorin Sondersammlungen: Camilla Musci M.A.; Stud./Wiss. Hilfskraft: Sarah Vöcking B.A.

Photothek: Leiterin: Dr. Costanza Caraffa; Stellv. Leiterin: Dr. Ute Dercks; Wiss. Phototheksmitarbeiterin: Dr. Almut Goldhahn; Wiss. Mitarbeiterin „Fotobibliothek“: Dr. Margherita Naim; Gastwissenschaftler*innen: Hanna Aliieva M.A., Elisabeth Sobieczky PhD.

Digital Humanities: Digital Research Coordinator: Rafael Brundo Uriarte PhD.

Redaktion der Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz: Redakteur: Dr. Samuel Vitali; Redaktionsassistentin: Dott.ssa Ortensia Martinez Fucini; Wiss. Mitarbeiterin: Giada Policicchio M.A.

Wiss. Koordination und Öffentlichkeitsarbeit: Leiter und Wiss. Koordinator: Davide Ferri M.A.; Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen: Natalie Arrowsmith M.A.

Archiv: Wiss. Mitarbeiterinnen: Dr. Annette Hoffmann, Dr. Katia Mazzucco.

Drittmittelstipendiat*innen: Stephanie Azzarello PhD (Leverhulme Postdoctoral Fellow), Alice Cazzola M.A. (Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg), Jacob Eisensmith M.A. (Samuel H. Kress Foundation), Marta Flisykowska (Erasmus), Jillian Husband M.A. (Samuel H. Kress Foundation), Larissa Maria Müller M.A. (Cusanuswerk), Daniel Tischler M.A. (ETH Zürich), Olga Todorović M.A. (Erasmus).

Gastwissenschaftler*innen: Prof. Dr. Francesco Caglioti, Prof. Dr. Marzia Faietti, Prof. Dr. Chris Fischer, Prof. Dr. Denva Gallant, Prof. Dr. Lorenza Melli, Prof. Dr. Mauro Mussolin, Prof. Dr. Elizabeth Pilliod, Prof. Dr. Patricia Rubin, Prof. Dr. Koichi Toyama.

Laufende Forschungsprojekte:

Abt. Gerhard Wolf (Image, Object, Site. Mediterranean/Transcultural Art Histories): Rooms with a View. Aby Warburg, Florenz und das Labor der Bilder (Costanza Caraffa, Marzia Faietti, Giovanna Targia, Claudia Wedepohl und Gerhard Wolf mit Bill Sherman und Eike Schmidt); The Art of Containment (Gerhard Wolf in Zusammenarbeit mit Jaś Elsner et al.); Sacred Landscapes: Between Materiality, Transportability and Narration (Jerusalem Project) (Annette Hoffmann und Gerhard Wolf); Aesthetics, Art, and Architecture in the Caucasus (Georgia Project) (Annette Hoffmann und Gerhard Wolf mit Ekaterine Gedevanishvili, Irene Giviashvili); OSCOP – Observing South Caucasus' Historical Landscape: An Open Photo Archive (Stefano Riccioni, Gerhard Wolf und Annette Hoffmann in Zusammenarbeit mit Francesca Penoni und Beatrice Spampinato); Heritage, Art History, Tourism (H.A.T.) (Gerhard Wolf et al.).

Forschungsgruppe Hannah Baader (Transregional Art Histories. Actors, Spaces, Ecologies from the 13th Century to the Present): Sounds of Melancholy (Margret Köll, Doreen Mende, Hannah Baader); Iconologies and Iconospheres of the Sea, ca. 1200–1650,

III: Liquid Materialities (Hannah Baader); Ship Ex-Voto as Objects, Metaphors and Figures of Communitality, from Antiquity to the Nineteenth Century (Hannah Baader); The King's Finger, the Mermaid's Body and the Power of the Sea (Hannah Baader); Cultural Possessions (Hannah Baader und Armin Linke); Temple Cultures in Premodern Worlds (Subhashini Kaligotla und Hannah Baader); 4A_Laboratory: Art Histories, Archaeologies, Anthropologies, Aesthetics (eine Kooperation des KHI in Florenz und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammen mit dem Forum Transregionale Studien und Berliner Universitäten).

Forschungsgruppe Hana Gründler (Etho-Ästhetiken des Visuellen): Practices of Imagination (Hana Gründler, Giulia Baldelli und Jakob Moser); Materiality and (In-)Visibility: Women in Socialist and Post-Socialist Public Spaces (Hana Gründler, Julie Deschepper und Milica Prokić); Phenomenon 'Colour': Aesthetics – Epistemology – Politics (Hana Gründler, Franziska Lampe und Katharine Stahlbuhk); Aktion | Retraktion: Tschechoslowakische Kunst und Philosophie im internationalen Kontext, 1945–1989 (Hana Gründler); Zwischen Ethos und Exzess? Eine Kritik des Erhabenen (Hana Gründler und Philipp Kaspar Heimann); Die Erbauung der Seele. Leon Battista Albertis Dialog „Über die Seelenruhe“ (Hana Gründler mit Katharine Stahlbuhk, Giulia Baldelli, Louis Berger und Jacob Veidt); Perspektivwechsel: Kunst und Philosophie nach Wittgenstein (Hana Gründler); Ethik und Architektur (Hana Gründler, Gabriella Cianciolo Cosentino, Albert Kirchengast, Alessandro Nova, Giovanna Targia und Brigitte Sölch).

Lise-Meitner-Gruppe Anna-Maria Meister (Coded Objects): Fragile Objects, Coded Knowledge (The Architectural Archive) (Anna-Maria Meister et al.); Western Consumerism in the Home. The Case of IKEA (Rebecca Carrai).

Auswärtiges Wiss. Mitglied Jaś Elsner: Amarāvati and the Early Buddhist Arts of India (Jaś Elsner).

Max-Planck Partner Group: Empires, Environments, Objects (Fernando Loffredo, Cécile Michaud, Andrea Giuliana Tejada Farfán, Patricia Carolina Mendoza Mori).

Kooperationsprojekte: The Space of Childhood: The Adler Collection between Architecture, Art, History, Pedagogy and Creativity (James Bradburne, Federica Rossi und Gerhard Wolf; eine Kooperation des KHI mit der Biblioteca Nazionale Braidense, der Pinacoteca di Brera und der Associazione Centro Internazionale di Ricerca della Cultura dell'Infanzia); CENOBIUM – A Multimedia Presentation of Romanesque Cloister Capitals from the Mediterranean Region (Ute Dercks und Gerhard Wolf; eine Kooperation des KHI mit dem ISTI-CNR, Pisa); The City as Archive. Histories of Collecting and Archiving in and the Musealisation of Florence, Eighteenth Century to the Present (Hannah Baader und Costanza Caraffa); Ecology and Aesthetics. Environmental Approaches in Art History (e/ae) (Hannah Baader und Gerhard Wolf mit Sugata Ray); The Ligurian Complex. Case Studies in Ecology and Aesthetics (Hannah Baader und Gerhard Wolf in Zusammenarbeit mit Davide Ferri); Progetto Euploos (Marzia Faietti in Zusammenarbeit mit Costanza Caraffa, Laura Donati, Alessandro Nova, Eike Schmidt und Gerhard Wolf).

Bibliothek: Rara-Projekt: Der historische Altbestand der Bibliothek des KHI in Florenz im Licht der buchwissenschaftlichen Analyse (Anette Creutzburg und Jan Simane); Die Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts in den Jahren 1915–1944 (Jan Simane); Systematische Aufstellung versus Numerus Currens in einer Forschungsbibliothek: Eine empirische Studie in der Bibliothek des KHI in Florenz (Katharina Weiger). Photothek: Photo-Objects, Cultural Displays, and Rhetorics of Value (Costanza Caraffa, Ute Dercks und Almut Goldhahn); Fotografie als Instrument und Medium der Kunstgeschichte (Costanza Caraffa, Ute Dercks und Almut Goldhahn); Cimelia Photographica (Costanza Caraffa, Ute Dercks und Almut Goldhahn); Choreographien des fotografischen Archivs (Costanza Caraffa); Photo Archives (Costanza Caraffa); Objects of Migration, Photo-Objects of Art History: Encounters in an Archive (Costanza Caraffa, Almut Goldhahn, Massimo Ricciardo); „La duplice polarità estetica e storica“ – Methode, Ästhetik und Funktion der Fotografien im Werk der Restauratorin Barbara

Schleicher (Ute Dercks und Elisabeth Sobieczky); Studies on the Photography, Laboratory, and Archival Practice of Anton Hautmann around 1860 (Ute Dercks, Giulia Fraticelli und Dagmar Keultjes); On Alinari: Archive in Transition (Costanza Caraffa und Armin Linke); The Photographers' Sales Catalogue Collection of the Photothek (Almut Goldhahn).

Digital Humanities Lab: Dante Depicted: A Commentary on Image, Text, and Exegesis Around the *Commedia* (Rebecca Bowen); Aby Warburg's Florence (Rafael Brundo Uriarte); Gigapixel Images: The Stained Glass Windows of the Basilica di San Francisco in Assisi and the Silver Altar, Museo dell'Opera del Duomo, Florence (Ute Dercks und Rafael Brundo Uriarte); Connecting the KHI Digital Resources (Rafael Brundo Uriarte); Michelangelo su carta (Mauro Mussolin und Rafael Brundo Uriarte); Digitizing the Archive of the Die Kirchen von Siena Project (Rafael Brundo Uriarte); Virtual Repository of Photographers' Sales Catalogues (Almut Goldhahn und Rafael Brundo Uriarte); KHI Digital Humanities Microservices Environment (Rafael Brundo Uriarte).

Promotionsprojekte: Arctic Formlessness (Oliver Aas); Der Liber insularum Archipelagi des Cristoforo Buondelmonti (Beatrice Blümer); Oltralpe. Max Liebermann's artistic and cultural-political relations with Italy (Alice Cazzola); Translating, Fashioning, Meaning: the Patronage of Girolamo Basso (1435?–1507) and Domenico della Rovere (1442–1501) between Turin, Savona, Loreto and Rome (Matteo Chirumbolo); Practices of Entanglement. Mediating Art, Knowledge, and Trade between Florence and Flanders in the Early Modern Era (c. 1550–1680) (Madeline Delbé); The Queen of Genoa and Baroque Territorial Aesthetics (Davide Ferri); Anxieties and Influences: Italian Cultural Entanglements with the Ottoman Empire, 1400–1600 (Jacob Eisensmith); Gian Girolamo Savoldo: Artistic Invention and Censure in Pre-Modern Italy (Jillian Husband); Medieval and Byzantine Collections Between the XIX and XX Century: Fascination and Dispersion (Camilla Musci); Permeable Avantgarden: Intermedialität im italienischen Futurismus. Untersuchungen zu Umberto Boccionis

Œuvre (Larissa Maria Müller); Ancient Art Exhibitions in Italy between 1877 and 1938 and the Rediscovery of the Seventeenth Century (Giada Policicchio); The Haptic Interface: Artisanal Ecologies of Pietre Dure Tables in Early Modern Italy, 1550s–1660s (Wenyi Qian); The Making of the Medieval Georgian Icon from the Ninth Century to Today (Bella Radenović); Veronese und die Krisen der venezianischen Spätrenaissance (Nils Weber).

Postdoc-Projekte: From Destruction to Construction. Rebuilding and Rethinking Destroyed Cities in the Aftermath of Catastrophes (c. 1500–1600) (Saida Bondini); Gifts in the Age of Empire: Ottoman-Safavid Cultural Exchange, 1500–1650 (Sinem Casale); Early Modern Art, Diplomacy and Food Culture between Europe and the Muslim Mediterranean (Sinem Casale); The Art and Architecture of the Kingdom of Georgia in the 10th and 11th Centuries (Irene Giviashvili); Fish Skin Magic: Exploring Occult Practices in Ancient Mesopotamia and Arctic Indigenous Cultures (Elisa Palomino); Botanical Portraits: Native Argentine Plants Photographs, between Science and Art (Julietta Pestarino); The Beginnings of Sculpture in Print in Italy (Mandy Richter); Face and Image. Cosmetics and Painting, 1500–1800 (Romana Sammern); The Lives of Things in Mesoamerica (Sanja Savkić Šebek); Ontologies of art in antiquity (Hugo Shakeshaft); Infiltrating Artifacts. Florence and Tuscany in their Mediterranean and Global Entanglements (Vera-Simone Schulz); Liminal Spaces in Coastal East Africa. Archipelagic Thinking and Transcultural Art Histories (Vera-Simone Schulz); Opus Sectile Art of the Mamluks (Eman Shokry Esham); The Gardens of Quaiserbagh: Between Myth, Reality and Illusion (Parul Singh); From the Florentine Republic to the Duchy: Understanding Medicean (Self-)Representation Strategies through Ottaviano de' Medici's Collection of Portraits (Lunarita Sterpetti); Edgar Wind's Raphael Papers: Towards a Critical Edition (Giovanna Targia); Translating the History of Art: A Case Studies Approach (Giovanna Targia); Questioni di restauro: gli interventi ottocenteschi nella chiesa di San Francesco a Siena (Federica Testa).

Forschungsprojekte der Mitarbeitenden: Iconic Urban Space. Gebaute und projizierte Architektur in Dubai unter dem Gesichtspunkt von Ikonizität im Stadtbild (Anette Creutzburg); Die Ferienkurse am Kunsthistorischen Institut in Florenz von den Anfängen bis 1938 (Ute Dercks); Nachahmung, Plagiat oder Fälschung? Ein deutsch-italienischer Urheberrechtsprozess um eine Statuette Nathans des Weisens (1912/13) (Vereina Gebhard); Italia in posa. Periphere Orte im fotografischen Fokus (Almut Goldhahn); Blicke auf Platz und Skulptur – Photographien der Piazza della Signoria in Florenz (Stephanie Hanke); Die Farben der Papageien: Exotische Vögel in der Genueser Malerei des 16. bis 18. Jahrhunderts (Stephanie Hanke); Schwellenräume zwischen Stadt und Meer: Italienische Hafenanlagen der Frühen Neuzeit als Eingangsplätze der Stadt (Stephanie Hanke); Zwischen Spiritismus, Futurismus und Science-Fiction: die „geniale Wienerin“ Edyth von Haynau (1884–1978) (Lisa Hanstein); Image and (Is)Land. The Cult of Saint Michael in the Eastern Aegean and Asia Minor (Annette Hoffmann); In Water and Soil: The Legend of the Holy Cross in Santa Croce in Florence (Annette Hoffmann); Ephemere Architektur im kunsttheoretischen Diskurs (1660/61–1789) (Anne Spagnolo-Stiff); Die Stiltheorie der Carracci – eine Neubewertung (Samuel Vitali); Le firme delle artiste nella prima età moderna (Samuel Vitali); Studien zu einer Kreuzigung im Louvre. Malerei nach Giotto in Unteritalien und Kunst am Anjou-Hof (Katharina Weiger); Gerichtsbücher und ihre dekorierten Einbände im Staatsarchiv von Florenz (1343–1502) (Ruth Wolff).

Assoziierte Projekte: Corpus of Florentine Painting (Andrea De Marchi und Sonia Chiodo); Corpus der italienischen Zeichnungen 1300–1500 Rome – Munich – Florence (Lorenza Melli).

München

Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Neue Mitarbeiter*innen am ZI: seit Oktober 23: Dr. Dominik Brabant, Dr. Georg Schelbert; seit Juni 24: Dr. Léa Kuhn; seit September 24: Dr. Linn Burchert; ab

1.10.24: Dr. Matilde Cartolari. Dr. Stephan Kligen tritt zum 1.10.24 in den Ruhestand.

Internationale Förderpreise:

Der Wolfgang-Ratjen-Preis wurde im Jahr 2024 nicht vergeben.

Theodor-Fischer-Preis 2024: Dr. Adam Przywara, Warschau, für seine Dissertation „The Materiality of Ruins: Rubble, Salvaged Bricks, and Waste Aggregates in the Postwar Socialist Reconstruction of Warsaw“; Dr. Katja Schröck, Zürich, für ihre Dissertation „Der Veitsdom in Prag und seine Vollendung: Architektur, Institution, Gesellschaft“; Sonderpreis: Bettina Nagler M.A., Halle, für ihre Masterarbeit „Form wie Fauxpas – der Einfluss der Frauenbewegung auf die Architekturproduktion der IBA 87 Berlin am Beispiel des Frauenstadtteilzentrums Schokofabrik und des IBA-Blocks 2 Emanzipatorisches Wohnen“.

Jutta-Held-Preis 2024: Dr. Katharina Jörder, Berlin, für Ihre Dissertation „Building a White Nation. Propaganda, Photography, and the Apartheid Regime Between the Late 1940s and the Mid-1970s“.

Willibald-Sauerländer-Preis 2024: Dr. des. Iñigo Salto Santamaría, Berlin, für seine Dissertation „Ephemeral Museums of Medieval Art in the World War II Era: A Transnational Network of Exhibitions, Curators, and Objects (1929–1956)“.

Forschungspreis Angewandte Kunst 2024: Dr. Justine Lécuyer, Paris, für ihre Dissertation „The upholsterer-decorator from 1848 to 1914: Continuity and changes of a profession at the heart of the French furniture industry“; Anne Ilaria Weiß M.A., Dresden, für ihre Masterarbeit „Status und Raum. Dynastische Bezüge in der Ausstattung der Appartements Wilhelmine von Bayreuths im Neuen Schloss und im Alten Schloss der Eremitage in Bayreuth“.

Forschungsaufenthalte vorangegangener Preisträger*innen am ZI: Dr. Joana Mylek (Forschungspreis Angewandte Kunst 2023), März–Mai 2024; Isabella Schnürle M.A. (Forschungspreis Angewandte Kunst 2022), März–April 2024; Dr. Anne Pfautsch (Jutta-Held-Preis 2023), Januar–April 2024; Dr. Katja Schröck (Theodor-Fischer-Preis 2024), Juni–August

Neues aus dem Fach

2024; Bettina Nagler M.A. (Theodor-Fischer-Sonderpreis 2024), August–September 2024; Dr. Alice Ottazzi (Wolfgang-Ratjen-Preis 2020), Juni–Juli 2024; Dr. Ksenija Tschetschik-Hammerl (Wolfgang-Ratjen-Preis 2023), April–Mai 2024.

Länderstipendien:

Baden-Württemberg: Kristin Weber M.A. (November 2022–Oktober 2024): „Der Körper als Zeichenträger in der zeitgenössischen Fotografie“ (Arbeitstitel).

Freistaat Bayern: Lavinia Amenduni M.A. (April 2023–November 2024): „Formal comparisons between Western and Far Eastern art. The time and space of comparisons (1890–1955)“.

Freie und Hansestadt Hamburg: Laura König M.A. (Mai 2023–April 2025): „Queeres Gedenken: Denkmale und Aktivismus, 1980–heute“ (Arbeitstitel).

Niedersachsen: Dr. Caren Reimann (April–September 2024): „Die Tipografia Poliglotta della Sacra Congregazione de Propaganda Fide als Zentrum interkulturellen Austauschs“ (Arbeitstitel).

Neue Fördermöglichkeiten am ZI: Albert-Ottenbacher-Fellowship für Provenienzforschung:

Das vom Verein der Freunde des Zentralinstituts für Kunstgeschichte e.V. CONIVNCTA FLORESCIT gestiftete Albert-Ottenbacher-Fellowship fördert Forschungsvorhaben zur Provenienzforschung im weitesten Sinne. Der Name des Stipendiums erinnert an Albert Ottenbacher (1950–2022) und würdigt dessen Engagement für die Provenienzforschung am ZI.

Freiraum Fellowship: Dr. Boris Roman Gibhardt (September 2024): „E.T.A. Hoffmann visuell. Neukonzeption des E.T.A. Hoffmann-Hauses Bamberg“; Dr. Talia Kwartler (August–September 2024): „Suzanne Duchamp at the Kunsthaus Zürich“.

Juliane-und-Franz-Roh-Stipendium zur Kunst der Moderne und Gegenwart: Dr. Christoph Chwatal (Juni–August 2024): „Gemeinschaftsökonomie(n) in der Gegenwartskunst: Interventionen in das Wirtschaften im Werk von Kathrin Böhm, Maria Eichhorn und Irena Haiduk“; Carlos David Kong M.A. (September–November 2024): „Postmigrant Fabulation: Archival Afterlives of Turkish German Migration in Contemporary Art“.

Kajima Foundation for the Arts at the ZI: Dr. Mao Mitsui (Februar–März 2024): „The choice of architectural style by Karl Friedrich Schinkel and Leo von Klenze, a comparison“.

NextGenPhDs project, National Agency for Academic Exchange: Katarzyna Chrzanowska M.A. (Februar–März 2024): „Guild of painters in Cracow in the 18th century. The activities of the guild and its members in relation to the social and artistic phenomena of the period“.

Panofsky-Professur 2024: Prof. Dr. Denis Ribouillault, Université de Montréal, Canada (Juni–Juli 2024): „Women, Witches and Enchantresses: The Construction of the Landscape and Garden's ‚Imaginaire‘“.

Panofsky-Fellowship 2024: Pierre Tchekhoff M.A. (Juni–August 2024): „Trapped in Circe's Palace: bestial forms and metamorphosis in Early Modern depictions of the enchantress“.

Doktorandenstipendium der Universität Warschau (Action IV.4.1): Agnieszka Dziki M.A. (Juli–September 2024): „Collecting Incompleteness. The Reception of Unfinished and Imperfect Objects in Early Modern Germany“.

Princeton University Fellowship 2023/24: Aleksander Musiał M.A. (Dezember 2023–September 2024): „Immersion: classical reception and Eastern European transformations of hygiene architecture, ca. 1600–1830“.

Stipendien der Samuel H. Kress Foundation: Kaila Howell M.A. (September 2022–Juli 2024): „Color and Bildung in Philipp Otto Runge's Artistic-Theoretical Project“ (Arbeitstitel); Lauren van Nest M.A. (September 2023–Juli 2025): „Sacral Performance & Extended Royal Bodies in the Ottonian Empire: The Case of Henry II & Kunigunde (1002–1024)“; Grace A. Walsh M.A. (September 2024–Juli 2026): „Staging Storytelling Images: Transmediality, Performance, and the Arts of German Romance in the Thirteenth and Fourteenth Centuries“.

DAAD: Alexis Slater M.A. (Oktober 2023–September 2024): „Mimicry, Costume, and the Other: Performing Alterity in Early Modern Northern Europe“; Matei Eugen Stoean PhD (August–September 2024): „The

shape and measure of space. New applied methods of representing the ecclesiastical space through drawings and models“.

Arthur Kingsley Porter Fellowship: Kaila Howell M.A. (1.8.24–31.7.25): „Embodiment in the Landscape Project of Philipp Otto Runge (Working title)“.

Forschungsprojekte:

Abgeschlossen:

Händler, Sammler und Museen: die Kunsthandlung Böhler in München, Luzern, Berlin und New York. Erschließung und Dokumentation der gehandelten Kunstwerke 1903–1994. Laufzeit: Januar 2017 bis Mai 2024. Beteiligte Institutionen: ZI. Förderung: Ernst von Siemens Kunststiftung (EvSK), Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg, Verein der Freunde des Zentralinstituts für Kunstgeschichte e.V. CONIVNCTA FLORESCIT. Projektmitarbeitende ZI: Antonia Bartl (seit 1.6.23), Edda Bruckner M.A., Cosima Dollansky M.A. (Projektleitung seit 1.5.23), Dr. Johannes Griebel, Prof. Dr. Christian Fuhrmeister, Dr. Stephan Klingen, Kaja Ninnis M.A. (bis 31.5.23), Raphaela Rey (seit 15.5.23), Katharina Rosmy M.A., Anna-Lena Schneider M.A. (geb. Lang; Projektleitung seit 1.5.23), Dr. Theresa Sepp (Projektleitung bis 30.4.23) und Caroline Schumann (seit 15.5.23).

Leonardo da Vinci. Das Buch von der Malerei. Neu übersetzte und kommentierte Ausgabe des Codex Urbinas 1270. Laufzeit: Januar 2020–Dezember 2023. Beteiligte Institutionen: ZI, Universität Hamburg (Prof. Dr. Frank Fehrenbach), Universität Urbino (Prof. Dr. Fabio Frosini), Universität Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Hans Aurenhammer), Universität Bern (Dr. Claudia Lehmann), Kunstuniversität Basel (Dr. Fabiana Cazzola-Senkpiel), Bayerische Akademie der Wissenschaften (PD Dr. Matteo Burioni) und KHI in Florenz (Prof. Dr. Alessandro Nova, Dr. Hanna Gründler). Förderung: DFG. Projektmitarbeiterin ZI: Dr. Claudia Steinhardt-Hirsch.

The Battle of the Sister Arts. Leonardo da Vinci und Antonio Tebaldeo in Contest. Laufzeit: Juni 2023–Mai 2024. Mitarbeitende ZI: Dr. Diletta Gamberini.

MunichArtToGo – Die „Kunststadt München“ von 1800 bis heute. Laufzeit: September 2021–Dezember

2023. Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Beteiligte Institution: ZI. Projektmitarbeitende: Dr. Johannes Griebel, Melida Steinke M.A., Krista Profanter M.A., Prof. Dr. Christian Fuhrmeister, Dr. Stephan Klingen, Eva Blüml M.A., Alexandra Avrutina M.A., Prof. Dr. Ulrich Pfisterer.

Laufend:

„I Desire Nothing But Ancient Things“. Paul Petau (1568–1614): Ancient Culture, National Identity and Religious Devotion. Laufzeit: September 2023–August 2025. Beteiligte Institution: ZI in Kooperation mit Universitätsbibliothek Heidelberg. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung. Projektmitarbeitende: Prof. Dr. Ulrich Pfisterer (Projektleitung), Dr. Cristina Ruggero (Wiss. Mitarbeiterin), Dott.ssa Elena Vaiani (Wiss. Mitarbeiterin).

Antiquitatum Thesaurus. Antiken in den europäischen Bildquellen des 17. und 18. Jahrhunderts. Laufzeit: seit Januar 21 (Langzeitprojekt, 24 Jahre). Gefördert und angesiedelt an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft. Projektleitung: Prof. Dr. Ulrich Pfisterer, Prof. Dr. Arnold Nesselrath, Prof. Dr. Elisabeth Décultot.

Bildarchiv Bruckmann: Ökonomie, Fotografie und Kunstgeschichte um 1900. Laufzeit: April 2022–September 2024. Beteiligte Institution: ZI. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung. Projektmitarbeiterin ZI: Dr. Franziska Lampe.

Bildnisse von Künstler*innen bis 1900. Laufzeit: seit 2018. Beteiligte Institutionen: ZI, Universitätsbibliothek Heidelberg. Projektmitarbeitende ZI: Hannah Goetze (bis 31.8.22), Ann-Kathrin Fischer (ab 1.9.22), Prof. Dr. Ulrich Pfisterer; Projektmitarbeitende UB Heidelberg: Dr. Maria Effinger, Nicole Sobriol M.A., Lena Kunkel M.A.

Frauen schreiben über Kunst. Laufzeit: seit März 2022. Beteiligte Institutionen: ZI, UB Heidelberg. Projektmitarbeitende ZI: Alexandra Avrutina M.A., Annalena Brandt M.A., Ann-Kathrin Fischer M.A. (ab 1.9.22), Hannah Goetze M.A. (bis 31.8.22), Hanna Lehner M.A. (bis 31.12.22), Prof. Dr. Ulrich Pfisterer; Projektmitarbeitende UB Heidelberg: Dr. Maria Effinger, Sarah Debatin M.A.

Kunst.Bild.Daten: Laufzeit: 1.12.23–30.6.26. Förderung: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Projektmitarbeiter ZI: Dr. Georg Schelbert (Projektleitung), Dr. Stephan Klingen, Dr. Johannes Griebel.

MAIA: Laufzeit: seit April 2022. Projektmitarbeitende ZI: Hanna Goetze M.A. (1.5.–30.9.23), Lavinia Hunder M.A. (seit August 23), Dipl.-Bibl. Christine Loose, Sonja Nakagawa M.A., Prof. Dr. Ulrich Pfisterer, Marlene Sauer M.A. (ab 1.4.23), Martin Stahl M.A. Weitere Projektmitarbeitende: Prof. Dr. Ruth Bielfeldt, Dipl.-Bibl. Barbara Birk, Dr. Felix Henke (2022), Dr. Viktoria Räuichle (ab 2023) und Prof. Dr. Dr. Stefan Ritter (Institut für klassische Archäologie, LMU München); Martin Gross MSc und Dr. Uta Werlich (Museum Fünf Kontinente); Maren Goecke-Bauer M.A., Prof. Dr. Friedhelm Hoffmann und Dr. Alexander Schutze (Institut für Ägyptologie und Koptologie, LMU München); Dr. Frank Matthias Kammel und Dipl.-Bibl. Elisabeth Moselage (Bayerisches Nationalmuseum); Stefanos Nikoudis und Robert Scheuerl (Bayerische Staatsbibliothek, Bibliotheksverbund Bayern); Dr. Herbert W. Rott und Stefan Priddy (Bayerische Staatsgemaldesammlungen) (seit Juli 24).

Rekonstruktion der privaten Kunstsammlung von Jacques, Emma und Erwin Rosenthal. Laufzeit: November 2020–Oktober 2025. Beteiligte Institutionen: ZI, Stadtarchiv München. Förderung: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg. Projektmitarbeitende ZI: Prof. Dr. Christian Fuhrmeister, Franziska Eschenbach M.A. (Projektleitung) und Dr. Stephan Klingen.

Sommerresidenzen und herrscherliche Refugien um den Monte Vulture. Wohnkomfort und Naturerfahrung im spätstaufisch-frühangevinischen Süditalien. Laufzeit: 1.1.23 (ab 1.1.24 am ZI) bis 31.12.25. Förderung: DFG und Österreichischer Wissenschaftsfonds FWF. Projektmitarbeiter ZI: Prof. Dr.-Ing. Klaus Tragbar (Projektleitung), Dr.-Ing. Clemens Voigts, Lucian von Hoeßlin. Weitere Projektmitarbeitende: Prof. Dr. Kai Kappel (Humboldt-Universität zu Berlin) (Projektleitung), Prof. Dr. Fulvio Delle Donne (Università degli Studi della Basilicata), Prof. Dr. Tanja Michalsky

(Bibliotheca Hertziana Roma), Dr. Margherita Tabanelli, Judith Dreiling M.A., Dr. Giulia Pollini, Michelle Grau B.A., Anton Brandl (alle Humboldt-Universität zu Berlin).

Tier-Memoria in der Vormoderne: Adaption, Reflexion und Entwicklung alteritärer Formen des Gedenkens. Laufzeit: 1.1.21–31.10.25 (unterbrochen vom 1.4.–31.12.21, 1.10.23–31.3.24, in Elternzeit 1.4.–31.10.24). Beteiligte Institution: ZI. Förderung: DFG. Projektmitarbeiter ZI: Dr. Fabian Jonietz.

Die Lipsanothek von Brescia: Eine exemplarische Objektbiografie zwischen Kunstgeschichte, Kunsttechnik und Rezeptionsgeschichte. Laufzeit: 2024–2026. Beteiligte Institutionen: Museo Santa Giulia, Brescia; Archäologische Staatssammlung, München; Vorarlberg Museum, Bregenz; Center for Early Medieval Studies, Department of Art History, Universität Brno; ZI, Forschungsstelle Realienkunde, München; Kooperation mit dem Institute for Digital Cultural Heritage Studies, LMU. Förderung: Gerda Henkel Stiftung. Projektmitarbeiterin ZI: Dr. Esther Pia Wipfler.

Paris

Deutsches Forum für Kunstgeschichte (Max Weber Stiftung – Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland)

Direktor: Prof. Dr. Peter Geimer, Stellvertretende Direktorin: Dr. Léa Kuhn (Juni 23–Mai 24).

Wiss. Referent*innen: Dr. habil. Mathilde Arnoux, Dr. Lena Bader, Dr. Markus A. Castor, Dr. Julia Drost, Dr. Jörg Ebeling, Dr. Dennis Jelonnek (seit April 24).

Wiss. Assistenz der Direktion: Dr. Marie-Madeleine Ozdoba, Dr. Élodie Vaudry.

Redaktionsassistentin: Sira Luthardt.

Neuer Mitarbeiter: Benjamin Bernard, Assistent für Website, social media und Bibliothek (seit September 23).

Doktorantin: Hannah Goetze M.A. (seit Oktober 23).

Praktikantinnen: Marietta Geiger, Romane Mancina, Franca Spengler, Lucy Pfeiffer, Maxi Gaiser, Jovana Perovic.

Gastwissenschaftler*innen: Laura Indorato M.A., Universität Basel: Deformation der Malerei. Studien zu

Chaim Soutine; Dr. Marine Roberton, Université de Bourgogne, Mitarbeit am Projekt: Une histoire croisée des plafonds peints: France-Allemagne, 1600–1800 (projet ANR DFG Plafond-3D – A Connected History of painted ceilings: France-Germany, 1600–1800); Prof. Dr. Julia Gelshorn, Université Fribourg: SNF-Projekt zu „Real Abstractions. Reconsidering Realism’s Role for the Present“: Decolonizing Realism from the 1930s to the 1960s. Fictions of a World to Come.

Drittmittelprojekte:

Transregional Academy on Art and Culture in Latin America (vormals: Transregional Academy on Latin American Art). Förderung der Akademien in Bogota (2022) und Lima (2024) durch die Getty Foundation. Kooperationspartner: Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom und Forum Transregionale Studien, Berlin. Weitere Projektpartner: Facultat de Artes y Humanidades – Universidad Los Andes, Columbia; Projektdauer: 2022–2024.

Plafond-3D – A Connected History of painted ceilings: France-Germany, 1600–1800 (vormals: Deckenmalerei in Europe (XIVe-XXIe siècles). Leitung: Prof. Dr. Olivier Bonfait (Université de Bourgogne, Dijon), PD Dr. Matteo Burioni (Corpus Barocke Deckenmalerei in Deutschland, LMU, München), Dr. Bénédicte Gady (Musée des Arts décoratifs, Paris), Dr. Markus Castor (DFK Paris), Dr. Matthieu Lett (Université de Bourgogne, Dijon, LIR3S), seit 2021.

Laufende Forschungsprojekte:

Simone Kahn – Surrealistin, Sammlerin und Galeristin. Forschungsprojekt und Digitale Ausstellung. Kuratorisches Team: Dr. Julia Drost (DFK Paris); Dr. Alice Ensabella (LARHRA, Lyon, Grenoble); Christine Haller M.A. (DFK Paris); Katia Sowels (ENS, Paris); Mitarbeiterin: Anna Lena Brunecker (DFK Paris), seit 2021.

Die Gemäldesammlung der Académie Royale de Peinture et de Sculpture im Louvre. Leitung: Dr. Markus A. Castor (DFK Paris), Dr. Anne Klammt (TU Dresden). Projektpartnerinnen: Françoise Mardrus (Centre Vivant Denon, Musée du Louvre), Sofya Dmitrieva, Juliette Trey (Institut national d’histoire de l’art). Kooperation mit dem INHA, Paris, Centre Vivant Denon, Musée du Louvre, seit 2022.

Signum und Simulacrum. Spuren und Einschreibungen im Marmor der französischen Bildhauerei des 18. Jahrhunderts: Interpretationsraum – Fotografischer Blick – Kunsthistorischer Kontext. Leitung: Dr. Markus A. Castor (DFK Paris), Dr. Marthe Kretzschmar (Universität Wien), seit 2021.

Begegnungslandschaft: Das Beispiel Pont-sur-Seine (Département Aube). Leitung: Dr. Markus A. Castor (DFK Paris), Guillaume Nicoud (Università della Svizzera italiana, Accademia di architettura). Kooperationspartner: Region Grand-Est Alsace, Champagne-Ardenne, Lorraine – Abt. Inventarisierung und Kulturerbe, Gemeinde Pont-sur-Seine, Assoc. Connaissance et sauvegarde du patrimoine pontois, seit 2021.

Exhibiting Polyphony. Leitung: Dr. habil. Mathilde Arnoux (DFK Paris), Dr. Anne Zeitz (Université de Rennes 2). Kooperation mit der Universität Rennes 2 und Universität Paris 8, Kulturstiftung des Bundes.

De l’orientalisme à l’américanisme, grammaires croisées. Motifs préhispaniques dans les grammaires ornementales européennes de la seconde moitié du XIXe siècle. Dr. Élodie Vaudry (DFK Paris).

Für eine Geschichte der künstlerischen Beziehungen zwischen Europas Osten und Westen während des Kalten Kriegs. Leitung: Dr. Mathilde Arnoux.

Travelling Art Histories. Transregionale Netzwerke im Austausch zwischen Lateinamerika und Europa. Leitung: Dr. Lena Bader (DFK Paris), Mitarbeit: Dr. Élodie Vaudry (DFK Paris).

Paris – Pindorama. Bewanderte Bilder aus einer deplatzierten Moderne. Leitung: Dr. Lena Bader.

Die Stadt von morgen in der DDR? Zur medialen Erzählung von Architektur und Städtebauprojekten 1965–1975. Leitung: Dr. Marie-Madeleine Ozdoba (DFK Paris).

Wissenschaftliche Bearbeitung des Palais Beauharnais. Leitung: Prof. Dr. Hans Ottomeyer, Mitarbeiter: Dr. Jörg Ebeling (DFK Paris), Dr. Ulrich Leben (Waddesdon Manor, Aylesbury).

Tempo! – zum Faktor Zeit in der Ausstattungspraxis des französischen Empire. Leitung: Dr. Jörg Ebeling (DFK Paris).

Utopien und Dystopien der Natur. Surrealismus und ökologisches Denken. Leitung: Dr. Julia Drost, seit 2019.

Jahresthema 2022/2024: Das Sichtbare und das Sagbare. Die Sprachen der Kunstgeschichte (September 2022–August 2024). Co-Direktor: Prof. Dr. Georges Didi-Huberman, Wiss. Koordination: Dr. Marie-Madeleine Ozdoba, Dr. Élodie Vaudry.

Zweijahresstipendien:

Dr. Guillaume Blanc-Marianne: *Lingua franca photographica*. Fotografie als Universalssprache; Dr. Max Bonhomme: „Nicht mehr lesen! Sehen!“: Rhetorik und Bildsprache in den ersten Schriften über Grafik (1890–1939); Sarah Flitti M.A.: „Sarazenische Briefe“: Pseudo-Schriftzüge in der Kunst Frankreichs, Spaniens und der alten Niederlande (13.–15. Jh.); Dr. Francesca Golia: „Wozu braucht man Maler in Katastrophenzeiten?“. Ekphrastische Erkundungen rund um den Isenheimer Altar zwischen Deutschland, Frankreich und Italien (1905–2021); Louis-Antoine Mège M.A.: „The voice of the painting“. Dialog zwischen Gemälden und Sprache in der sich verändernden konzeptuellen Praxis des Art & Language (1979–1999); Dr. Marie Schiele: Die Vorliebe für Drapierungen oder die Erprobung der gewöhnlichen Sprache. Vermächtnis und Weiterentwicklungen der Schreibweise Diderots über das Materielle in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts; Anna Siebold M.A.: *Geschichte messen*. Digitale Ansätze in der Geschichtsforschung und deren epistemologische Implikationen.

Paris × Rome Fellowship (DFK Paris | Bibliotheca Hertziana, Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte): Dr. Duccio Nobili, Scuola Normale Superiore, Pisa: *The First Words from October. The Rediscovery of Russian and East-European Avantgardes in the Years of the Protest*.

Forschungsstipendium DFK Paris | INHA (vertagt auf September 2024–Juni 2025, zwei Stipendien sind vergeben).

Forschungsstipendium DFK Paris | Casa de Velázquez | MIAS Madrid (zurzeit nicht vergeben).

Stipendien für Studierende im Master: Angelina Isaak, Universität Hamburg; Alberto Giacometti Re-

considered – *Femme cuillère* (1926/27); Johannes Petrat, FU Berlin; Paul Andreu (1938–2028). Flughafen-Architekt, Theoretiker und Romancier.

Forschungsstipendien (keine Vergabe mehr 2024–2025): Lilien Feledy M.A., Universität für Angewandte Kunst, Wien: *Sie hat die Fäden in der Hand*. Marie Cuttolis „Myrbor“. Eine Galerie in Paris in den 1920er Jahren; Anja Isabel Schneider M.A., Courtauld Institute of Art, London: *Transdisciplinary processes of artistic cooperation, with a special interest in performativity and ecologies of resistance*; Marie-Charlotte Lamy M.A., Université de Neuchâtel & Université de Montréal: *La peinture zoologique dans la France postrévolutionnaire*; Dr. Dimitri Ozerkov, Art Department of the State Hermitage Museum, St. Petersburg: *Dresden in early 1800s: the last years of Vincenzo Brenna*; Katrin Pirner M.A., Universität Wien und Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne: *Dekorationsmalerei im privaten Interieur um 1900 in Frankreich*. Mit Fallstudien zu Pierre Bonnard und Edouard Vuillard.

Gerald D. Feldman-Reisebeihilfen (MWS-Stipendium): Sina Knopf M.A., Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA): *Die Verortung des deutschen Kunsthändlers Hans Wendland (1880–1972) im Geflecht des NS-Kunsthandels*.

Rom

Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte

Direktion: Prof. Dr. Tanja Michalsky (geschäftsführend bis 28.2.26), Prof. Dr. Tristan Weddigen.

Em. Wissenschaftliche Mitglieder: Prof. Dr. Sybille Ebert-Schifferer, Prof. Dr. Elisabeth Kieven, Prof. Dr. Christoph L. Frommel, Prof. Dr. Matthias Winner.

Senior Scholar: Dr. Susanne Kubersky-Piredda.

Richard-Krautheimer-Gastprofessur: Dr. Ana Plosnić Škarić (bis 15.7.24).

Rudolf-Wittkower-Gastprofessur: Prof. Dr. Maximilian Schich (Tallinn University, bis 31.7.24), Prof. Dr. Vitale Zanchettin (Musei Vaticani/Università Iuav di Venezia, bis 30.6.24).

Wiss. Mitarbeiter*innen: Abt. Weddigen: Dr. Carmen Belmonte, Dr. Teresa Ende (bis 31.12.24), Elena Filippi

Neues aus dem Fach

(bis 31.12.23), Dr. Tobias Teutenberg; Abt. Michalsky: Ruggero Longo PhD, Dr. Lothar Sickel.

Wiss. Assistent*innen der Direktion: Direktion Michalsky: Dr. Adrian Bremenkamp, Dr. Anna Magnago Lampugnani, Dr. Elisabetta Scirocco; Direktion Weddigen: Dr. Lara Demori, Anna Aline Mehlman Dumont B.A., Dr. Ariella Minden.

Wiss. Gäste: Prof. Dr. Tod Marder, Braden Scott PhD, Ianick Takaes de Oliveira M.A., PD Dr. Erik Wegerhoff (bis 15.6.24).

Digital Humanities Scientists: Alessandro Amadou PhD, Elisa Bastianello PhD, Dr. Martin Raspe, Chris Tomlinson PhD.

Museumsstipendiatinnen: Sarah Ganz Blythe PhD (seit 17.6.24), Elizabeth Mattison (1.6.–16.8.24), Victor Hundsbuckler (19.6.–15.9.23).

Post-Doktorand*innen der Forschungsabteilungen:

Abt. Michalsky: Dr. Alev Berberoğlu, Viviana Costagliola PhD, Malvina Giordana PhD, Dr. Semra Horuz, Roberta Minnucci PhD, Dr. Tommaso Morawski, Mariano Saggiomo PhD, Tommaso Zerbi PhD; Abt. Weddigen: Alina Kondratiuk PhD, Lesia Kulchynska PhD, Duccio Nobili PhD, Dr. Elisabetta Rattalino, Oleksandra Osadcha PhD (bis 31.5.24), Giulia Murace PhD (bis 31.1.24), Paulina Caro Troncoso PhD (bis 31.12.23), Paola Salvatori PhD (bis 31.12.24); Scherbarth Fellow: Luigi Crea M.A.; Paris × Rome Fellow: Dr. Christina Heflin; Census × Hertziana × Warburg Fellow: Barbara Furlotti PhD.

Doktorand*innen der Forschungsabteilungen: Abt. Michalsky: José Gabriel Alegría M.A., Elena Amerio M.A., Harleen Kaur Bagga M.A., Alessio Ciannarella M.A., Şirin Datli M.A., Rebecca Johnson MPhil, Costanza Paolillo PhD, Kris Racaniello MPhil, Stephanie Wisowaty M.A., Chiara Capulli MPhil (bis 31.3.24); Abt. Weddigen: Caterina Martinelli M.A., Linda Müller M.A., Alexander Sushinsky M.A., Michele D'Aurizio M.A. (bis 31.7.24), Kateryna Filyuk M.A. (bis 29.2.24), Giulia Murace M.A. (bis 31.1.24), Caterina Martinelli M.A. (bis 31.12.23), Philipp Hubert M.A. (bis 30.11.23); Stipendium der Samuel H. Kress Foundation: Nora Lambert (bis 31.8.24); Paris × Rome Fellow: Frida Sandström M.A. (bis 29.2.24); Stipendium

der Ruth und Arthur Scherbarth Stiftung: Torben Hanhart MSt (bis 4.9.23).

Wiss. Redaktion, Öffentlichkeitsarbeit und Berichtswesen: Leitung: Dr. Marieke von Bernstorff, Wiss. Mitarbeiterin: Dr. Mirjam Neusius, Digital Publications Manager: Elisa Bastianello PhD.

Bibliothek: Leitung: PD Dr. Golo Maurer, Stellvertretende Leiterin: Dr. Sonja Kobold. Sacherschließung: Dr. Philine Helas, Dr. Pavla Langer, Dr. Sonja Kobold, Dr. Michael Schmitz, Dr. Klaus Werner.

Fotothek: Leitung: Dr. Johannes Röhl, Stellvertretende Leiterin: Dr. Tatjana Bartsch. Wiss. Nachlassbearbeitung: Dr. Regine Schallert.

Senior Information Scientist: Dr. Pietro Liuzzo.

Forschungsprojekte:

Neapel als Palimpsest. Leitung: Prof. Michalsky. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Harleen Kaur Bagga M.A., Dr. Alev Berberoğlu, Dr. Adrian Bremenkamp, Viviana Costagliola PhD, Şirin Datli M.A., Dr. Regina Deckers, Malvina Giordana PhD, Dr. Philine Helas, Nora Lambert M.A., Dr. Anna Magnago Lampugnani, Roberta Minnucci PhD, Costanza Paolillo PhD, Dr. Elisabetta Scirocco, Tommaso Zerbi PhD.

Mapping Sacred Spaces – Forms, Functions, and Aesthetics in Medieval Southern Italy. Leitung: Prof. Michalsky, Dr. Elisabetta Scirocco, Ruggero Longo PhD, Prof. Dr. Manuela Gianandrea. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Giulia Anna Bianca Bordi M.A., Francesco Capitummo M.A., Dr. Margherita Tabanelli, Eleonora Tosti M.A., Antonino Tranchina PhD, Dr. Maddalena Vaccaro. Digital Humanities Scientists: Dr. Alessandro Adamou.

Editing Naples. Leitung: Prof. Michalsky. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Dr. Adrian Bremenkamp, Stefano D'Ovidio PhD, Dr. Grit Heidemann-Schirmer, Dr. Martin Raspe, Mariano Saggiomo PhD, Dr. Elisabetta Scirocco, Antonino Tranchina PhD.

Historische Räume in Texten und Karten – Eine kognitiv-semantische Analyse von Flavio Biondos Italia illustrata. Leitung: Prof. Michalsky. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Prof. Dr. Klaus Geus, Prof. Dr. Günther Görz, Chiara Seidl M.A., PD Dr. Martin Thiering.

Conques in the Global World. Transferring Knowledge: From Material to Immaterial Heritage. Principal Investigator: Prof. Michalsky. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Dr. Adrian Bremenkamp, Kris Racaniello MPhil, Dr. Elisabetta Scirocco.

Europabilder außerhalb Europas. Leitung: Prof. Michalsky, Prof. Dr. Matthias Weiß. Beteiligte Wissenschaftlerin: Dr. Semra Horuz.

Soziale Realität im italienischen Film. Leitung: Prof. Michalsky. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Dr. Adrian Bremenkamp, Malvina Giordana PhD, Prof. Lorenzo Marmo, Tommaso Morawski PhD.

Sommerresidenzen und herrscherliche Refugien um den Monte Vulture – Wohnkomfort und Naturerfahrung im spätstaufisch-frühangevinischen Süditalien. Leitung: Prof. Dr. Kai Kappel, Prof. Dr. Klaus Tragbar. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Prof. Michalsky, Prof. Dr. Fulvio Delle Donne, Dr. Margherita Tabanelli. Rome Contemporary. Leitung: Prof. Weddigen. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Michele D'Aurizio M.A., Dr. Lara Demori, Dr. Christina Heflin, Caterina Martinnelli, Duccio Nobili PhD.

Materialität und Medialität. Leitung: Prof. Weddigen. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Barbara Furlotti PhD, Dr. Ariella Minden, Braden Scott PhD, Prof. Vitale Zanchettin.

Italien im globalen Kontext. Leitung: Prof. Weddigen. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Elena Amerio M.A., Luigi Crea M.A., Giulia Beatrice M.A., Linda Müller M.A., Ianick Takaes de Oliveira.

Transnationale Wissenschaftsgeschichte. Projekte: Heinrich Wölfflins Gesammelte Werke. Bellori, s. u. Digitale Kunstwissenschaft. Leitung: Prof. Weddigen. Forschungscoordination: Dr. Darío Negueruela del Castillo. Wiss. Mitarbeit: Jason Armitage MSc, Valentine Bernasconi M.A., Pepe Ballesteros MSc, Iacopo Neri, Ludovica Schaerf, Prof. Dr. Maximilian Schich. Affiliierter Wissenschaftler: Leonardo Impett PhD.

The #ScienceForUkraine Initiative. Leitung: Prof. Weddigen. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Alina Kondratiuk PhD, Lesia Kulchynska PhD, Oleksandra Osadcha PhD, Dr. Dimitri Ozerkov.

Now we have seen. Women and Art in the Seventies in

Italy. Leitung: Prof. Weddigen, Dr. Giorgia Gastaldon. Koordination: Dr. Marieke von Bernstorff, Forschungscoordination: Dr. Giorgia Gastaldon, Autoren: Dr. Silvia Bottinelli, Dr. Maria Bremer, Prof. Dr. Lara Conte, Dr. Giorgia Gastaldon, Dr. Raffaella Perna.

Decolonizing Italian Visual and Material Culture: From Nation Building to Now. Leitung: Prof. Weddigen. Forschungscoordination: Dr. Carmen Belmonte. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Giulia Beatrice M.A., Dr. Elisabetta Rattalino, Sara Vitacca PhD.

Editionsprojekt: Bellori. Leitung: Anja Brug M.A., Prof. Dr. Elisabeth Oy-Marra, Prof. Weddigen. Koordination: Dr. Marieke von Bernstorff.

Editionsprojekt: Heinrich Wölfflin – Gesammelte Werke. Leitung: Prof. em. Dr. Oskar Bätschmann, Prof. Dr. Joris van Gastel, Prof. Weddigen. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Noemi Bearth M.A., Christine Grundig, Dr. Giovanna Targia, Dr. Tobias Teutenberg. Forschungsgruppen:

Visualizing Science in Media Revolutions. Leitung: Sietske Fransen PhD. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Marvin Bolt PhD, Ashley Gonik M.A., Odile Manon Lehnen MPhil, Jennifer Marine M.A., Leendert van der Miesen M.A., Daniel Santiago Sáenz MPhil. Affiliated Scholars: Flavia Benfante PhD, Dr. Matthijs Jonker, Katherine M. Reinhart PhD, Dr. Christoph Sander.

Forschungsprojekte:

Diagramme in der Wissenschaft. Leitung: Sietske Fransen PhD. Beteiligter Wissenschaftler: Leendert van der Miesen M.A.

Medienrevolutionen und Bilder. Leitung: Sietske Fransen PhD. Beteiligter Wissenschaftler: Leendert van der Miesen M.A.

Übersetzung und die Welt der Frühen Neuzeit. Leitung: Sietske Fransen PhD.

Die Visualisierung des Unbekannten. Leitung: Sietske Fransen PhD.

Decay, Loss, and Conservation in Art History. Lise-Meitner-Gruppe. Leitung: Francesca Borgo PhD. Beteiligte Wissenschaftler*innen: Francesco Guidi PhD, Sarah C. Rosenthal M.A., Ronah Sadan M.A., Julia Vázquez PhD. Affilierte Wissenschaftler*innen:

Camilla Colzani PhD, Dr. Alice Ottazzi, Sara Petrilli-Jones M.A., Prof. Lucia Simonato. ICCROM Fellow: Nivaldo Vieira de Andrade PhD.

Forschungsprojekte:

Care. Leitung: Francesca Borgo PhD. Beteiligte Wissenschaftlerinnen: Sarah C. Rosenthal M.A., Ronah Sadan M.A., Julia Vázquez PhD.

Loss. Leitung: Francesca Borgo PhD. Beteiligte Wissenschaftler: Francesco Guidi PhD, Ronah Sadan M.A.

Conserving Histories of Art. Leitung: Francesca Borgo PhD.

The Paper Project – Touched/Retouched: Paper across Time (1400–1800). Leitung: Francesca Borgo PhD, Camilla Colzani PhD, Dr. Alice Ottazzi.

Österreich

Graz

Institut für Kunst und Musikwissenschaft

Drittmittelprojekt: Prof. Dr. Robert Felfe: Bildtechniken der Ko-Produktion.

Innsbruck

Institut für Kunstgeschichte der Leopold-Franzens-Universität

Prof. Dr. Magdalena Nieslony, Professorin für Moderne und Gegenwart sowie Leiterin der Sammlung des Instituts für Kunstgeschichte und der Artothek des Bundes, ist seit 1.3.24 Nachfolgerin von Prof. Dr. Martina Baleva. Verena Gstir M.A. betreut seit 1.8.24 (davor Karenz seit 15.11.22) als Senior Scientist die Sammlung des Instituts für Kunstgeschichte und der Artothek des Bundes. FWF-Projekt „Embedded Self-Portraits in Fifteenth-Century Painting. A Systematic Assessment“ (Projektleitung: Prof. Dr. Lukas Madersbacher), Wiss. Projektmitarbeiter*innen: Verena Gstir M.A. (11.6.23–18.3.24), Dr. Désirée Mangard (seit 15.1.24) und Harald Ruppfle M.A. (15.2.23–15.4.24).

Linz

Fakultät für Philosophie und Kunstwissenschaft, FB Kunstwissenschaft der Katholischen Privat-Universität

Dr. Veronika Müller besetzt seit Oktober 23 eine neue Drittmittelstelle, finanziert durch das Land Oberösterreich: „Baukultur und baukulturelles Erbe“.

Salzburg

Fachbereich Musik- und Tanzwissenschaft, Abt. Kunstgeschichte der Paris-Lodron-Universität

Prof. Dr. Renate Prochno-Schinkel trat mit 30.9.24 in den Stand der Emerita über. Dr. David Franz Hobel-leitner schied zum 30.9.24 als Wiss. Mitarbeiter aus.

Wien

Institut für Kunstgeschichte der Universität

Ausgeschiedene Professor*innen: Prof. Dr. Kirsten Lee Bierbaum (1.4.23–29.2.24) Professur für Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit mit einem Schwerpunkt in Italien (Vertretung für Prof. Dr. Sebastian Schütze); Dr. Jean-François Corpataux (1.10.23–31.3.24) Gastprofessur für Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit (Vertretung für Prof. Dr. Raphael Rosenberg); Dr. Galina Fingarova (2.10.–14.12.23) Gastprofessorin im WS 23; Prof. Dr. Magdalena Nieslony (1.10.20–29.2.24) Professur für Globale Gegenwartskunst; Prof. Assaf Pinkus (1.3.23–31.8.24) Gastprofessur für Mittelalterliche Kunstgeschichte; Dr. Barbara Reisinger (9.4.–25.6.24) Gastprofessur für Gegenwartskunst; Dr. Torsten Tjarks (9.4.–27.6.24) Gastprofessur für Kunstgeschichte des Barocks.

Neue Professor*innen: Die Honorarprofessuren von Dr. habil. Marianne Koos und Dr. habil. Robert Stalla wurden entfristet.

Ausgeschiedene Wiss. Mitarbeiter*innen: Sing-Yan Choy M.A. (28.2.22–14.7.24) Praedoc-Assistent; Máté Csanda M.A. (30.3.20–29.3.24) Praedoc-Assistent; Dr. Veronika Decker (1.3.20–30.4.24) „Die illuminierten Handschriften des hohen Mittelalters in der Universitätsbibliothek Graz“ (FWF); Lina Mannherz

(1.10.23–30.9.24) „Der Museumsblick“ (FWF, Prof. Rosenberg); Dott.ssa Erika Meneghini (27.12.23–26.6.24) Praedoc-Assistentin; Stephanie Andrea Sailer M.A. (1.2.20–31.1.24) Praedoc-Assistentin; Hamida Sivac M.A. (30.12.23–29.6.24) Praedoc-Assistent.

Neue Wiss. Mitarbeiter*innen: Flora Bakondi MSc (8.1.–7.11.24) „Der Museumsblick“ (FWF, Prof. Rosenberg); Kimberley Fetko B.A. (1.10.23–30.9.24) „Der Museumsblick“ (FWF, Prof. Rosenberg); Iustina Iosub (seit 1.6.24) „Following the Festaiuolo“ (FWF, Dr. Temenuzhka Dimova); Mina Ramezan Jamaat M.A. (seit 1.5.24) „Persian Architecture and Urban History in Kashan“ (Prof. Dr. Markus Ritter); Laura Lehni B.A. (1.10.23–30.9.24) „Der Museumsblick“ (FWF, Prof. Rosenberg); Xingyu Long MSc (20.5.24–19.5.25) Praedoc-Assistent; Anton Matejicka M.A. (1.1.24–31.12.25) „Persica Centropa“ (FWF, Dr. Yuka Kadoi); Dr. Gernot Mayer (seit 1.4.24) Senior Scientist; Sophia Rohwetter M.A. (17.6.24–16.6.27) Praedoc-Assistentin; Dott.ssa Dipl.-Ing. Dr. Silvia Tammaro (1.5.24–30.4.28) Postdoc-Assistentin.

Neue Stipendiat*innen: Chao-Shan Hsu M.A. (1.7.24–30.6.26) GSSA, Ministry of Education, Taiwan, betreut von Prof. Rosenberg.

Neue Forschungsprojekte: „Diplomatische und kulturelle Beziehungen zwischen den Habsburgern und der Serenissima. Die Rolle der venezianischen Malerei am habsburgischen Kaiserhof in Wien im 18. Jahrhundert“ (ÖAW), Dr. Eleonora Gaudieri (2023–2027); „Site Complexes: Models of Responsive Practices for the 21st Century“ (NOMIS), Prof. Dr. Sebastian Egenhofer, Prof. Dr. Susanne Hauser (UdK Berlin), Prof. Dr. Stefan Neuner (UdK Berlin) (2024–2026).

Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege der Technischen Universität, Forschungsbereich Kunstgeschichte

Neuer Leiter: Prof. Dipl.-Ing. Harald R. Stühlinger seit 1.10.23. Neue Wiss. Mitarbeiter*innen: Leonie Mühlegger M.A., Praedoc-Assistentin als Karenzvertretung seit 2.5.24; Mihály András Németh M.A., Praedoc-Assistent seit 8.4.24.

Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung, Abt. Kunstgeschichte der Universität für angewandte Kunst

Lehrende 2023/2024: Prof. Dr. Eva Kernbauer (Leitung), PD Dr. Edith Futscher, Prof. Sophie-Marie Getretsegger, Dr. Anita Hosseini, Univ.-Ass. Katharina Jesberger M.A., Univ.-Ass. Aneta Zahradnik M.A., Charlotte Reuß M.A. Lehrbeauftragte 2023/2024: Univ. Lekt. Kathrin Heinrich M.A. Drittmittelprojekte: „The Valleys of the Simorgh. A transhistorical Quest for Equality and Democracy“, INTRA Funding for Inter- and Transdisciplinary Projects University of Applied Arts Vienna (11/2023–09/2024), Leitung: Dr. Anita Hosseini, Wiss. Mitarbeiterinnen: Dr. Gudrun Wallenböck, Marcia Schmidt; „Postdoc.Mobility“, gefördert vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) (03/2023–02/2025); „The Role of Art Schools in the Renewal of the Discipline of Art History. The Case of Vienna between 1970 and 1998“, Leitung: Dr. Melissa Rérat, Mentorin: Prof. Kernbauer; „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“, gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) (2020–2024); „IMAGE+ Platform for Open Art Education“, Leitung: Astrid Poyer, Wiss. Mitarbeiter*innen: Charlotte Reuß M.A., Marc-Paul Ibitz B.A., Alisa Beck B.A.

Schweiz

Bern

Institut für Kunstgeschichte der Universität

Prof. Dr. Urte Krass wurde zum 1.2.24 zur Ordinaria für Kunstgeschichte der Neuzeit befördert. Forschungsprojekte: Der SNF fördert das Ausstellungsprojekt „Re/Sculpture. Die Schweizerischen Plastikausstellungen Biel“, 24.8.24–19.1.25. Der Agora Antrag wurde gestellt von Dr. Yvonne Schweizer, Abt. für Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart, Universität Bern und Dr. Bernadette Walter, NMB Neues Museum Biel, im Rahmen des SNF-Projekts „Öffentlichkeiten der Kunst. Die Geschichte der Schweizerischen Plastikausstellung“. Die Digitalisierungskommission der

Neues aus dem Fach

Universität Bern unterstützt Dr. Yvonne Schweizer finanziell bei der Datenvisualisierung zur Geschichte der Schweizerischen Plastikausstellung in Biel. Der Innosuisse Beitrag für das Projekt „New York“ benötigte ein „New After-Sales Consulting“ von PD Dr. Julia Burbulla, 1.3.–31.8.24. Der SNF fördert ab 1.1.23 für vier Jahre das in der Abt. für Ältere Kunstgeschichte angesiedelte Projekt „The Inheritance of Looting. Medieval Trophies to Modern Museums“. Seit 1.9.23 ist Postdoc Dr. Aleksandr Balashov Rossman Nachfolger von Dr. Andrew Sears. Der SNF fördert seit 1.5.23 für fünf Jahre das Projekt „GLOBO: Global Bones. Entangled Histories, Transfers and Translations in the Early Modern Age“. Das Projekt ist in der Abt. für Kunstgeschichte der Neuzeit angesiedelt und steht unter der Leitung von Prof. Krass. Projektkoordinator ist Dr. Alberto Saviello; Doktorand*innen Victor Maria Escalona M.A., Héléne Anne Inés Dupraz Sancho M.A., Tamara Kobel M.A. (alle seit 1.11.23); weitere Mitarbeitende: ab 1.8.23 Nicolas Thomas Galli M.A., ab 1.10.23 David Aaron Jost. Fellowships: Prof. Dr. Beate Fricke hält im HS 24/25 die Slade Lectures Hilary Serie am St John's College, University of Oxford. Prof. Krass war Senior Fellow am Collegium Helveticum, 09/2023–02/2024. Dr. Zuzanna Sarnecka erhielt den Initiator Grant der Universität Bern für einen SNF Ambizione Projektantrag „Failures in Production of Tin-Glazed Ceramics (1500–1800)“, 1.7.–30.9.24. Dr. Davide Martino und Frederick Crofts waren James Loeb Fellows 2024 für das gemeinsame Forschungsprojekt „The Age of Neptune: Art and Power of Water, c. 1520–1650“ am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München (April–November 2024). Tamara Kobel erhielt 2023 den Wolfgang-Ratjen-Preis (Sonderpreis) des ZI in München für ihre Masterarbeit: „Der ‚Eyerstock‘ von Wilhelm Stettler. Handzeichnungen als künstlerisches Werkzeug und Sammlungsmedium“. Neue Wiss. Mitarbeiter*innen: Dr. Daniela Carmen Maier bei Prof. Dr. Corinne Mühlemann ab Januar 2024, Dr. Eva-Maria Schäfer Hurschler bei Prof. Dr. Laura Hindelang ab Januar 2024, Torben Hanhart bei

Prof. Krass seit September 2023. Postdoktorandinnen: Dr. Moïra Marie Andréa Dato, Postdoc bei Prof. Dr. Corinne Mühlemann ab August 2023; Dr. Irina Dudar, Postdoc bei Prof. Fricke ab Oktober 2023; Dr. Davide Martino, Postdoc bei Prof. Hindelang ab Januar 2024; Dr. Johanna Elizabeth Sluiter, Postdoc bei Prof. Hindelang ab Januar 2024.

Fribourg

Kunsthistorisches Seminar der Universität

Dr. David Zagoury ist seit September 2023 Wiss. Mitarbeiter im Projekt Ambizione FNS unter der Leitung von Prof. Dr. Jérémie Koering „Image Revolt: Rhetorics of Inversion in Sixteenth-Century Art and Activism“. Dr. Florent Métral trat vom SNF-Projekt „La ville ornée“ zurück und wechselte im Dezember 2023 zum CNRS. Dr. Dominic-Alain Boariu hat sich 2024 habilitiert (Rex ex machina. Louis-Philippe et la photocratie). Lehrende am Lehrstuhl von Prof. Koering waren im FS 23 Charlotte Matter, im HS 23 Nicolas Galley und im FS 24 Robert Lzicar sowie Miriam Koban. Anja Delz ist seit August 2023 Diplomassistentin im Departement für Kunstgeschichte und Archäologie (Prof. Dr. Julia Gelshorn). Tobias Ertl ist seit April 2023 Postdoktorand im SNF-Projekt „Real Abstractions: Reconsidering Realism's Role for the Present“ (Prof. Dr. Julia Gelshorn), Irène Unholz ist dort seit April 2024 Doktorandin.

Lausanne

Histoire de l'art, Faculté des Lettres, Anthropole, Université

Bei Prof. Dr. Dave Lüthi ist Nicolas Meier, architecte du patrimoine, chargé de recherche. Prof. Dr. Kornelia Imesch-Oechslin, Professeure associée, Histoire de l'art contemporain, wurde emeritiert. Prof. Dr. Maria Stavrinaki trat als Professeure associée, Histoire de l'art contemporain, im September 2023 ihre Nachfolge an. Prof. Dr. Christian Michel, Professeur ordinaire, Histoire de l'art moderne, wurde emeritiert, sein Nachfolger ist seit 1.8.24 Prof. Dr. Jan Blanc.

Mendrisio

Istituto di storia e teoria dell'arte e dell'architettura dell'Accademia di architettura, Università della Svizzera italiana (USI)

Drittmittelprojekte: „Visibility Reclaimed. Experiencing Rome's First Public Museums (1733–1870). An Analysis of Public Audiences in a Transnational Perspective“, Leitung: Prof. Dr. Carla Mazzarelli. Finanziert vom SNF, Laufzeit: seit Anfang Februar 2023, Dauer: 48 Monate; „Semantic Text Publishing as Open Research Data (Semantic TEI)“, Leitung: Dr. Elena Chestnova, finanziert von Swissuniversities Open Research Data Grants Track A, Laufzeit: seit Anfang Januar 2023, Dauer: 21 Monate. Im digitalen Editionsprojekt SNF „Gottfried Semper: Der Stil. Kritische und kommentierte Ausgabe“ unter der Leitung von Prof. Dr. Sonja Hildebrand und Prof. Dr. Philip Ursprung (ETH Zürich) ist Dr. Bernard Metz seit 1.8.23 Wiss. Mitarbeiter. Im Projekt „Visibility Reclaimed“ sind Gaetano Cascino seit 2023 und Luca Piccoli seit Februar 2023 Doktoranden, Lucia Rossi und Angelica Sabatini seit Februar 2023 Wiss. Mitarbeiterinnen.

Zürich

Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta), ETH

Die Gastprofessur von Prof. Dr. Samia Henni, die am 15.9.23 begann, endete am 14.7.24. Die zweijährige Gastdozentur von Dr. Frederike Lausch begann am 1.2.24. Dr. Susanne Schindler Kilian ist am 31.8.24 als Co-Leitung des Master of Advanced Studies (MAS gta) ausgetreten. Dr. Lukas Held begann am 14.8.23 als Wiss. Mitarbeiter im MAS gta und ist am 31.8.24 ausgetreten. Ins Doktorandenprogramm sind am 1.10.23 Khensani Jurczok-de Klerk und Radus Mavecovi eingetreten. Veränderungen im Lehrkörper bei Prof. Dr. Tom Avermaete: Luca Can, Austritt 29.2.24; Thomas Chapman, Austritt 29.2.24; Cathelijne Nuijsink, Wiedereintritt 1.6.24; Hans Teerds, Austritt 31.8.24; Laura Trazic, Austritt 31.8.23; Corinna Weber, Austritt 30.9.23; Jacopo Zani, Eintritt 1.10.23; Maxime Zaugg, Austritt 31.8.23. Veränderungen im Lehrkörper bei Prof. Dr. Laurent Stalder: Laurin Schwarz, ausgetreten am 31.12.23; Ludo Groen, eingetreten

am 1.1.24. Veränderungen im Lehrkörper bei Prof. Dr. Philip Ursprung: Dr. André Patrão, eingetreten am 1.10.23.

Kunsthistorisches Institut der Universität

Prof. Dr. Hans B. Thomsen, Inhaber des Lehrstuhls für die Kunstgeschichte Ostasiens, wurde emeritiert. Seine Nachfolgerin ist Prof. Dr. Ewa Machotka. Neu eingetreten sind die Postdoktorandin Dr. Stephanie Santschi (zum 1.2.24) und die Assistentin Alva-Mathilda Speth (zum 1.8.24), ausgetreten ist die Assistentin Dahi Jung (zum 31.7.24). Am Lehrstuhl Geschichte der bildenden Kunst von Prof. Dr. Bettina Gockel ist die Postdoktorandin Dr. Stella Jungmann zum 1.9.23 neu eingetreten. Am Lehrstuhl Kunstgeschichte des Mittelalters und Mittelalterarchäologie von Prof. Dr. Carola Jäggi ist der Postdoktorand Dr. Elias Fletcher zum 1.2.24 als Oberassistent neu eingetreten, Dr. Katja Schröck ist seit 1.9.23 Postdoktorandin. Neue Wiss. Mitarbeiterin ist seit 1.8.24 Dr. Iris Hutter. Lotti Frascoli wurde pensioniert und trat als Wiss. Mitarbeiterin zum 31.7.24 aus. Am Lehrstuhl Kunstgeschichte der Neuzeit von Prof. Dr. Tristan Weddigen taten folgende Wiss. Mitarbeiterinnen neu ein: die Postdoktorandin Dr. Fernanda Ferreira Marinho zum 1.10.23, die Oberassistentin Dr. Eva Cetinic zum 1.11.23, die Doktorandinnen Giulia Beatrice (zum 1.9.23), Laura Wagner (zum 1.2.24), Maria-Teresa De Rosa-Palmi (zum 1.2.24). Ausgetreten ist die Doktorandin Nora Guggenbühler (zum 29.2.24). An der Assistenzprofessur von Prof. Dr. Raphaële Preisinger ist die Postdoktorandin Dr. Lucía Querejazu Escobari zum 31.7.24 ausgetreten. Dr. Sabine Sommerer hat sich habilitiert (Performanz der Stühle. Zur Materialität und Medialität mittelalterlicher Sitzgelegenheiten). Eingeworbene Drittmittel: Prof. Weddigen: Michael Matile. Bilder der Schweiz online (1.1.21–31.12.22, Verlängerung: 1.1.23–31.12.27); Michael Matile. CH-Handzeichnungen (1.1.23–31.12.25); Fernanda Marinho. SNF: Italian Art in Brazil During the Fascist Era (1.10.23–30.9.25); Giulia Beatrice. SNF: Africa sintetica, dinamica, simultanea (1.9.23–31.8.25); Eva Cetinic. SNF: The Canon of Latent Spaces (1.11.23–31.10.27).

Neuerscheinungen

Bei der Redaktion eingegangene Neuerscheinungen

DOI: <https://doi.org/10.11588/kc.2024.9/10.106448>

Ausstellungskalender

DOI: <https://doi.org/10.11588/kc.2024.9/10.106449>

Bei der Redaktion eingegangene Neuerscheinungen

Levinas und die Künste. Hg. Johannes Benneke, Dieter Mersch. Beitr. Emmanuel Levinas, Françoise Armengaud, Catherine Chalié, Richard A. Cohen, Dieter Mersch, Hagi Kanaan, Aaron Rosen, Burkhard Liebsch, Jean-Luc Nancy, Michael Mayer, Amit Pinchevski, Johannes Benneke, Marie-Aude Baronian, Raphael Zagury-Orly, Oliver Ruf. Bielefeld, transcript Verlag 2024. 401 S., s/w Abb. ISBN 978-3-8376-5766-1. ↗

Mikrowelten Zinnfiguren. Die Sammlung Alfred R. Sulzer. Ausst.kat. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg 2024. Hg. Claudia Selheim. Beitr. Claudia Selheim, Martin Schabenstiel, Sabine Tiedtke, Marion Faber, Christin Fleige, Susanne Thürigen, Jeff Bowersox, Joachim Zeller, Thomas Aufleger. Nürnberg, Verlag des Germanischen Nationalmuseums 2024. 287 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-946217-38-1.

Anka Muhlstein: **Camille Pissarro oder Von der Kühnheit zu malen.** Berlin, Insel Verlag 2024. 301 S., 11 Abb. ISBN 978-3-458-64419-4.

Paris, A New Rome. Hg. Michèle Lowrie, Barbara Vinken. Beitr. Susanna Elm, Anselm Haverkamp, Tristan Alonge, Larry F. Norman, Philip Hardie, Christine Tauber, Barbara Vinken, Stephan Leopold, Andrea Frisch, Michael P. Steinberg, Michèle Lowrie. Berlin, Walter de Gruyter Verlag 2024. 230 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-11-133473-8.

Lorenzo Principi: **Montorsoli, Cosini, Ammannati. Il sepolcro di Iacopo Sannazaro.** Neapel, artem 2024. 159 S., 105 s/w Abb., 24 s/w Taf. ISBN 978-88569-0962-3.

Jordan Marc Rose: **The Revolution Takes Form. Art and the Barricade in Nineteenth-Century France.** University Park, The Pennsylvania State University Press 2024. 170 S., 61 teils farb. Abb. ISBN 978-0-271-09549-3.

Natasha Ruiz-Gómez: **Pathology and Visual Culture. The Scientific Artworks of Dr. Jean-Martin Charcot and the Salpêtrière School.** University Park, The Pennsylvania State University Press 2024. 207 S., 90 s/w Abb. ISBN 978-0-271-09680-3.

Sammlung und Netz. Theoretische und praxeologische Implikationen. Hg. Jörn Münkner, Maximilian Görmar, Joëlle Weis. Beitr. Aline Deicke, Thorsten Wübbena, Stefan Laube, Anja Grebe, Sarah Wagner, Diana Stört, Meike Knittel, Pablo Schneider, Stefan Alschnner, Stefan Höppner, Sebastian Pranghofer, Marina Beck, Dominik Bönisch, Francis Hunger, Jenny Brückner, Torsten Roede. (Kulturen des Sammelns, Bd. 6). Göttingen, Wallstein Verlag 2024. 241 S., 42 teils farb. Abb. ISBN 978-3-8353-5392-3. ↗

Julius Schlosser: **The Literature of Art: A Manual for Source Work in the History of Early Modern European Art Theory.** Translated by Karl Johns. Edited by Karl Johns and Barbara Gable. Riverside/California, Ariadne Press 2023. 711 S. ISBN 978-1-57241-220-0. Ebook: 978-1-57241-222-4.

Astrit Schmidt-Burkhardt: **Die Augen der Avantgarden. Von der Macht der Blicke in der Moderne.** Bielefeld, transcript Verlag 2024. 305 S., 132 s/w Abb. ISBN 978-3-8376-7221-3.

Unbezahlbar? Vormoderne Sammlungsökonomie. Hg. Caren Reimann und Joëlle Weis. Beitr. Caren Reimann, Joëlle Weis, Patrizia Carmassi, Hole Rößler, Thomas Bremer, Elisa Ludwig, Elizabeth Harding, Angela Strauß, Petra Feuerstein-Herz. (Kulturen des Sammelns. Akteure – Objekte – Medien, 8). Göttingen, Wallstein Verlag 2024. 240 S., 24 Abb. ISBN 978-3-8353-5640-5. ↗

Ludwig Volkmann: **Bilderschriften der Renaissance. Hieroglyphik und Emblematik in ihren Beziehungen und Fortwirkungen.** Faksimile des Erstdrucks von 1923. Mit Beiträgen von Florian Ebeling, Ulrich Pfisterer und Anja Wolkenhauer. Neu herausgegeben von Anja Wolkenhauer. (Bibliothek des Buchwesens, Bd. 33). Stuttgart, Anton Hiersemann Verlag 2023. 209 S. ISBN 978-3-7772-2339-1.

Wohnen – Sammeln – Erinnern – Visualisieren. Raumpraktiken gestern und heute. Hg. Christoph Schmäzle, Manuel Schwarz. Beitr. Diana Stört, Marcus Becker, Maren-Sophie Funderich, Britta-Juliane Kruse, Eva Dolezel, Thomas Bremer, Sophia Dietrich-Häfner, Manuel Schwarz, Jörn Münkner, Elke Anna Werner, Boris Roman Gihardt, Sarah Wagner, Stefan Alschnner, Katharina Günther. (Kulturen des Sammelns, Bd. 7). Göttingen, Wallstein Verlag 2024. 165 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-8353-5617-7. ↗

Heiner Bastian: **Das Gedächtnis des Vergessens. Gedichte.** Berlin, Insel Verlag 2024. 63 S. ISBN 978-3-458-64473-6.

Livia Cárdenas: **Imagination Mittelalter. Projektionen einer Epoche in Sammlungen des 18. und 19. Jahrhunderts.** Göttingen, Wallstein Verlag 2024. 431 S., 159 teils farb. Abb. ISBN 978-3-8353-5542-2. ↗

Drucksachen. Inkunabeln und Einblattdrucke der Universitätsbibliothek Tübingen. Ausst.kat. Museum der Universität Tübingen auf Schloss Hohentübingen 2024. Hg. Andrea Worm, Sandra Linden, Kristina Stöbener. Beitr. Christine Sauer, Ulrike Carvajal, Stefan Matter, Sebastian Fitzner, Marlene Zierke, Pia Rudolph. (Schriften des Museums der Universität Tübingen MUT, Bd. 30). Tübingen, MUT 2024. 391 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-949680-09-0.

Ausstellungskalender

Alle Angaben gelten nur unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich vor einem Besuch bei den jeweiligen Institutionen über etwaige Programmänderungen. Ausstellungen, die online zu sehen sind, werden gesondert gekennzeichnet[↗]. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K) beigegeben. Hinter verlinkten Online-Katalogen erscheint[↗].

Aachen. **Ludwig-Forum.** –29.10.: Melike Kara.

Aalborg (DK). **Kunsten Museum of Modern Art.** –19.1.25: Omar Victor Diop. 10.10.–23.2.25: Esben Weile Kjær.

Aarau (CH). **Aargauer Kunsthaus.** –27.10.: Pauline Julier. (K); Re-MIX. Projekt mit Fantoche, Internationales Festival für Animationsfilm. –12.1.25: Johannes Robert Schürch. (K).

Aarhus (DK). **Aros.** –20.10.: Sarah Sze.

Aix-en-Provence (F). **Caumont Centre d'Art.** –6.10.: Bonnard et le Japon.
Musée du Vieil-Aix. –5.1.25: Aix au Grand Siècle.

Albstadt. **Kunstmuseum.** –3.10.: Interieur & Stillleben in Moderne und Gegenwart. (K). –20.10.: Abstraktion zwischen Enthüllen und Verbergen. Byeonghyeon Jeong.

Alessandria (I). **Pal. Monferrato.** –6.10.: Alessandria preziosa. Un laboratorio internazionale al tramonto del Cinquecento.

Alkersum/Föhr. **Museum Kunst der Westküste.** –3.11.: Frischer Wind. Impressionismus im Norden. –1.6.25: Erinnern. Fotografische Positionen von Nicole Ahlang, Corina Gertz und Kris Scholz.

Alkmaar (NL). **Stedelijk Museum.** –19.1.25: Maarten van Heemskerck.

Amersfoort (NL). **Kunsthall KAdE.** –5.1.25: Sleep! (K).

Amsterdam (NL). **H'Art Museum.** –10.11.: Kandinsky.
Holocaust Museum und Jüdisch-historisches Museum. –27.10.: Beraubt.

Museum van Loon. 4.10.–5.1.25: Versatile Virtuoso. Wallerant Vaillant in Amsterdam.

Stedelijk Museum. –5.1.25: Unravel.

Van Gogh Museum. 11.10.–26.1.25: Vive l'impressionnisme! Masterpieces from Dutch Collections.

Antwerpen (B). **Keizerskapel.** –16.7.25: Groundbreakers: Michel Coignet.

KMSKA. –18.1.25: Ensors kühnste Träume. Jenseits des Impressionismus.

Apolda. **Kunsthau.** –15.12.: Der rote Schirm. Liebe und Heirat bei Carl Spitzweg. (K).

Appenzell (CH). **Kunsthalle.** –6.10.: Opportunity Architecture.

Kunstmuseum. –6.10.: Arp, Taeuber-Arp, Bill. Allianzen. (K). 20.10.–4.5.25: Notes on Kim Lim.

Arco (I). **Galleria Civica G. Segantini.** –24.10.: Giovanni Segantini. Il poema universale.

Arezzo (I). **Museo Statale d'Arte Medievale e Moderna, Casa Vasari, Archivio di Stato.** –2.2.25: Arezzo. La città di Vasari.

Aschaffenburg. **Jesuitenkirche.** –9.2.25: Biotop Art Brut. Werke aus der Slg. Hannah Rieger.

Pompejanum. –27.10.: Was vom Ende bleibt. Tod und Erinnern in Griechenland.

Aubusson (F). **Musée.** –12.12.: Aubusson tisse Tolkien. L'aventure tissée.

Augsburg. **Glaspalast.** –12.1.25: Philipp Goldbach.
Grafisches Kabinett. 8.11.–9.2.25: Abenteuer Brasilien. Johann Moritz Rugendas malerische Reise.
Holbeinhaus. 6.10.–24.11.: Harry Meyer. Neue Werkserien.

Maximilianmuseum. –3.11.: Tiny Houses by Brenner. –30.11.: Kostbarer als Gold. Silberschätze aus der Slg. Dennerlein. –31.5.25: Silbergewölbe. Edelschmiede-Arbeiten von der Renaissance bis zur Gegenwart.
Neue Galerie im Höhmannhaus. –24.11.: Franziska Kastner.

Schaezlerpalais. –20.10.: Der ältere Holbein. Augsburg an der Schwelle zur europäischen Kulturmetropole. (K).

Aylesbury (GB). **Waddesdon Manor.** –27.10.: Guercino at Waddesdon: King David and the Wise Women.

Bad Aussee (A). **Kammerhofmuseum.** –27.10.: Wolfgang Gurlitt. Kunsthändler und Profiteur in Bad Aussee.

Bad Frankenhausen. **Panorama Museum.** –3.11.: Werner Tübke. Anfang und Ende. Zeichnungen und Aquarelle.

Bad Homburg. **Sinclair-Haus.** –9.2.25: Pilze – Verflochtene Welten.

Bad Ischl (A). **Marmorschlossl.** –27.10.: Ai Weiwei. Transcending Borders. Dialog mit der Hallstattkultur.

Baden-Baden. **Kunsthalle.** –20.10.: Grada Kilomba.
Museum Frieder Burda. –3.11.: I Feel the Earth Whisper. Bianca Bondi, Julian Charrière, Sam Falls, Ernesto Neto. (K).

Museum LA8. –12.1.25: Heilende Kunst. Wege zu einem besseren Leben. (K).

Ausstellungskalender

Bagnacavallo (I). Museo civico delle Capuccine.

–12.1.25: La rivoluzione del segno. La grafica delle avanguardie da Manet a Picasso.

Bamberg. Staatsbibliothek. –14.12.: Leuchtende Wunderzeichen. Das Nachleben Kaiser Heinrichs II..in der Frühen Neuzeit.

Barcelona (E). CCCB. –8.12.: Agnès Varda.

Fundació Miró. –20.10.: Danielle Brathwaite-Shirley.

–15.12.: Portrait of Miró. 31.10.–19.1.25: Helena Vinent.

Fundació Antoni Tàpies. –1.12.: Serge Attukwei Clottey. –12.1.25: Antoni Tàpies. The Practice of Art.

MACBA. –3.11.: Wu Tsang. –12.1.25: Unknown City Beneath the Mist. New Images from Barcelona's Peripheries.

Museu Nacional d'Art de Catalunya. 10.10.–2.2.25: Eveli Toront. The Breath of a Modern Artist.

Bard (I). Forte di Bard. –3.11.: Marino Marini. Arcane fantasie.

Barnard Castle (GB). Bowes Museum. 19.10.–2.3.25: Framing Fashion: Art and Inspiration from a Private Collection of Vivienne Westwood.

Basel (CH). Architekturmuseum. 19.10.–16.3.25: Soft Power. The Brussels Way of Making the City.

Kunsthalle. –10.11.: Sandra Mujinga. Time as a Shield.

Kunstmuseum. –5.1.25: Zeichnung heute. Neu in der Slg. –2.2.25: Paula Rego. Machtspiele. –27.7.25: Paarlauf.

Kunstmuseum Gegenwart. –24.11.: When We See Us. Hundert Jahre panafrikanische figurative Malerei.

Museum Jean Tinguely. –3.11.: Mika Rottenberg.

Bayreuth. Kunstmuseum. –13.10.: Francisco de Goya / George Grosz. Traum und Wirklichkeit. 27.10.–Februar 25: Idee: konkret!

Bedburg-Hau. Schloss Moyland. –5.1.25: The Earth Does Not Need Us. The Institute of Queer Ecology im Dialog mit Joseph Beuys. –2.2.25: Willy Maywald. Die Künstler daheim.

Bergisch Gladbach. Villa Zanders. –27.10.: Honig für Kunst und Gesellschaft. Bienen und ihre Produkte in Werken von Joseph Beuys, Hede Bühl, Felix Droese u.a. –10.11.: Jenny Michel: Soft Ruins. –9.6.25: Paper / Elements. Kunst aus Papier und die vier Elemente.

Berlin. Akademie der Künste. –24.11.: Käthe-Kollwitz-Preis 2024: Candida Höfer. 25.10.–19.1.25: sauerbruch hutton / draw love build / tracing modernities.

Alte Nationalgalerie. –26.1.25: Monet und die impressionistische Stadt. (K).

Altes Museum. –15.3.25: Göttinnen und Gattinnen. Frauen im antiken Mythos. (K).

Berlinische Galerie. –14.10.: Closer to Nature. Bauen mit Pflz, Baum, Lehm; Akinbode Akinbiyi. Hannah-Höch-

Preis 2024; Özlem Altın. Hannah-Höch-Förderpreis

2024. (K). –31.3.25: Mariechen Danz. GASAG

Kunstpries. 8.11.–10.2.25: Rineke Dijkstra.

Bode-Museum. –20.10.: Goldene Passion. Georg Petel und das Rätsel seiner Kreuzigungsgruppe.

Deutsches Historisches Museum. 18.10.–6.4.25: Was ist Aufklärung? Fragen an das 18. Jh.

Gemäldegalerie. –3.11.: Frans Hals. Meister des Augenblicks. (K).

Georg-Kolbe-Museum. –13.10.: Hoda Tawakol. –9.3.25: Gisèle Vienne und die Puppen der Avantgarde.

Hamburger Bahnhof. –6.10.: Alexandra Pirici. Attune.

–3.11.: Marianna Simnett. Winner. (K). –5.1.25: Preis der Nationalgalerie 2024. Pan Daijing, Dan Lie, Hanne Lippard und James Richards. –18.5.25: Mark Bradford. (K). 8.11.–4.5.25: Andrea Pichl. Wertewirtschaft. (K).

Haus der Kulturen der Welt. –8.12.: Vergib uns unsere Schuld. Von (un)wirklichen Grenzen, (Un)Moral und anderen Überschreitungen.

Haus am Waldsee. –12.1.25: Gisèle Vienne.

Humboldt-Forum. –26.1.25: Kunst als Beute. 10

Geschichten. –3.2.25: Mio Okido: Erinnerte Bilder, imaginierte Geschichte(n) – Japan, Ostasien und ich.

–16.2.25: Hin und weg – der Palast der Republik ist Gegenwart. (K). Ab 3.10.: ÜberGrenzen. Künstlerischer Internationalismus in der DDR.

ifa Galerie. –19.1.25: Sara Ouhaddou. Mit einer Soundinstallation von Leila Bencharnia.

James-Simon-Galerie. –27.10.: Elephantine. Insel der Jahrtausende.

Jüdisches Museum. –6.10.: Sex. Jüdische Positionen.

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst. –1.6.25: Alfredo Jaar.

Das Kleine Grosz Museum. –25.11.: Was sind das für Zeiten? Brecht, Grosz und Piscator.

Kunstgewerbemuseum. –6.10.: Excess in Elegance.

Dawid Tomaszewski: A Decade and a Half. –3.11.:

Keramik als Kunst. Antje Brüggemann und die Gruppe 83. –5.1.25: Lygophilia. Aquatic Life: A Symbol of Extinction, Scientific Wonder and Cultural Heritage.

Kunsthau Dahlem. –6.10.: Andreas Mühe. Bunker. Realer Raum der Geschichte.

Kupferstichkabinett. –12.1.25: Der andere Impressionismus. Internationale Druckgraphik von Manet bis Whistler. (K).

KW Institute for Contemporary Art. –20.10.: Luiz Roque; Pia Arke.

Martin-Gropius-Bau. –12.1.25: Rirkrit Tiravanija.

Museum Europäischer Kulturen. –7.1.25: Áimuin.

Sámisches Kulturerbe wieder-verbinden.

Museum für Fotografie. 18.10.–27.4.25: Max Ernst und die Fotografie. Die Slg. Würth zu Gast.

Neue Nationalgalerie. –6.10.: Andy Warhol. Velvet

Rage and Beauty. (K). –28.9.25: Zerreißprobe. Kunst

Ausstellungskalender

zwischen Politik und Gesellschaft 1945–2000. Slg. der Nationalgalerie. (K). –31.12.26: Gerhard Richter. 100 Werke für Berlin.

Bern (CH). **Kunstmuseum.** –1.12.: Chaïm Soutine. Gegen den Strom. –2.2.25: Amy Sillman. Oh Clock!
Zentrum Paul Klee. –13.10.: Architektur mit Klee. Von Mies van der Rohe bis Lisbeth Sachs. –5.1.25: Brasil! Brasil! Aufbruch in die Moderne. 19.10.–9.2.25: Fokus. Zeitschriften der Avantgarde.

Bernau im Schwarzwald. **Hans-Thoma-Museum.** 3.10.–4.5.25: Blicke auf Hans Thoma. Zum 100. Todestag und zum 75. Geburtstag des Kunstmuseums.

Bernried. **Buchheim Museum.** –3.10.: 14 Schubladenwerke. –12.1.25: Slg. Buchheim – Inside Out? 100 Gemälde, Zeichnungen und Drucke. 3.10.–12.1.25: Wiederentdeckt & wiedervereint. Rahmen und Bilder von Ernst Ludwig Kirchner.

Biel (CH). **Kunsthau Centre d'art.** –24.11.: Nathalie Du Pasquier und Olivier Mosset.

Bielefeld. **Kunstforum Hermann Stenner.** –30.3.25: Cornelius Völker. Guter Stoff. 150 Gemälde und Papierarbeiten. (K).

Kunsthalle. –10.11.: Zwischen Pixel und Pigment. Hybride Malerei in postdigitalen Zeiten.

Bietigheim-Bissingen. **Städt. Galerie.** –6.10.: Timm Ulrichs. 3.10.–12.1.25: Einblick in die Slg.: Bruno Diemer zum 100. Geburtstag. 26.10.–9.3.25: »Nicht Ausdruck, sondern Eindruck malen«. Schwäbische Impressionistinnen.

Bilbao (E). **Guggenheim.** –3.11.: Yoshitomo Nara. –10.11.: Anthony McCall. 18.10.–2.2.25: Hilma af Klint.

Biot (F). **Musée national Fernand Léger.** –18.11.: Léger et les Nouveaux Réalismes.

Bochum. **Kunstmuseum.** –13.10.: Theresa Weber: Chaosmos. 12.10.–23.2.25: Natalie Häusler und Ree Morton: Reality is bad enough, why should I tell the truth.

Museum unter Tage. –20.10.: Glückliche Tage.

Bologna (I). **Pal. Pallavicini.** –16.2.25: Tina Modotti.

Bonn. **August Macke Haus.** –23.3.25: Der Rhein. Bilder vom Strom und Fluss des Lebens Rheinischer Expressionisten.

Bundeskunsthalle. –13.10.: Für alle! Demokratie neu gestalten. –5.1.25: Mark Dion: Delirious Toys. –16.2.25: Tanzwelten.

Kunstmuseum. –12.1.25: Raum für Demokratie. –19.1.25: Bruno Goller. Retrospektive 1922–92.

Boston (USA). **Museum of Fine Arts.** –3.11.: Thinking Small: Dutch Art to Scale.

Bozen (I). **Centro Trevi-Trevilab.** 24.10.–2.2.25: Etruschi. Artisti e artigiani.

Bratislava (SK). **Nationalgalerie.** 5.10.–2.2.25: Architect Dedeček.

Braunschweig. **Herzog Anton Ulrich-Museum.** –10.11.: Element of Life. Vol. 1: Mythen des Wassers. 8.11.–16.2.25: Töne. Klänge. Objekte. Ulrich Eller x HAUM.
Landesmuseum. 25.10.–16.2.25: Auslöser. Sechs Jahrzehnte Fotografien von Uwe Brodmann.

Städt. Museum. –10.11.: Siegfried Neuenhausen. Bruchstück Mensch. (K).

Bregenz (A). **Kunsthau.** 12.10.–12.1.25: Tarek Atoui.
Vorarlberg Museum. –6.1.25: Mythos Handwerk. Zwischen Ideal und Alltag.

Bremen. **Gerhard-Marcks-Haus.** –17.11.: Hanswerner Kirschmann; Margaret Kelly; Erika Plamann.

Kunsthalle. –13.10.: Pauli-Preis (ehemals Kunstpreis der Böttcherstraße). –5.1.25: Jenseits der Mitte. Skizzen am Rande. 12.10.–26.1.25: ars viva 2024. Preis für Bildende Kunst. 9.11.–9.3.25: Kirchner Holzschnitte /// Benjamin Badock, Gabriela Jolowicz und Thomas Kilpper.

Neues Museum Weserburg. –24.11.: Yael Bartana. –3.8.25: Monochromie. Zur Ästhetik publizierter Kunst.

Brescia (I). **S. Giulia.** –1.12.: Giuseppe Bergomi. Sculture 1982/2024. –2.3.25: Massimo Sestini.

Brest (F). **Musée des Beaux-Arts.** –15.12.: La fabrique des légendes. Tereza Lochmann.

Brioude (F). **Le Doyenné.** –13.10.: Hans Hartung. Une liberté salutare.

Brügge (B). **Adornes Estate.** –4.1.25: 600 Years of Anselm Adornes.

Brühl. **Max Ernst Museum.** –3.11.: Nando Nkrumah. –15.1.25: Alberto Giacometti. Surrealistische Entdeckungen. (K).

Brüssel (B). **Design Museum.** 16.10.–9.3.25: Here We Are! Women in Design 1900–Today. 16.10.–13.4.25: Untold Stories. Women Designers in Belgium, 1880–1980.

Haus der Europäischen Geschichte. –12.1.25: Bellum et Artes. Europa und der Dreißigjährige Krieg.

Musées royaux des Beaux-Arts. 11.10.–16.2.25: Drafts from Rubens to Knapff.

Palais des Beaux-Arts. –19.1.25: Hans (Jean) Arp & Sophie Taeuber-Arp. Friends, Lovers, Partners. 14.11.–9.3.25: Monira Al Qadiri. The Archaeology of Beasts.

Buffalo (USA). **Art Museum.** –6.1.25: Marisol. A Retrospective.

Burgdorf (CH). **Museum Franz Gertsch.** –2.3.25: Louisiana Visits Franz Gertsch. Post-War and

Ausstellungskalender

Contemporary Art in Dialogue. –1.12.: Nature morte. Die KWS-Slg. zu Gast.

Cambridge (GB). **Fitzwilliam Museum.** –3.11.: Paris 1924: Sport, Art and the Body.

Cambridge (USA). **Carpenter Center.** –1.12.: Fragments of a Faith Forgotten: The Art of Harry Smith.

Harvard Art Museum. –5.1.25: Made in Germany? Art and Identity in a Global Nation. (K).

Carrara (I). **CARMI.** –11.1.25: Romana Marmora. Storie di imperatori, dei e cavatori.

Pal. Cucchiari. –27.10.: Belle Époque. I pittori italiani della vita moderna. Da Lega e Fattori a Boldini e De Nittis a Nomellini e Balla.

Cento (I). **Chiesa di San Lorenzo.** –31.12.25: Guercino, un nuovo sguardo. Opere provenienti da Forlì e da altri luoghi nascosti.

Chantilly (F). **Château de Chantilly.** –6.10.: André-Charles Boulle. 9.10.–10.3.25: L'art du livre de bibliophilie contemporaine. 19.10.–16.2.25: Louise d'Orléans, première reine des Belges. Un destin romantique.

Charleroi (B). **Musée d'art de Hainaut.** –5.1.25: Alain Séchas; Juliette Vanwaterloo.

Chemnitz. **Kunstsammlungen.** –20.10.: Hanna Bekker vom Rath. –27.10.: Welt anschauen. Positionen aktueller Postfotografie und digitaler Bildkultur.

Cherbourg (F). **Musée Thomas Henry.** –16.10.: Prédications, les artistes face à l'avenir.

Chichester (GB). **Pallant House.** –20.10.: The Shape of Things: Still Life in Britain.

Chur (CH). **Bündner Kunstmuseum.** –27.10.: Otto Dix und die Schweiz. (K). –17.11.: Lise Gujer. –24.11.: HR Giger – die Churer Jahre. (K).

Coburg. **Europ. Museum für Modernes Glas.** –3.11.: Die Glasklasse der Tomas Bata Universität Zlín. Junge Kunst aus der Tschechischen Republik.

Veste Coburg. –3.11.: Gold und Damaszenerstahl. Klingenkunst aus dem Osmanischen Reich.

Cognac (F). **Musée d'art et d'histoire.** –1.12.: François Ier, un roi cognçais.

Commercy (F). **Musée de la Céramique et de l'Ivoire.** –31.10.: Adrien Recouvreur. Sur les traces d'un des derniers impressionists lorrains.

Compiègne (F). **Château.** –6.1.25: Charles Coypel. Histoire de Don Quichotte.

Compton Verney (GB). **Gallery House.** –6.10.: Louise Bourgeois: Nature Study. –28.2.25: Reunited: The Lamentation Altarpiece.

Conegliano (I). **Pal. Sarcinelli.** 23.10.–6.4.25: Egitto. Viaggio verso l'immortalità.

Darmstadt. **Kunsthalle.** –5.1.25: Arie van Selm. **Kunstforum der TU.** –27.10.: Milli Bau. 5000 km bis Paris.

Den Haag (NL). **Mauritshuis.** –5.1.25: The Lost Museum.

Dessau. **Anhaltische Gemäldegalerie.** –1.12.: Kindsköpfe. Kinderporträts vom Barock bis zur Romantik. (K).

Bauhaus. –2.2.25: Clément Cogitore.

Domodossola (I). **Casa de Rodis.** –26.10.: Lorenzo Peretti (1871–1953). Natura e mistero.

Pal. San Francesco. –12.1.25: I tempo del bello. Tra mondo classico, Guido Reni e Magritte.

Dordrecht (NL). **Museum.** 19.10.–23.3.25: Liberté! Ary Scheffer en de Franse Romantiek.

Dortmund. **Dortmunder U.** –3.11.: MO_Schaufenster #37: Marcin Dudek.

Museum Ostwall. 25.10.–23.3.25: Tell these people who I am. Künstlerinnen in Expressionismus und Fluxus.

Schauraum: comic + cartoon. –27.10.: 35 Jahre The Simpsons – 70 Jahre Matt Groening.

Dresden. **Albertinum.** –5.1.25: Caspar David Friedrich. Wo alles begann. (K).

Burg Kriebstein. –31.10.: Inspiration Romantik. Zeitgenössische Kunst aus dem Kunstfonds; Landschaften. Fotografien von Matthias Löwe.

Festung Königstein. –3.11.: Entlang der Elbe. Das alte Sachsen in Gemälden aus der Slg. Wolfgang Donath.

Hygienemuseum. –31.12.: Museen als Orte der Demokratiebildung.

Japanisches Palais. –3.11.: Unter einem Himmel – von Mustern und anderen Wesen. Intervention in der Ausstellung „Dialog unter Gästen – Das Damaskuszimmer in Dresden lädt ein“.

Kunstgewerbemuseum/Schloss Pillnitz. –3.11.: Pflanzenfieber. Botanik, Mensch, Design; Monumental! Der Maler Ludwig von Hofmann; Barbara Kahlen. 108 Teeschalen. (K); Artist's Conquest: Über die Natur.

Kupferstich-Kabinett. –17.11.: Caspar David Friedrich. Wo alles begann.

Münzkabinett. –5.1.25: Caspar David Friedrich und das Geld seiner Zeit.

Neues Grünes Gewölbe. –20.10.: Schach! Fürstliche Spielwelten. (K).

Oktogon. **Kunsthalle der HfBK.** –1.12.: Tiefe und Fläche. Im Dialog: Wissenschaftliche Tableaus und Olaf Holzapfel.

Residenzschloss. 19.10.–2.2.25: Fait à Paris. Die Kunstmöbel des Jean-Pierre Latz am Dresdner Hof.

Ausstellungskalender

Schloss Hubertusburg. –13.10.: WasserSchule. Eine Spekulation in vier Jahreszeiten.

Sempergalerie. –17.11.: Das Wunderbare in der Kunst und Art der Alten. Meisterwerke antiker Vasenkunst.

Dublin (IRL). National Gallery. –6.10.: Women Impressionists.

Düren. Leopold-Hoesch-Museum. –10.11.: Just Paper. Papierkunst aus der Slg.

Düsseldorf. KIT. –10.11.: „...and we live by the river“. Die Förderpreisträger*innen der Landeshauptstadt Düsseldorf 2022/2023. Johannes Bendzulla, Mira Mann, Anys Reimann, Anne Schülke und Theresa Weber.

Kunsthalle. 12.10.–23.3.25: Sheila Hicks.

Kunstpalastr. –5.1.25: Too Much Future. Schenkung Florian Peters-Messer. –2.2.25: Gerhard Richter. Verborgene Schätze. Werke aus rheinischen Privatslg.

K 20. Seit 6.7: Visionen von morgen: Geschichten der Abstraktion. –16.3.25: Yoko Ono. (K).

K 21. –26.1.24: Lars Eidinger. O Mensch. 1.11.–23.3.25: Katharina Sieverding.

NRW-Forum. –27.10.: Licht und Schatten. Made in Düsseldorf #6. –11.5.25: Superheroes.

Duisburg. Lehmbruck-Museum. –6.10.: Courage. Lehmbruck und die Avantgarde; Sculpture 21st: Shirin Neshat. –19.1.25: Shape! Körper + Form begreifen. 7.11.–19.1.25: Freiheit und Gemeinschaft: Der Expressionismus. Eine Sammlungspräsentation; Henry Moore.

Ecouen (F). Musée national de la Renaissance. 16.10.–27.1.25: A cheval: le portrait équestre dans la France de la Renaissance.

Edinburgh (GB). Fruitmarket. 26.10.–2.2.25: Barry Le Va. In a State of Flux. (K).

The Royal Scottish Academy. –27.10.: An Irish Impressionist: Lavery on Location. 9.11.–23.2.25: Dürer to Van Dyck: Drawings from Chatsworth House.

Emden. Kunsthalle. –3.11.: Die Schönheit der Dinge. Stilleben von 1900 bis heute. –19.1.25: Katherine Bradford.

Épinal (F). Musée de l'image. 9.11.–18.5.25: Suivez-moi jeune homme. Images de mode et presse féminine (1778–1939).

Erlangen. Kunstpalais. –6.10.: Juergen Teller.

Espoo (FIN). Museum of Modern Art. –4.5.25: Tschabalala Self: 'Around the Way'.

Essen. Museum Folkwang. –5.1.25: Robert Frank: Be Happy. –12.1.25: Grow it! Show it. Haare im Blick von Diane Arbus bis Tiktok. (K).

Ruhr Museum. –12.1.25: Marga Kingler.

Pressefotografien im Ruhrgebiet. –2.3.25: Glückauf – Film ab! Kino- und Filmgeschichte des Ruhrgebiets. 11.11.–2.2.25: Bernd Langmack. Architekturfotografie seit 1992.

Ettlingen. Museum. –30.12.: Parallele Leben. Karl und Thilde Hofer, Karl und Helene Albiker.

Eupen (B). IKOB. –5.1.25: Into the Void. Leerstellen als Werkzeug künstlerischer Erkenntnis. Leo Vroegindewij, Ton Slits, Nathalie Brans, Tinka Pittoors.

Evian (F). Palais Lumière. –5.1.25: Henri Martin – Henri Le Sidaner, deux talents fraternels.

Fermo (I). Pal. dei Priori. –3.11.: Nello studio di Adolfo di Carolis.

Ferrara (I). Pal. dei Diamanti. 12.10.–16.2.25: Il Cinquecento a Ferrara. Mazzolino, Ortolano, Garofalo, Dosso.

Flensburg. Museumsberg. –3.11.: Die anderen 50er Jahre. –16.3.25: Lars Waldemar. Punctaria neglecta.

Florenz (I). Bargello. –13.10.: Teatro e musica per viaggiare nel tempo.

Museo Novecento. –20.10.: Louise Bourgeois in Florence.

Pal. Strozzi. –26.1.25: Helen Frankenthaler.

Uffizien. –27.10.: Gli autoritratti su carta di Maestri dell'Ottocento.

Fort Worth (USA). Kimbell Art Museum. 10.11.–9.2.25: Dutch Art in a Global Age. Masterpieces from the Museum of Fine Arts, Boston.

Frankfurt/M. Caricatura Museum. –19.1.25: Bernd Pfarr. Knochenart. Bilder von Tieren und Engeln.

DAM Ostend. 10.10.–8.12.: Ganz große Oper – viel mehr Theater.

Goethe-Museum. –20.11.: Herr Friedrich wird zornig. Caspar David Friedrich zum 250. Geburtstag.

Jüdisches Museum. –2.3.25: Else Meidner. Melancholia. 1.11.–6.7.25: Im Angesicht des Todes. Blicke auf das Lebensende.

Museum Giersch. 25.10.–16.2.25: Our House. Künstlerische Positionen zum Wohnen.

Museum für Moderne Kunst. –15.10.: Cameron Rowland. –5.1.25: Gustav Metzger. –2.2.25: Akosua Viktoria Adu-Sanyah.

Museum der Weltkulturen. 1.11.–31.8.25: Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück.

Schirn. –13.10.: Casablanca Art School. Eine postkoloniale Avantgarde 1962–87. 11.10.–2.2.25: Carol Rama. 8.11.–9.2.25: Hans Haacke.

Städel. –27.10.: Städel / Frauen. Künstlerinnen zwischen Frankfurt und Paris um 1900. –1.12.: Muntean/Rosenblum. Mirror of Thoughts. (K). 10.10.–

Ausstellungskalender

12.1.25: Fantasie und Leidenschaft. Zeichnen von Carracci bis Bernini. (K).

Freising. Diözesanmuseum. –3.11.: Tassilo, Korbinian und der Bär. Bayern im frühen Mittelalter.

Fribourg (CH). Kunsthalle. –1.12.: Bernhard Schobinger.

Friedrichshafen. Zeppelin Museum. –27.4.25: Choose your player.

Genf (CH). MAMCO. –22.12.: From Memory.

Musée d'art et d'histoire. 5.10.–9.2.25: 70 ans de la Convention de la Haye (1954–2024).

Gent (B). Museum voor Schone Kunsten. –26.1.25: Alternative Narrative. 12.10.–26.1.25: Erich Heckel en Flandre.

S.M.A.K. –5.1.25: Private Passion Public Duty: Jan Hoet and Matthys Colle in Dialogue.

Genua (I). Wolfsoniana. –3.11.: Attraversando la storia. Il mondo artistico di Flavio Costantini.

Gießen. Kunsthalle. –13.10.: Rachel Maclean.

Oberhessisches Museum. –20.10.: Moderne + Mittelalter. Die Baukunst des Hugo von Ritgen. (K).

Göttingen. Kunsthau. –10.11.: Togetherness. Comics und Graphic Novels: Nino Bulling, Lina Ehrentraut, Marijpol und Tommi Parrish.

Gorizia (I). Museo civico di Santa Chiara. 26.10.–4.5.25: Ungaretti poeta e soldato. Il corso è l'anima del mondo. Poesia, pittura, storia.

Pal. Attems-Petzenstein. –27.10.: Italia Sessanta. Arte, moda e design. Dal Boom al Pop.

Gouda (NL). Museum. 5.10.–23.3.25: Susanna. From Middle Ages to #MeToo.

Graz (A). Kunsthau. –6.10.: Azra Akšamija. Sanctuary. –19.1.25: 24/7 Arbeit zwischen Sinnstiftung und Entgrenzung. 2.10.–10.11.: Peter Gerwin Hoffmann. 15.11.–25.5.25: Poetics of Power.

Neue Galerie. –6.10.: Günter Brus. Ein irrer Wisch. –27.10.: Janz Franz. –16.2.25: Horror Patriae.

Greifswald. Pommersches Landesmuseum. –6.10.: Caspar David Friedrich. Sehnsuchtsorte. 16.10.–5.1.25: Caspar David Friedrich. Heimatstadt.

Haarlem (NL). Frans-Hals-Museum. –13.10.: The Art of Drag. –19.1.25: Maarten van Heemskerck.

Teylers Museum. –19.1.25: Maarten van Heemskerck.

Hagen. Emil Schumacher Museum. –27.10.: Utz Brocksieper. Skulpturen. Zeichen und Eingriffe; Jean Fautrier. Genie und Rebell.

Halle. Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt. –17.11.: "Wir sind Kunst". Jubiläumsausstellung mit Selbstporträts der Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Kunstverein Talstraße. –3.11.: Sehnsucht – Romantik. Malerei, Grafik, Video.

Moritzburg. –13.10.: Sandra del Pilar. Malerei. (K); Collectif Grapain. Gustav-Weidanz-Preis 2023.

Hamburg. Bucerius Kunst Forum. 12.10.–19.1.25: Flowers Forever.

Deichtorhallen. –5.11.: Survival in the 21st Century. –26.1.25: Viral Hallucinations: Andrea Orejarena & Caleb Stein.

Ernst-Barlach-Haus. –13.10.: Hans Platschek. Höllenstürze. Hahnenkämpfe. Nette Abende. 27.10.–9.2.25: Elfriede Lohse-Wächtler. »Ich als Irrwisch«. Hommage zum 125. Geburtstag.

Kunsthalle. –27.10.: The Ephemeral Lake. Eine digitale Installation von Jakob Kudsk Steensen. –19.1.25: Untranquil Now: Eine Konstellation aus Erzählungen und Resonanzen. Künstlerische Gesten, Konfigurationen, Performances und Projektionen. –2.3.25: Albert Oehlen. Computerbilder.

Museum für Kunst und Gewerbe. –13.10.: Water Pressure. Gestaltung für die Zukunft. –20.10.: Anna Haifisch. –3.1.27: Inspiration China. –19.1.25: Feste feiern! –22.4.25: Innere Strukturen – Äußere Rhythmen. Zeitgenössisches arabisches und persisches Grafikdesign.

Hamm. Gustav-Lübcke-Museum. –6.10.: Dusan Jovanovic. Retrospektive Epoche von 1970–2024. –13.10.: Die Goldenen Zwanziger in der westfälischen Provinz. Werke aus dem Nachlass Theo Hölscher. –23.2.25: Strahlender Untergang. Zwischen Zorn und Zuversicht. 18.10.–19.1.25: Hier und Jetzt. Kunst aus Hamm und Westfalen.

Hannover. Kestnergesellschaft. –13.10.: Ewa Partum. **Landesmuseum.** –20.10.: Ich werde noch etwas. Paula Modersohn-Becker in Hannover; Echt jetzt?! Was ist original – authentisch – fake. 25.10.–2.2.25: KZ überlebt. Portraits von Stefan Hanke.

Museum August Kestner. –19.1.25: Bartmann, Bier und Tafelzier. Steinzeug in der niederländischen Malerei; Städtetrip. Stadtbilder Europas.

Museum Wilhelm Busch. –17.11.: Die lieben Nachbarn. Deutschland und Österreich – eine Freundschaft; Nicolas Mahler.

Sprengel Museum. –20.10.: Martina Kresta. –17.11.: Das Bild ist, was es tut. Fotoarbeiten von Ann Collier, Dörte Eißfeldt, Seiichi Furuya, Christina Glanz, Rodney Graham, Annette Kelm, Andrzej Steinbach, Raphaela Vogel und Ian Wiblin. –24.11.: Thomas Rentmeister; Zbyněk Sekal. –5.1.24: Kurt Schwitters Preis 2024: Joar Nango. 9.10.–26.1.25: Elsa Burckhardt-Blum.

Hanover (USA). Hood Museum of Art. –22.3.25: Living with Sculpture: Presence and Power in Europe, 1400–1750.

Ausstellungskalender

Hartford (USA). **Wadsworth Atheneum.** –3.11.: Figures from the Fire. J. Pierpont Morgan's Ancient Bronzes. –11.5.25: Mass of Pope Gregory Panels.

Heerlen (NL). **Schunck.** –16.3.25: Andy Warhol: Vanitas.

Heidelberg. **Kurpfälzisches Museum.** 20.10.–12.1.25: Die Erfindung des Fremden in der Kunst. (K).

Heidenheim. **Kunstmuseum.** –13.10.: Romina Ferrarotti and Friends.

Heilbronn. **Kunsthalle Vogelmann.** –5.1.25: Surrealismus – Welten im Dialog.

Helsinki (FIN). **Amos Rex.** –20.10.: Kim Simonsson. Moss Giants. 9.10.–2.3.25: Larissa Sansour. **Museum of Finnish Architecture and the Design Museum.** –31.12. Fix: Care and Repair.

Sinebrychoff Art Museum. –12.1.25: Jacopo Bassano. Venetian Renaissance Master.

Herford. **MARTa.** –10.11.: Zwischen Pixel und Pigment. Hybride Malerei in postdigitalen Zeiten. –12.1.25: Kathrin Sonntag und Gabriele Münter: Das reisende Auge.

Hildesheim. **Dom-Museum.** –26.1.25: Oh my Gold. Die Große Goldene Madonna im Wandel. (K).

Hohenberg a. d. Eger. **Dt. Porzellan-Museum.** –13.10.: Schach & Porzellan. Die Welt auf 64 Feldern.

Hoorn (NL). **Westfries Museum.** –3.11.: Rembrandt the Photographer.

Hornu (B). **Grand Hornu.** –3.11.: Orla Barry; Ariane Loze. 6.10.–16.2.25: Autofiction. A Biography of the Automobile.

Ingelheim. **Altes Rathaus.** –10.11.: Frösche, Feuer, Finsternis. Aktuelle zeichnerische Positionen zu Jan Luyken (1649–1712).

Ingolstadt. **Lechner Museum.** –9.3.25: Lisa Seebach. (K).

Innsbruck (A). **AUT.** –25.10.: Selgascano Arquitectos. Unstable Zones.

Jabbeke (B). **Permekemuseum.** –3.11.: Permeke im Gegenlicht.

Jena. **Kunstsammlung.** –10.11.: Unverschämte Schönheit. Fotografien. Slg. Michael Horbach. –17.11.: Kerstin Grimm. Zeichnungscollagen und Skulpturen.

Jouy-en-Josas (F). **Musée de la Toile.** –12.1.25: Le crin dans tout ses éclats.

Karlsruhe. **Badisches Landesmuseum.** –27.4.25: Spolia. Vom Gedächtnis der Dinge. Skulpturen von Myriam Schahabian.

Staatl. Kunsthalle im ZKM. –2.2.25: Hans Thoma – ein Maler als Museumsdirektor.

Städt. Galerie. –3.11.: Gute Aussichten. Fokus: Mexiko – Deutschland. –17.11.: Vera Gärtner. Stadt als Palimpsest; Leonie Mühlen. Est-ce que tu me vois? –26.1.25: Eliott Erwit. Vintages.

ZKM. –6.10.: Black Flags. Edith Dekyndt, William Forsythe, Santiago Serra. –10.11.: Margret Eicher. –24.11.: (A)I Tell You, You Tell Me; Antennae: Frequences from the Archive.–8.6.25: Fellow Travellers. Kunst als Werkzeug, die Welt zu verändern.

Kassel. **Fridericianum.** –12.1.25: Melvin Edwards. **Neue Galerie.** –31.12.: Der transparente Mondschein von Caspar David Friedrich. (K). 11.10.–26.1.25: InformELLE. Künstlerinnen der 1950/60er Jahre. (K). **Schloss Wilhelmshöhe.** –31.12.: Potter, Paulus Potter! – ein Meisterwerk kehrt zurück.

Kaufbeuren. **Kunsthau.** –12.1.25: Zwischen Welten. Jorge Queiroz, Andreas Eriksson, Aelita le Quément.

Klosterneuburg (A). **Albertina.** –3.11.: Pop Art. The Bright Side of Life; Von Hundertwasser zu Kiefer. Vom Symbol der Freiheit zu den Schatten der Vergangenheit; Die lädierte Welt.

Koblenz. **Ludwig Museum.** –24.11.: Arne Quinze. Secret Nature.

Mittelrhein-Museum. –2.2.25: Kriegszeit. Künstlerflugblätter 1914–16.

Köln. **Kolumba.** –14.8.25: Artist at Work. **Kunst- und Museumsbibliothek.** –20.10.: Jürgen Partenheimer. Der Schein der Dinge. Künstlerbücher 1970–2023.

Museum Ludwig. –13.10.: Hier und jetzt und gestern und morgen. (K). –10.11.: Chargesheimer. Fotografie.

SK Stiftung Kultur. –2.2.25: Karl Blossfeldt. Photographie im Licht der Kunst. (K).

Wallraf-Richartz-Museum. 11.10.–9.2.25: Museum der Museen. Eine Zeitreise durch die Kunst des Ausstellens und Sehens.

Konstanz. **Archäolog. Landesmuseum.** –20.10.: Welterbe des Mittelalters: 1300 Jahre Klosterinsel Reichenau.

Rosgartenmuseum. –5.1.25: Arbeitswelten in der Kunst am Bodensee.

Städt. Wessenberg-Galerie. –12.1.25: Hans Thoma (1839–1924). Beseelte Natur.

Kopenhagen (DK). **Arken Museum.** –20.10.: Anish Kapoor. Unseen.

Hirschsprungske Samling. –12.1.25: Women Visualizing the Modern.

Ny Carlsberg Glyptothek. –20.10.: Basel Abbas & Ruanne Abou-Rahme.

Ordrupgaard Museum. –19.1.25: Ai Weiwei. Water Lilies #1.

Ausstellungskalender

Statens Museum for Kunst. –8.12.: Against All Odds. Historical Women and New Algorithms. 7.11.–23.2.25: Käthe Kollwitz.

Krakau (PL). **Wawel.** –9.2.25: „Lang lebe der König!“ Zu den polnischen Krönungen der sächsischen Kurfürsten auf dem Wawel. (K).

Krefeld. **Kaiser Wilhelm Museum.** –6.10.: Sammlungssatellit #9: Die Bar. Liora Epstein im Dialog mit Jürgen Drescher und Reinhard Mucha; Standpunkte. Skulpturen aus der Slg. seit 1892.

Haus Lange und Haus Esters. 6.10.–9.2.25: Der menschliche Maßstab: Marion Baruch, Anna K.E.

Krems (A). **Dominikanerkirche.** –27.10.: Christian Gonzenbach.

Forum Frohner. –20.10.: Dialoge. Adolf Frohner und seine Schüler:innen I. 9.11.–6.4.25: Konfrontationen. Adolf Frohner und seine Schüler:innen II.

Karikaturmuseum. –2.2.25: I Love Deix. Jubiläumsschau; Manfred Deix trifft Werner Berg; Deix-Archiv 2024. Originalwerke kommentiert und kuratiert. –29.6.25: Hier kommt Bart! Simpsons Cartoon Art aus der Slg. William Heeter und Kristi Correa; Gezeichnete Geschichte. Das AKW Zwentendorf in der Karikatur; Volle Energie voraus! Familienspezial.

Kunsthalle. 12.10.–23.3.25: Anna und Bernhard Blume. Verrückte Welt; Gabriele Engelhardt. Kremser Berge.

Landesgalerie Niederösterreich. –10.11.: Monocolor. Screen, Space. –16.2.25: Elfriede Mejchar. Grenzgängerin der Fotografie. (K). –2.3.25: Claire Morgan.

Museum. –17.11.: Paper Unlimited. Ausstellung zum Erich Grabner Preis für künstlerische Grafik der Stadt Krems.

Künzelsau. **Museum Würth.** –27.10.: Sculptors & Spaces: Anthony Caro and Eduardo Chillida. –23.3.25: Arnulf Rainer; Ugo Rondinone.

Langenargen. **Museum.** –3.11.: Vor, bei und nach Goya. Experimente auf Papier von 1765 bis heute. (K).

Lausanne (CH). **Musée cantonal des Beaux-Arts.** –5.1.25: André Tommasini. Une vie à sculpter; Uriel Orlow. Forest Futurism. 4.10.–12.1.25: Thalassa, Thalassa! L'imaginaire de la mer.

Musée de l'Elysée. –12.1.25: Sabine Weiss x Nathalie Boutté. Hommage.

Lecco (I). **Pal. delle Paure.** –24.11.: Milano Anni '60. Da Lucio Fontana a Piero Manzoni, da Enrico Baj a Bruno Munari. (K).

Leeuwarden (NL). **Prinsessehof.** –1.9.: Porcelain Fever.

Leiden (NL). **De Lakenhal.** –2.3.25: 450 Year's Worth of Festive Processions.

Leipzig. **Grassi Museum für Angewandte Kunst.** –6.10.: Beflügelndes Fieber. Jugendstil im Grassi; Metallobjekte. Art déco und Neue Sachlichkeit. Schenkung Jochen Voigt. (K); A Chair and You. Die Slg. Thierry Barbier-Mueller inszeniert von Robert Wilson. (K). –2.11.: Sehnsucht nach fernen Welten. Ostasiatische Motive auf Art déco-Porzellanen. 9.11.–6.7.25: Kreis, Dreieck, Quadrat. Art déco-Porzellane mit geometrischen Formen.

Museum der bildenden Künste. 3.10.–26.1.25: Impuls Rembrandt. Lehrer, Stratege, Bestseller. 6.11.–9.2.25: Rollenbilder. Frauen in der Slg.

Lens (F). **Musée du Louvre-Lens.** –20.1.25: Exils.

Leuven (B). **Museum.** –27.10.: Open M. 11.10.–2.3.25: Peter Morrens.

Leverkusen. **Museum Morsbroich.** –6.10.: Marcel van Eeden. –23.2.25: Jef Verheyen – Johanna von Monkiewitsch.

Lindau. **Kunstmuseum.** –13.10.: Christo und Jeanne Claude. Ein Leben für die Kunst.

Linz (A). **Francisco Carolinum.** –6.10.: Autochrome. Faszination Farbe: Ein Blick in die Pionierzeit der Farbfotografie. –12.1.25: Therese Eisenmann. Island: Das Wilde, Chaotische und Unberechenbare, Sigurdur Gudjónsson. –26.1.25: Justin Aversano; Art of Punk.

Lentos. 18.10.–2.2.25: Die beste aller Welten!? 20 Jahre Kardinal König Kunstpreis.

OK. –20.10.: Rage. Nadya Tolokonnikova/Pussy Riot. –27.10.: Malcolm Poynter.

Schlossmuseum. –23.10.: Nina Hollein. –21.4.25: Kim Simonsson. 4.10.–26.1.25: Hubert Schmalix.

Ljubljana (SLW). **National Gallery.** 7.11.–4.12.: Revelations: Maksim Gaspari, Political Cartoons in Osa (The Wasp).

Loches (F). **Cité Royale.** –4.11.: Le roi voyageur.

Łódź (PL). **Muzeum Sztuki.** –6.10.: Jan Kucz.

London (GB). **British Library.** 25.10.–2.3.25: Medieval Women: In Their Own Words.

Courtauld Gallery. –6.10.: Vanessa Bell: A Pioneer of Modern Art. –19.1.25: Monet and London: Views of the Thames.

Design Museum. –23.2.25: Barbie®: The Exhibition. 25.10.–21.4.25: The World of Tim Burton.

National Gallery. –19.1.25: Van Gogh: Poets and Lovers. 17.10.–2.2.25: Discover Constable & The Hay Wain.

National Portrait Gallery. 10.10.–19.1.25: Francis Bacon. Human Presence. 14.11.–16.2.25: Taylor Wessing. Photo Portrait Prize 2024.

Royal Academy. –13.10.: In the Eye of the Storm. Modernism in Ukraine, 1900–30s. –10.12.: Michael

Ausstellungskalender

Craig-Martin. 9.11.–16.2.25: Michelangelo, Leonardo, Raphael. Florence, c. 1504.

Sir John Soane's Museum. –19.1.25: Lina Iris Viktor: Mythic Time. Tens of Thousands of Rememberings.

Tate Britain. –13.10.: Women Artists in Britain 1520–1920.

Tate Modern. –20.10.: Expressionists Kandinsky, Münter and the Blue Rider. –26.1.25: Zanele Muholi. 3.10.–9.3.25: Mike Kelley. Ghost and Spirit.

V&A. –25.8.: Lucian Freud's Etchings: A Creative Collaboration. –22.9.: Tropical Modernism. Architecture and Independence. –5.1.25: Fragile Beauty: Photographs from the Sir Elton John and David Furnish Coll. Ab 9.11.: The Great Mughals: Art, Architecture and Opulence.

Wallace Collection. –20.10.: Ranjit Singh: Sikh, Warrior, King.

Los Angeles (USA). County Museum of Art. –6.10.: Ed Ruscha.

Getty Museum. –24.11.: Abstracted Light: Experimental Photography; Sculpting with Light: Contemporary Artists and Holography. –8.12.: Lumen: The Art and Science of Light. –26.1.25: Lumen: Helen Pashgian. –2.2.25: Magnified Wonders: An 18th-Century Microscope. –23.2.25: Sensing the Future: Experiments in Art and Technology (E.A.T.). 1.10.–5.1.25: Rising Signs: The Medieval Science of Astrology. 1.10.–19.1.25: Ultra-Violet: New Light on Van Gogh's Irises. 12.11.–27.4.25: Exploring the Alps.

Hammer Museum. 12.10.–5.1.25: Christina Ramberg: A Retrospective.

MAK Center for Art and Architecture. –7.12.: Katrin Hornek und Brody Albert. 17.10.–12.1.25: Helmut Lang.

Louisiana (DK). Museum für Moderne Kunst. –10.11.: Franz Gertsch. 11.10.–27.4.25: The Ocean. 8.11.–23.3.25: Architecture Connecting.

Lucca (I). Fondazione Ragghianti. –3.11.: Burma. L'arte di Sawangwongse Yawnghwe fra Birmania ed Europa.

Ludwigshafen. Wilhelm-Hack-Museum. –5.1.25: Kabinettstücke: Sehnsuchtslandschaften.

Lübeck. Kunsthalle St. Annen. –2.3.25: Extra Time. Heather Phillipson.

Lüdinghausen. Burg Vischering. –13.10.: Zwei Seiten. Arztmann / Stutte. –17.11.: Nora Klein. Fotografien.

Lugano (CH). MASI. –6.10.: Calder. Sculpting Time. –12.1.25: Luigi Ghirri. Il viaggio. Fotografie 1970–91; Yves Klein e Arman. Le Vide et Le Plein.

Luxembourg. Casino. 5.10.–5.1.25: Black Air.

Musée d'Art Moderne. –5.1.25: Xanti Schawinsky: Play, Life Illusion. –2.2.25: Radical Software. Women, Art &

Computing 1960–91. 11.10.–2.3.25: Cosima von Bonin. Songs for Gay Dogs.

Luzern (CH). Kunstmuseum. –20.10.: Ugo Rondinone.

Lyon (F). Musée des Beaux-Arts. –30.3.25: Simon Hantai/Fred Deux.

Maastricht (NL). Bonnefanten Museum. –16.2.25: Małgorzata Mirga-Tas.

Macerata (I). Pal. Buonaccorsi. –12.1.25: Vis-à-vis, una riflessione inedita sulla ritrattistica settecentesca e contemporanea.

Madrid (E). Museo Nacional Reina Sofia. –10.10.: Ulises Carrión: Dear reader. Don't read.

Museo Thyssen-Bornemisza. –20.10.: The De-Centred Gaze. Art and Colonialism in The Thyssen Coll. 8.10.–12.1.25: Tabita Rezaire. 19.10.–19.1.25: Peter Halley in Spain. 12.11.–9.2.25: Gabriele Münter. La gran pintura expresionista.

Prado. –23.2.25: Ecce Homo. El Caravaggio perdido. 15.10.–26.2.25: L'atelier de Rubens.

Magdeburg. Kloster Unser Lieben Frauen. –6.10.: Sergiy Bratkov. Fotografie. –12.1.25: Hans-Hendrik Grimmling. Malerei 1978 bis 2024. 17.10.–12.1.25: Leyla Yenirce. Splitter.

Mailand (I). Castello Sforzesco. –3.11.: Ballo&Ballo. Fotografia e design a Milano, 1956–2005.

Galleria Bottegantica. 18.10.–30.11.: Divisionismi. Un'altra modernità.

HangarBicocca. –12.1.25: Saodat Ismailova. 10.10.–2.2.25: Jean Tinguely.

Museo Diocesano. –13.10.: Robert Capa. L'opera 1932–54.

Pal. Reale. –29.1.25: Edvard Munch. –2.2.25: Picasso. Lo Straniero. 10.10.–2.2.25: Ugo Mulas. L'operazione fotografica.

Triennale. –13.10.: The true story of Alessandro Mendini. –12.1.25: Gae Aulenti (1927–2012).

Mainz. Kunsthalle. –20.10.: Ari Benjamin Meyers. Always Rehearsing.

Málaga (E). Museo Picasso. –15.12.: Joel Meyerowitz. Europe 1966–67.

Mannheim. Kunsthalle. –20.10.: Sarah Lucas. Sense of Human. –24.11.: Tino Zimmermann. –12.1.25: Hart & direkt. Zeichnung und Graphik der Neuen Sachlichkeit.

Reiss-Engelhorn-Museen. –27.4.25: Sachlich neu. Fotografien von August Sander, Albert Renger-Patzsch & Robert Häusser. 10.11.–6.7.25: Gabriele Galimberti: In Her Kitchen; Zum Wohle! Gläserne Trinkgeschichten.

Mantua (I). Pal. del Te. –6.1.25: The Labyrinth of Picasso. Poetry, salvation and metamorphosis.

Ausstellungskalender

Meissen. Albrechtsburg. –20.10.: Königsmacher. 1423 – Ein Wettiner wird Sachse. –4.5.25: Deep Fake! Medientapisserien im Dialog mit den Wandgemälden in der Albrechtsburg Meissen.

Mestre (I). Centro Culturale Candiani. –4.3.25: Matisse e la luce del Mediterraneo.

Museo del Novecento. –12.1.25: Burtynsky. Extraction/ Abstraction.

Metz (F). Centre Pompidou. –18.11.: Voir le temps en couleurs. Les défis de la photographie. –27.1.25: La Répétition. Œuvres phares du Centre Pompidou. –24.2.25: Katharina Grosse. Déplacer les étoiles.

Meudon (F). Musée d'Art et d'Histoire. –26.1.25: Jean Constant Pape, la banlieue post-impressioniste.

Mönchengladbach. Museum Abteiberg. –6.10.: Schaumagazin Archiv Andersch: Feldversuch #3. Fine – Knowles.

Monfalcone (I). Galleria comunale d'arte contemporanea. 26.10.–4.5.25: Da Boccioni a Martini. Arte nelle Venezie al tempo di Ungaretti sul Carso.

Montreal (CAN). Musée des Beaux-Arts. –20.10.: Saints, Sinners, Lovers, and Fools: 200 Years of Flemish Masterworks.

Moulins (F). Musée Anne-de-Beaujeu. –5.1.25: Trésors du Baroque. La peinture en Bourbonnais au XVIIe siècle.

München. Alte Pinakothek. –12.1.25: Rubens, Brueghel und die Blumenkranzmadonna.

Antikensammlung. –20.10.: Wein & Sinnlichkeit. Der Fotograf Johann Willsberger entdeckt das griechische Symposion. (K). –15.12.: Antike unter der Lupe. Meisterwerke der Steinschneidekunst aus Privatbesitz. (K).

Haus der Kunst. –13.10.: Rebecca Horn. (K). –27.10.: Martino Gamper. Sitzung. –15.12.: Luisa Baldhuber. Afterglow. –2.2.25: Velvet Terrorism: Pussy Riot's Russia. –23.2.25: Archives in Residence. Glamour & Geschichte. 40 Jahre P1.

Kunsthalle. –6.10.: Viktor & Rolf. Fashion Statements. 25.10.–23.3.25: Jugendstil. Made in München.

Lenbachhaus. –13.10.: Orhan Pamuk. Der Trost der Dinge. 15.10.–2.3.25: Aber hier leben? Nein danke. Surrealismus + Antifaschismus. 12.11.–27.4.25: Rosemarie Trockel / Thea Djordjadze.

Lothringer 13. –19.10.: Cordula Schieri, Marios Pavlou, Sophia Köhler, Tanja Hamester, Silvia Gardini, Carolina Cappelli, Nora Byrne.

Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke. –20.12.: Mehr als nur Sport: GymnAsia in der Antike.

Museum Brandhorst. –26.1.25: Andy Warhol & Keith

Haring. Party of Life. –16.2.25: Alex Katz: Porträts und Landschaften.

Museum Fünf Kontinente. –19.1.25: Betörend schön. Chinesische Hinterglasbilder aus der Slg. Mei-Lin. 11.10.–8.12.: Hanji. Papierkunst aus Korea. 8.11.–18.5.25: Der Kolonialismus in den Dingen.

NS-Dokumentationszentrum. –6.10.: Made in Germany. Naneci Yurdagül. –1.12.: Talya Feldman. Installation.

Pinakothek der Moderne. –6.10.: Neue afrikanische Keramik II. Slg. Herzog Franz von Bayern. Andile Dyalvane, Madoda Fani, Zizipho Poswa. –5.1.25: Almut Heise. 11.10.–26.1.25: Wo die wilden Striche wohnen. Bücher und Illustrationen für Kinder. 10.10.–9.2.25: Visual Investigations. Zwischen Aktivismus, Medien und Gesetz. (K). 25.10.–16.2.25: Neue afrikanische Keramik III. Slg. Herzog Franz von Bayern. Eugene Ofori Agyei. 25.10.–27.4.25: Eccentric. Ästhetik der Freiheit.

Rathausgalerie. –24.11. Onside/Offside. Thomas Demand, Beate Geissler & Oliver Sann, Alexander Kluge, Erica Overmeer, Hito Steyerl.

Villa Stuck in VS. –13.10.: Temel Nal: Oktoberfest.

–20.10.: Yael Bartana „Two Minutes To Midnight“.

–24.11: Tania Bruguera „The Condition of No“. –15.12.: Claudia De La Torre. The Questions Library.

Zentralinstitut für Kunstgeschichte. 17.10.–10.1.25: Wanderstraßen der Antike. Gedruckte Bilderschätze der Frühen Neuzeit.

Münster. LWL-Museum für Kunst und Kultur. –8.12.: Ali Eslami. –2.2.25: Otto Mueller und das „Ursprüngliche“. Eine kritische Neubetrachtung. (K).

Stadtmuseum. 11.10.–2.3.25: Daniel Pilar. Fotografie.

Murnau. Schlossmuseum. –10.11.: Drucken ist ein Abenteuer. HAP Grieshaber (1909–81). Handdrucke der 1950er-Jahre.

Nantes (F). Musée d'Arts. 25.10.–23.2.25: Liners 1913–42. A Transatlantic Aesthetic.

Napel (I). Complesso monumentale di Santa Chiara. –19.1.25: Artemisia Gentileschi. Un grande ritorno a Napoli dopo 400 anni.

Madre. –7.1.25: Cutting Clouds.

Nemours (F). Musée. 26.10.–3.3.25: Achille Varin.

Neumarkt i.d. OPf. Museum Lothar Fischer. –20.10.: Claudia Mann.

New York (USA). Bard Graduate Center. –5.1.25: Sèvres Extraordinaire! Sculpture from 1740 until Today.

Brooklyn Museum. –19.1.25: Elizabeth Catlett: A Black Revolutionary Artist and All That It Implies.

Metropolitan Museum. –20.10.: Collecting Inspiration: Edward C. Moore at Tiffany & Co. –27.10.: Petrit Halilaj. –5.1.25: Mexican Prints at the Vanguard. –27.5.25:

Ausstellungskalender

Lee Bul. 13.10.–26.1.25: Siena: the Rise of Painting, 1300–50.

MoMA. –11.1.25: Life Dances on Robert Frank in Dialogue. –18.1.24: Thomas Schütte. 26.10.–12.1.25: Nour Mobarak. 3.11.–22.2.25: Vital Signs: Artists and the Body.

Morgan Library. 25.10.–4.5.25: Belle da Costa Greene: A Librarian's Legacy.

Neue Galerie. 17.10.–13.1.25: Egon Schiele: Living Landscapes.

Nîmes (F). **Musée de la Romanité.** –5.1.25: Achille et la guerre de Troie.

Nivå (DK). **The Nivaagaard Coll.** –10.11.: Rembrandt Reunited.

Nizza (F). **Musée d'Art Moderne et d'Art Contemporain.** –18.11.: Léger et les Nouveaux Réalismes.

Nogent-sur-Seine (F). **Musée Camille Claudel.** –12.1.25: Camille Claudel: autour de Sakountala.

Nürnberg. **Albrecht Dürer Haus.** –13.10.: Dürer under your skin: Tattoo art.

Germanisches Nationalmuseum. –7.1.25: Die letzte Fahrt. Das Wagengrab von Essenbach. Ein Schatz der Bronzezeit. (K). –26.1.25: Mikrowelten Zinnfiguren. 3.10.–2.3.25: Hello Nature. Wie wollen wir zusammen leben?

Institut für moderne Kunst. –1.12.: Jenny Schäfer und Lisa Krusche.

Kunsthalle. –6.10.: Monika Michalko. Here in the Real World.

Kunstvilla. 26.10.–9.3.25: Die wiedergefundenen Gärten. Verena Waffek / Hubertus Hess.

Neues Museum. –6.10.: Böhler & Orendt. –17.11.: Testimony. Boris Lurie & zeitgenössische Kunst aus Osteuropa. –26.1.25: Michael Munding. Views from Nowhere.

Nuoro (I). **MAN.** –10.11.: Diorama. Generation Earth.

Offenbach. **Klingspor Museum.** –24.11.: Same Bold Stories? Schriftgestaltung von Frauen und Queers im 20. und 21. Jh.

Oldenburg. **Edith-Russ-Haus.** –27.10.: Tenzin Phuntsog. –5.1.25: Tuấn Andrew Nguyễn.

Horst-Janssen-Museum. –20.10.: Miron Schmückle. (K).

Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. –12.1.25: Thomas Kellner. 8.10.–19.1.25: Zum 125. Geburtstag von Hanna Stirnemann.

Olmütz (CZ). **Kunstmuseum.** –29.12.: SEFO Triennial 2024: Moments.

Oostende (B). **Venezianische Galerien.** –27.10.: Ostende, Ensors imaginäres Paradies.

Oslo (N). **Nasjonalmuseet.** –24.11.: Becoming Anna-Eva Bergman.

Osnabrück. **Felix-Nussbaum-Haus.** –31.12.: Felka Platek. Eine Künstlerin im Exil.

Kulturgeschichtliches Museum. –20.10.: Barlach – Kollwitz. Nie wieder Krieg.

Kunsthalle. –20.10.: Sophie Süßmilch. –23.2.25: Julia Miorin; Wilhelm Klotzek; Ji Su Kang-Gatto, Eva Kot'átková, Liz Magic Laser, Marianna Simnett. Video Corner.

Ottawa (CND). **National Gallery.** 8.11.–2.3.25: Woven Histories: Textiles and Modern Abstraction.

Oudenaarde (B). **MOU.** –5.1.25: Margaretha. Emperor's Daughter Between Power and Image.

Oxford (GB). **Ashmolean Museum.** 18.10.–11.5.25: Bettina von Zwehl.

Christ Church Picture Gallery. –11.11.: On Coloured Ground: Drawings on coloured paper by Italian Old Masters.

Paderborn. **Diözesanmuseum.** –26.1.25: Corvey und das Erbe der Antike. (K).

Paris (F). **Centre Georges Pompidou.** –4.11: Comics, 1964–2024. –6.1.25: Barbara Crane. –13.1.25: Surréalisme.

Fondation Custodia. 12.10.–12.1.25: Naissance et Renaissance du dessin italien. La Collection du Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam.

Louvre. –26.5.25: L'Orphelin par Luc Tuymans. 16.10.–3.2.25: Figures du fou. Du Moyen Âge aux Romantiques; Revoir Watteau. Un comédien sans répliques Pierrot, dit Le Gilles. 13.11.–17.2.25: Guillon Lethière, né à la Guadeloupe.

Musée des Arts décoratifs. –13.10.: La naissance des grands magasins. Mode, design, jouet, publicité 1852–1925. 15.10.–30.3.25: L'Intime, de la chambre aux réseaux sociaux. 6.11.–20.4.25: Christoffe.

Musée d'Art Moderne de la Ville. 11.10.–9.2.25: L'âge atomique. Les artistes à l'épreuve de l'histoire.

Musée Bourdelle. 2.10.–2.2.25: Rodin/Bourdelle. Corps à corps.

Musée Carnavalet. 16.10.–16.2.25: Paris 1793–94. Une année révolutionnaire.

Musée Jacquemart-André. –5.1.25: Chefs-d'œuvre de la Galerie Borghèse.

Musée du Moyen-Âge. –20.10.: Merveilleux trésor d'Oignies: éclats du XIIIe siècle.

Musée de l'Orangerie. 2.10.–27.1.25: Amélie Bertrand; Heinz Berggruen, un marchand et sa collection.

Musée d'Orsay. –12.1.25: Harriet Backer (1845–1932): La musique des couleurs; Céline Laguarde (1873–1961). 8.10.–19.1.25: Gustave Caillebotte. Peindre

Ausstellungskalender

les hommes. 15.10.–2.2.25: Elmgreen & Dragset.
L'Addition.

Musée du Petit-Palais. 1.10.–16.2.25: Bruno Liljefors.
La Suède sauvage. 5.11.–23.2.25: Ribera. Ténèbres et lumière.

Musée Zadkine. 14.11.–30.3.25: Modigliani / Zadkine.
Une amitié interrompue.

Parma (I). **Fondazione Magnani-Rocca.** –15.12.: Il surrealismo e l'Italia.

Monastero di San Giovanni e sedi varie. –31.1.25:
Correggio 500.

Pal. dalla Rosa Prati. –12.1.25: Henri de Toulouse
Lautrec. Il mondo del circo e di Montmartre.

Passau. **Museum Moderner Kunst.** –27.10.: Christian
Ludwig Attersee. Aus der Slg. Klewan. 12.10.–1.12.: Aus
der ZF Kulturstiftung: Zeitgenössische Malerei. 9.11.–
26.1.25: Herbert Fried. Fotografie.

Penzberg. **Museum.** –17.11.: Corita Kent.

Perpignan (F). **Musée des Beaux-Arts Hyacinthe
Rigaud.** –29.12.: Jean Lurçat. La terre, le feu, l'eau, l'air.

Perugia (I). **Galleria Naz.** 26.10.–19.1.25: L'età dell'oro.
I capolavori dorati della Galleria Nazionale dell'Umbria
incontrano l'arte contemporanea

Pal. Baldeschi. –3.11.: Natura/Utopia: L'arte tra
ecologia, riuso e futuro.

Pesaro (I). **Casa Bucci.** –20.10.: De Bestiarium Naturis.
Disegni fantastici, racconti immaginari e piatti illustrati
di Andrea Carlo Pedrazzini.

Philadelphia (USA). **Museum of Art.** –30.12.: Begin
Again: Repetition in Contemporary Art. –26.5.25:
Firing the Imagination: Japanese Influence on French
Ceramics, 1860–1910. 9.11.–9.2.25: The Time is Always
Now: Artists Reframe the Black Figure.

Piazzola sul Brenta (I). **Villa Contarini.** –27.10.:
L'impronta di Andrea Mantegna. Un dipinto riscoperto
del Museo Correr di Venezia.

Potsdam. **Museum Barberini.** –12.1.25: Maurice de
Vlaminck (1876–1958). Rebell der Moderne. (K).

Schloss Sacrow. –20.10.: Gegen den Strich. Die
Generation Z in der Kunst.

Prag (CZ). **Kunsthalle.** –28.10.: Lucia Moholy.
Exposures. (K).

Nationalgalerie. –12.1.25: Salome: Femme Fatale of
Symbolism and Decadence. –26.1.25: Jiří Kolář. Voilà la
femme. –30.3.25: Libuše Jarcovjácová.

Ravensburg. **Kunstmuseum.** 9.11.–23.2.25: Walk this
Way.

Schloss Achberg. –13.10.: Schwäbische
Impressionistinnen. Malerinnen zwischen Neckar und
Bodensee 1895–1925.

Recklinghausen. **Kunsthalle.** –10.11.: Tick Tack's
Streetspace Banger.

Regensburg. **Haus der Bayerischen Geschichte.**
–22.12.: Ois anders: Großprojekte in Bayern 1945–2020.
Kunstforum Ostdeutsche Galerie. 12.10.–12.1.25:
Illustrationen zu Franz Kafka.

Remagen. **Bahnhof Rolandseck.** –20.10.: Kiki Smith.
Verwobene Welten. (K). –12.1.25: Der Die DADA.
Unordnung der Geschlechter. (K).

Reutlingen. **Kunstmuseum/konkret.** –20.10.: Bernard
Aubertin: Rouge et plus. (K). 15.11.–16.3.25: "Das
Quadrat muss den Raum beherrschen". Aurélie
Nemours und Zeitgenossen.

Spendhaus. –17.11.: Aus der Slg.: Skulptur und
Druckgrafik. –26.1.25: Gude Schaal. Mein Weg in die
Malerei.

Riccione (I). **Villa Musolini.** –3.11.: Vivian Maier. Il
ritratto e il suo doppio.

Riehen (CH). **Fondation Beyeler.** –26.1.25: Matisse.
Einladung zur Reise.

Riggisberg (CH). **Abegg-Stiftung.** –10.11.:
Augentäuschung. Textile Effekte und ihre Imitation.

Riva del Garda (I). **Museo Alto Garda.** –20.10.:
Rinascimento sul Garda.

Rom (I). **Casa di Goethe.** –9.2.25: Max Liebermann. Ein
Impressionist aus Berlin.

Galleria Borghese. –10.11.: Louise Bourgeois:
Unconscious Memories.

Galleria Corsini. –27.10.: Sant'Onofrio di Battistello
Caracciolo e Tributo della moneta di Luca Giordano.

Galleria Nazionale d'Arte Moderna. –3.11.: Keith
Haring. Deleted. –2.2.25: Estetica della deformazione.
Protagonisti dell'espressionismo Italiano.

MAXXI. –6.10.: Giovanni Anselmo. –20.10.: Ambienti
1956–2010. Environments by Women Artists II. –3.11.:
La visione astratta. Esperienza fisica del pensare
astratto. 25.10.–23.2.25: Torre Velasca. 25.10.–23.3.25:
Diller Scofidio + Renfro. Inmotion.

Museo dell' Ara Pacis. –3.11.: Theatrum. Attori e storie
del teatro antico.

Museo della Fanteria. –23.2.25: Miró. Il costruttore di
sogni.

Museo di Roma. 1.10.–31.1.25: Maria Barosso; Roma
pittrice. Le artiste a Roma tra il XVI e XIX secolo.
30.10.–30.3.25: La Quercia del Tasso. La storia, i
personaggi.

Pal. Bonaparte. –10.1.25: Fernando Botero.

Pal. Merulana. –20.10.: Antonio Donghi. La magia del
silenzio.

Villa Torlonia. –6.10.: Artiste a Roma. Percorsi tra

Ausstellungskalender

Secessione, Futurismo e ritorno all'ordine. 1.10.–1.1.25: Titina Maselli nel centenario della nascita.

Rostock. **Kunsthalle.** –17.11.: Jørgen Buch. Black & White. –5.1.25: Christin Wilcken; Inge Jastram. 3.11.–12.1.25: Louisa Clement. Compression.

Rouen (F). **Musée des Beaux-Arts.** 1.10.–4.1.25: Extravagante Renaissance: Geoffroy Dumonstier, de Rouen à Fontainebleau.

Rovigo (I). **Pal. Roverella.** –26.1.25: Henri Cartier-Bresson e l'Italia.

Rüsselsheim. **Opelvillen.** –19.1.25: Deep Distance Tender Touch.

Saarbrücken. **Histor. Museum.** –23.2.25: Illegal. Street Art Graffiti 1960–95.

Saint-Jean-Lespinasse (F). **Château de Montal.** –10.11.: Les Della Robbia: La terre et la couleur à la Renaissance.

Saint Louis (USA). **Art Museum.** –20.10.: Shimmering Silks: Traditional Japanese Textiles, 18th–19th Centuries. –16.2.25: The Work of Art: The Federal Art Project, 1935–1943. 8.11.–20.4.25: Bolts of Color: Printed Textiles after WW II.

St. Florian (A). **Stift.** –27.10.: Anton Bruckner 2024. **Sumerauerhof.** –27.10.: Aufmöbeln! Bemalte Möbel aus Oberösterreich.

St. Gallen (CH). **Kunstmuseum.** –10.11.: RM. –24.11.: Experimental Ecology. –2.2.25: Anne Marie Jehle.

Salzburg (A). **DomQuartier.** –27.10.: Valie Export. Herstory! –3.2.25: Hubert Sattler. Heilige Orte. **Museum der Moderne Mönchsberg.** –2.2.25: Rose English. Performance, Präsenz, Spektakel. (K). –23.3.25: Der Raum in unseren Köpfen.

Residenzgalerie. –6.1.25: Die Farben der Serenissima. Venezianische Meisterwerke von Tizian bis Canaletto.

Rupertinum. 4.10.–23.2.25: Sophie Thun. (K); Künstlerische Forschung. Experimentieren mit Sammlungen. 4.10.–17.11.: Mit dem Löwen tanzen. Johanna Binder, Agata Cieślak, Rebecca Kressley.

San Francisco (USA). **M.H. de Young Museum.** 19.10.–12.1.25: Art and War in the Renaissance: The Battle of Pavia Tapestries.

Santa Fe (USA). **New Mexico Museum of Art.** –12.1.25: Saints & Santos: Picturing the Holy in New Spain.

Schaffhausen (CH). **Museum zu Allerheiligen.** –20.10.: Generation im Aufbruch. Geboren in den 40er Jahren.

Schleswig. **Schloss Gottorf.** –6.10.: Anja Schindler. –27.10.: Ingo Günther. –3.11.: Joana Vasconcelos.

Schwäbisch Gmünd. **Museum im Prediger.** –13.10.:

Mike Kraus. –20.10.: Peter Jacobi. Skulpturen, Reliefs, Fotografien; Guten Morgen, Vielliebchen. Emanuel Leutzes Freundschaftsbilder. (K).

Schwäbisch Hall. **Hällisch-Fränkisches Museum.** –20.10.: Yury Kharchenko. Welcome to Jewish Museum.

Kunsthalle Würth. Seit 3.6.: Die dritte Dimension im Bild. Hologramme und optische Illusionen in der Slg. Würth.

Schweinfurt. **Museum Georg Schäfer.** –20.10.: Tod und Teufel. Faszination des Horrors. (K).

Seebüll. **Nolde-Museum.** –31.10.: Emil Nolde. Phantasien.

Selm. **Schloss Cappenberg.** –6.10.: Weltensichten. Edgar Ende und Herbert Rolf Schlegel.

Sète (F). **Musée Paul-Valéry.** –13.10.: Jean Hugo.

Sheffield (GB). **Millennium Museum.** 24.10.–21.1.25: Acts of Creation: On Art and Motherhood.

Siegburg. **Stadtmuseum.** –10.11.: Rita Rohlfing. Malerei, Objekt, Installation.

Siegen. **Museum für Gegenwartskunst.** –10.11.: Sung Tieu. 9. Rubensförderpreis der Stadt Siegen.

Sindelfingen. **Schauwerk.** –10.8.25: Neon, LED & Co. Lichtkunst aus der Slg. Schaufler.

Singen. **Kunstmuseum.** –5.1.25: Matthias Mansen. Triest oder die Götter.

Siracusa (I). **Pal. Bellomo.** –31.10.: Davide Bramante.

Solothurn (CH). **Kunstmuseum.** –6.10.: Dunja Herzog. (K).

Sorrento (I). **Villa Fiorentino.** –16.11.: Antonio Ligabue.

Stockholm (S). **Moderna Museet.** –13.10.: Vaginal Davis: Magnificent Product.

Prince Eugen's Waldemarsudd. –26.1.25: Lars Hertervig and Carl Fredrik Hill.

Stra (I). **Villa Pisani.** –27.10.: Federico Garolla. Gente d'Italia. Fotografie 1948–68.

Straßburg (F). **Museum Tomi Ungerer.** –3.11.: Julie Doucet. Une retrospection.

Stuttgart. **Kunstmuseum.** –9.2.25: Sarah Morris. All Systems Fail.

Landesmuseum Württemberg. –9.3.25: Ein gut Theil Eigenheit. Lebenswege früher Archäologinnen. 27.10.–4.5.25: Protest! Von der Wut zur Bewegung.

Staatsgalerie. –26.1.25: Sommer der Künste. Villa Massimo zu Gast in Stuttgart. 12.10.–23.2.25: Neues Sehen, Neue Sachlichkeit und Bauhaus. Fotografische Neuerwerbungen aus der Slg. Siegert.

Ausstellungskalender

Sudbury (GB). **Gainsborough's House.** –3.11.: Revealing Nature: The Art of Cedric Morris and Lett-Haines.

Tallinn (Estl.). **Kumu Art Museum.** –5.1.25: Jevgeni Zolotko.

Thun (CH). **Kunstmuseum.** –1.12.: Gunta Stölzl und Johannes Itten. Textile Universen; Sophie Taeuber. Textile Reformen. (K).

Toronto (CAN). **Art Gallery of Ontario.** –1.2.26: Painted Presence: Rembrandt and his Peers. 9.10.–19.1.25: Pacita Abad.

Toulouse (F). **Couvent des Jacobins.** –5.1.25: Cathares. Toulouse dans la croisade.
Fondation Bemberg. –3.11. Les paradis latins: étoiles sud-américaines.

Treviso (I). **Museo Nazionale Coll. Salce.** –6.10.: Arte del vedere. Manifesti e occhiali dalle Coll. Salce e Stramare.

Trient (I). **Castello del Buonconsiglio.** –13.10.: Dürer e le origini del Rinascimento nel Trentino. –20.10.: Con spada e croce. Longobardi a Civezzano.

Trier. **Simeonstift.** –27.10.: Ausrangiert. Vergessene Alltagsgegenstände und ihre Geschichten.

Troyes (F). **Musée d'art modern.** –20.10.: Italia veloce: arts et design.

Tübingen. **Kunsthalle.** 9.11.–11.5.25: Gert und Uwe Tobias.

Turin (I). **Centro Italiano per la Fotografia.** –6.10.: Margaret Bourke-White. L'opera 1930–60.
Galleria Sabauda. –10.11.: La scandalosa e la magnifica. 300 anni di ricerche su industria e sul culto di Iside in Piemonte.

Ulm. **HfG-Archiv.** –19.1.25: Al dente. Pasta & Design.
Stadthaus. 6.10.–12.1.25: Home Again. Migration, Zuhause, Erinnerung.

Unna. **Zentrum für Internationale Lichtkunst.** –27.10.: Radiant.

Urbino (I). **Galleria Nazionale delle Marche.** –6.10.: Federico Barocci Urbino. L'emozione della pittura moderna.

Vaduz (FL). **Kunstmuseum.** –27.10.: Die ganze Palette. Werke aus der Hilti Art Foundation. –9.2.25: Georgia Sagri: Case_O. Between Wars. 1.11.–16.3.25: Ana Lupas. Intimate Space, Open Gaze.

Venedig (I). **Abbazia di San Giorgio Maggiore.** –24.11.: Berlinde De Bruyckere. City of Refuge III.
Arsenale und Giardini. –24.11.: The Venice Biennale.
Ca' Pesaro. 25.10.–23.3.25: Roberto Matta 1911–2002.

Ca' Rezzonico. –31.3.25: Loris Cecchini. Leaps, gaps and overlapping diagrams.

Fond. Cini. –13.10.: Eleonora Duse. Mito contemporaneo.

Fond. Querini Stampaglia. –24.11.: Yoo Youngkuk.

Fond. Prada. –24.11.: Christoph Büchel. Monte di Pietà.

Fond. Vedova. –24.11.: Eduard Angeli.

Guggenheim. 12.10.–3.3.25: Marina Apollonio: Beyond the Circle.

Museo Correr. –15.10.: La via della scrittura. Settecento anni di arte calligrafica tra Oriente e Occidente.

Pal. Franchetti. –24.11.: Breasts.

Pal. Grassi. –6.1.25: Julie Mehretu. Ensemble.

Pal. Grimani. –24.11.: Rick Lowe.

Pal. Mocenigo. –24.11.: Carla Tolomeo.

Punta della Dogana. –24.11.: Pierre Huyghe: Liminal.

Stanze del Vetro. –24.11.: 1912–30. Murano Glass and The Venice Biennale Curated by Marino Barovier.

Versailles (F). **Schloss.** –3.11.: Cheval en majesté. Au cœur d'une civilisation.

Vilnius (LIT). **MO Museum.** –3.11.: Down the Rabbit Hole.

Vizille (F). **Musée de la Révolution française.** –10.11.: Comment m'habillerai-je?

Völklingen. **Völklinger Hütte.** –10.11.: Urban Art Biennale.

Waldenbuch. **Museum Ritter.** 13.10.–21.4.25: Birgitta Weimer. Connectedness; Paint. Malerei aus der Slg. Marli Hoppe-Ritter.

Warschau (PL). **Muzeum Narodowe.** –26.1.25: Józef Chełmoński (1849–1914).

Warth (CH). **Kunstmuseum Thurgau.** –März 25: Eva Wipf. Seismograf in Nacht und Licht. (K).

Washington (USA). **Hirshhorn Museum.** –26.10.: Basquiat x Banksy.

National Gallery. –19.1.25: Paris 1874: The Impressionist Moment. 6.10.–6.4.25: The '70s Lens: Reimagining Documentary Photography.

National Portrait Gallery. –22.2.25: Amy Sherald.

–23.2.25: Brilliant Exiles: American Women in Paris, 1900–39. –27.4.25: This Morning, This Evening, So Soon: James Baldwin and the Voices of Queer Resistance.

Phillips Coll. 12.10.–5.1.25: William Gropper. 2.11.–19.1.25: Breaking it Down: Conversations from the Vault.

Smithsonian American Art Museum. –20.11.:

Sightlines: Chinatown and Beyond. –5.1.25: Star Power: Photographs from Hollywood's Golden Era by George Hurrell; Subversive, Skilled, Sublime. Fiber Art by

Ausstellungskalender

Women. –23.2.25: Brilliant Exiles: American Women in Paris, 1900–39. –6.7.25: Osgemeos. Endless Story. 18.10.–6.7.25: Felix Gonzalez-Torres. 15.11.–17.8.25: Pictures of Belonging: Miki Hayakawa, Hisako Hibi, and Miné Okubo.

Wassenaar (NK). Voorlinden Museum. –17.11.: Ron Mueck.

Weil a. Rhein. Vitra Design Museum. –4.5.25: Nike Designs: Form Follows Motion. –11.5.25: Science Fiction Design. Vom Space Age zum Metaverse.

Weimar. Liszt-Haus und Schloss Belvedere. –1.11.: Olaf Metzel. Deutschstunde. (K).

Werther. Museum Peter August Bockstiegel. –26.1.25: Asger Jorn. Den røde jord. Expressionismus und Abstraktion.

Wien (A). Albertina. –13.10.: Franz Grabmayr. (K). –26.1.25: Robert Longo. –9.2.25: Chagall. 11.10.–2.3.25: Egon Schiele – Adrian Ghenie: Schattenbilder. 8.11.–26.1.25: Slg. Huber.

Albertina modern. –6.1.25: Kubin. Ästhetik des Bösen. (K). –23.2.25: Erwin Wurm.

Architektur Zentrum. –4.11.: Vom Besteck zur Fertighausiedlung: Der Architekt und Designer Carl Auböck (1924–1993). (K).

Belvedere 21. –6.10.: Visionäre Räume. Walter Pichler trifft Friedrich Kiesler in einem Display von Sonia Leimer. –2.3.25: Kazuko Miyamoto. 7.11.–9.2.25: Monster Chetwynd.

Dommuseum. –24.8.25: In aller Freundschaft.

Jüdisches Museum. –27.10.: Raub.

Kunstforum. 3.10.–19.1.25: Paul Gauguin.

Kunsthalle. –26.1.25: Aleksandra Domanović.

Kunsthau. –5.1.25: Emma Talbot. Talking To Nature. –26.1.25: Anne Duk Hee Jordan. The End Is Where We Start From. (K).

Kunsthistorisches Museum. –13.10.: Prunk & Prägung. Die Kaiser und ihre Hofkünstler. –12.1.25: Ansichtssache #28: Jupiter und Merkur zu Gast bei Philemon und Baucis: ein Blick in die Rubens-Werkstatt. 8.10.–12.1.25: Rembrandt – Hoogstraten. Farbe und Illusion.

Leopoldmuseum. 13.11.–9.3.25: Poesie des Ornaments. Das Archiv Backhausen.

MAK. –6.1.25.: Iconic Auböck. Eine Werkstätte formt den österreichischen Designbegriff. (K). –2.3.25: Elemente. Adam Štěch's Blick auf architektonische Details. –18.5.25: Aut Now. 100 × Österreichisches Design für das 21. Jh. 9.10.–14.9.25: Blockchain Unchained. Dao & The Museum. 30.10.–1.12.: Cod.Act. 6.11.–16.3.25: Fashion & Photography.

Museum Moderner Kunst. –1.2.26: Mapping the 60s. Kunst-Geschichten aus den Slgen.

Unteres Belvedere. –6.10.: Hannah Höch. Montierte Welten. (K). –2.2.25: Akseli Gallen-Kallela. 25.10.–12.1.25: Amoako Bofofo. Proper Love.

Secession. –17.11.: Forms of the Shadow.

Weltmuseum. –21.4.25: (Un)Known Artists of the Amazon. –24.8.25: Der europäische Koran.

Wiesbaden. Kunsthau. –11.11.: sounds like ...? looks like ...? Peter Roehr – eine klangkünstlerische Hommage. 11.10.–16.2.25: Plakatfrauen. Frauenplakate.

Museum. –26.1.25: Alison Knowles. Retrospektive. 11.10.–28.9.25: Hans Christiansen. Came to Stay.

Williamstown (USA). Clark Art Institute. –6.10.: Edgar Degas. Multi-Media Artist in the Age of Impressionism. –14.10.: Guillaume Lethière. –27.10.: Fragile Beauty. Treasures from the Corning Museum of Glass.

Wingen-sur-Moder (F). Musée Lalique. –3.11.: René Lalique, l'inventeur du bijou modern.

Winterthur (CH). Kunstmuseum. Beim Stadthau. –17.11.: Form Matters, Matter Forms. Vom Readymade zum Warenfetisch.

Museum Lindengut. –17.11.: Painted Love. Porträtminiaturen als Liebespfand.

Villa Flora. –5.1.25: Bienvenue! Meisterwerke von Cézanne, van Gogh und Manet zurück in Winterthur; Marcel van Eeden. The Villa. (K).

Wolfsburg. Kunstmuseum. –13.10.: Firelei Báez. 12.10.–13.7.25: Leandro Erlich. Schwerelos. (K).

Städt. Galerie. –6.10.: Wasser. Werke aus der Slg.

Worpswede. Museen. –3.11.: Bernhard Hoetger.

Würzburg. Museum im Kulturspeicher. 19.10.–2.2.25: Dieter Stein – „die Augen auswaschen“.

Wuppertal. Skulpturenpark Waldfrieden. –1.1.25: Berta Fischer; Eduardo Paolozzi.

Von der Heydt-Museum. 5.10.–12.1.25: Lucio Fontana. (K).

Yorkshire (GB). Sculpture Park. –23.2.25: Elisabeth Frink: Natural Connection.

Zürich (CH). ETH. –9.11.: Omara Mara Oláh, Dikh Omara. –10.11.: Licht im Papier. Die Druckgraphik von James Turrell.

Kunsthau. –26.1.25: Matthew Wong – Vincent van Gogh. 25.10.–16.2.25: Marina Abramović. 15.11.–9.2.25: Albert Welti und die Grafik des Fantastischen.

Migros Museum für Gegenwartskunst. –19.1.25: Knowledge is a Garden. Uriel Orlow im Dialog mit der Slg. des Migros; An der Schwelle des Museums.

Ausstellungskalender

Jeanne van Heeswijk, Sophie Mak-Schram und Kollaborateur*innen.

Museum für Gestaltung. –20.10.: Design für alle? Vielfalt als Norm. (K); Helmut Schmid. Typografie. –1.12.: Collection Insights. Sieben Perspektiven. –12.1.25: Japanische Grafik heute. 1.10.–26.10.: Ciné-Passion. Internationale Filmplakate. 1.11.–4.5.25: Textile Manifeste. Von Bauhaus bis Soft Sculpture.

Museum Rietberg. –19.1.25: Ragamala. Bilder für alle Sinne. –16.2.25: Im Dialog mit Benin. Kunst, Kolonialismus und Restitution. (K).

Pavillon Le Corbusier. –24.11.: Lucien Hervé. Gebautes Licht.

Schweizerisches Landesmuseum. –10.11.: Das zweite Leben der Dinge. Stein, Metall, Plastik. –19.1.25: Kolonial. Globale Verflechtungen der Schweiz. (K). –6.4.25: Glänzendes Kunsthandwerk. Bossard Goldschmiede Luzern.

Zug (CH). Kunsthaus. –6.10.: Kiesler heute. Werkdialoge mit Zeitgenoss:innen.

Zwickledt (A). Kubin-Haus. –31.10.: Xian Zheng.

Zwolle (NL). Museum de Fundatie. 5.10.–16.3.25: Marianne von Werefkin. Pionierin des Expressionismus.